HORAE BELGICAE.

PARS PRIMA.

HORAE BELGICAE.

STUDIO ATQUE OPERA

HOFFMANNI FALLERSLEBENSIS.

PARS PRIMA.

EDITIO SECUNDA.

HANNOVERAE
APUD CAROLUM RUEMPLER.
MDCCCLVII.

Uebersicht

der

mittelniederländischen Dichtung

von

Hoffmann von Fallersleben.

Zweite Ausgabe.

Hannover.
Carl Rümpler.
1857.

Im Jahre 1821 lieferte ich die erste Übersicht der mittelniederländischen Dichtung in den 'Bonner Bruchstücken vom Otfried.' Kurze Zeit darauf besorgte ich davon in Holland eine berichtigte und erweiterte Ausgabe für den Konst- en Letterbode 1821. Neun Jahre später erschien dann die vollständigere Ausgabe im 1. Theile der Horae belgicae (Vratisl. 1830). Was bisher nie umfassend geschehen war, geschah hier: die alten Dichtungen wurden nach ihrem Inhalte geordnet, was zusammengehörte zusammengestellt, die Zeit und die Verfasser waren zu ermitteln versucht und bei jedem Werke Handschriften, alte und neue Drucke angegeben und alles darauf Bezügliche war hinzugefügt worden.

Dass die kleine Schrift sich so grossen Beifalls erfreuen würde, ahndete ich nicht. Schon nach einigen Jahren war sie vergriffen. Unterdessen war in den Niederlanden viel und mancherlei geschehen: es wurden Handschriften aufgefunden und beschrieben, Texte abgedruckt, alte Wörter und Sprachformen erklärt und litterarhistorische Forschungen nach allen Richtungen hin angestellt. Das Studium der alten niederländischen Sprache und Litteratur, das bisher nur meist als Liebhaberei betrachtet und getrieben wurde, nahm mehr und mehr einen wissenschaftlichen Charakter an und hat sich nun allmählich als gleichberechtigt der deutschen Sprachwissenschaft eingereiht.

*

Je länger ich mit einer neuen Ausgabe gezögert hatte, desto schwieriger wurde sie. Als ich bereits damit umging, kam Mone's 'Übersicht' 1838 dazwischen, so dass ich es nun für gerathen hielt, noch einige Jahre zu warten.

Unterdessen waren die Horae belgicae bis zum 11. Theile gediehen, das Werk durfte nicht länger ohne Kopf sein, und so entschloss ich mich denn endlich zu vorliegender Ausgabe: drei Jahre hinter einander (1854. 1855 und 1856) besuchte ich Holland und Belgien, um diejenige Vollständigkeit zu erzielen wie sie nur an Ort und Stelle möglich ist.

Bei der Umarbeitung meines Buches habe ich dem Titel: Übersicht, überall zu entsprechen gesucht; deshalb ist die Vertheilung in Dichtungsarten nicht nach unsern heutigen Begriffen geschehen, sondern mehr im alten Sinne. Wenn ich Manchem zu viel in die 2. Abth. (Sproken) aufgenommen habe, so muss ich bemerken, dass das dem alten Worte nicht zuwider ist: sproke ist jedes Gedicht, welches gesprochen, vorgetragen wird. Darum hat denn auch ein liedartiges Gedicht von fünf 8zeiligen Strophen (Mone Nr. 158) die Überschrift: Enen abelen sproke van onser vrouwen, und Dirc Potter nennt sogar seine Kunst zu lieben in 4 Büchern eine sproke. Die alphabetische Ordnung nach den Anfängen schien mir für diese kleinen Gedichte die passendste, sie wird sich besonders zweckmässig zeigen bei neuen Funden, die doch noch zu erwarten stehen.

Die Denksprüche habe ich absichtlich weggelassen. Bei ihnen muss erst ermittelt werden, ob sie wirklich niederländisch und ob sie selbständig sind und auch der Zeit angehören, die sich als mittelniederländisch bezeichnen lässt. Darauf hat Mone S. 304—316 keine Rücksicht genommen, Nr. 484 gehört z. B. zum Lekenspieghel 3. boec cap. 3. vers 115—128 (gedr. bei Willems, Belg. Museum 6, 210, Vers 767—780), und mehrere

hie und da gedruckte Denksprüche sind übersetzt aus dem Freidank.

Was ich noch sonst zu bemerken habe, findet sich in der Aufzählung derjenigen Werke und Handschriften, auf welche vorkommenden Falles verwiesen wird. Diese Aufzählung mag jetzt folgen.

B. H. = Brüsseler Handschrift.

Leider habe ich nur die zu Mone's Zeit noch geltenden Nummern hinzufügen können. Jetzt sind die Handschriften neu numeriert und zwar so, dass die in einem und demselben Bande befindlichen Stücke je besondere Nummern erhalten haben. An eine Zusammenstellung der alten und neuen Bezeichnung, wie ich sie in meinem Verzeichniss der altdeutschen Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien lieferte, scheint man hier nicht gedacht zu haben, wenigstens konnte man mehrere Handschriften nach der alten Nummer nicht mehr finden. Es ist sehr betrübt, dass bei einer Handschriftensammlung, deren wichtigster Theil aus niederländischen Sprachdenkmälern besteht, kein Mensch angestellt ist, der vlämisch sprechen und lesen kann.

C. H. = Comburger Handschrift zu Stuttgart:

Cod. Stuttg. Poet. fol. Nr. 22. Ein Inhaltsverzeichniss dieser reichhaltigen Handschrift gibt Eduard Kausler, Denkmäler altniederländischer Sprache und Litteratur 1. Bd. Einleit. S. XXIX — LXI.

H. H. = van Hulthem'sche Handschrift, Cod. Hulth. Nr. 192. S. darüber Hor. belg. P. VI. p. XXIX — XXXI. Bei Mone mit 'HH.' bezeichnet.

Haag. Hs. Nr. 721. PgHs. aus dem Ende des 14. Jahrh., beschrieben von Julius Zacher in Haupt's Zeitschr. 1. 227 — 302. Enthält ausser den niederl. Gedichten auch viele deutsche und manche bei denen nicht ersichtlich ob sie ursprünglich niederl.

oder deutsch sind, weshalb ich denn mehrere nicht berücksichtigt habe, obschon Zacher jedesmal holländisch oder deutsch dabei bemerkt, als Nr. 3. 17. 20. 45. 48. 49. 50. 59. 61. 63. 64. 65. 69. 70. 86. 90. 91. 92. 96. 104. 105. 108. So habe ich auch die unvollständigen Gedichte meist weggelassen: Nr. 11. 107.

Hildegaersberch.

Haager Handschrift, früher in Clignett's Besitz, der sie auch in s. Bijdragen Voorber. bl. XXIII. ff. beschrieben hat. Es fehlen ihr die ersten Blätter und zwar Bl. 1. 2. 3. 4. 5. u. 7. Jonckbloet 3, 403—453 benutzte nur diese Hs. —

Brüsseler Handschrift, ehemals Cod. Hulth. Nr. 198 (cf. Bibl. Hulthemiana 6, 54. 55), jetzt Nr. 15659, ist vom Jahre 1469. wie sich aus dem Schlusse ergibt:

Dit boeck waert ghescreuen eñ voleint tot os Jnt iaer ons heren doemen screef M cccc eñ lxix op sunte Jans auont baptista.

Sie enthält 117 Gedichte, aber in anderer Folge als die Haager Hs. (Nr. 90—93 sind nur 4 Denksprüche, im Ganzen 42 Verse). Die Zählung ist sehr flüchtig gemacht: bl. 64ᵃ—65ᵇ und bl. 69ᵇ—70ᶜ sind zwei Gedichte ausgelassen, jenes habe ich mit 60a und dieses mit 62a bezeichnet.

Von einer dritten Handschrift sind nur Bruchstücke in Rostock aufgefunden worden, wovon De Vries Abschrift genommen hat. Vgl. Verslagen en Berigten der Vereeniging 1. jaarg. bl. 39—41.

LL. H. = Le Long's Abschrift einer Hs. vom J. 1339. 114 Blätter fol.

'Verscheyde Gedichten van Jacob van Maerlant Groot Poeët, Rhetoricien, Philosophe en Schrijver der Steede Damm, In Vlaanderen Gemaakt omtrent den Jare 1270. en gecopieert na

een Exemplaar op Perkement geschreven A° 1339.' Univ.-Bibl. zu Leiden.

Catalogus van de Bibliotheek der Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde, te Leiden. 1. 2. deel. Leiden 1847. 3. deel. (Alphab. bladwijzer) 1849. — Bijvoegsel over de jaren 1848—1852. Leiden 1853.

Die reichhaltigste Bibliothek für niederländische Sprache, Litteratur und Geschichte, eine der schönsten Zierden des berühmten Leiden! Möge die thätige, erspriesslich wirkende Gesellschaft der niederl. Litteratur dies Kleinod durch Ankauf, Geschenke und Vermächtnisse fortan zu ihrem und des Vaterlandes Ruhm vermehren.

Willems = Belgisch Museum voor de nederduitsche tael- en letterkunde en de geschiedenis des Vaderlands, uitg. door J. F. Willems. 1—8. jaerg. Gent 1837—1846.

Eine sehr reichhaltige Sammlung, die leider durch Willems' Tod (24. Juni 1846) unterbrochen wurde.

Oudvlaemsche Gedichten der XIIe, XIIIe en XIVe eeuwen uitgegeven door Jonkheer Ph. Blommaert. 1. deel. Gent 1838. (vj. 128 Seiten), 2. deel. 1841. (123 Seiten) 3. deel. 1851. (xv. 160 Seiten)

Vom 1. Theile wird eine neue Ausgabe vorbereitet und ein 4. steht demnächst zu erwarten.

Mone = Franz Joseph Mone, Übersicht der niederländischen Volks-Literatur älterer Zeit. Tübingen, Ludwig Friedrich Fues 1838. (Vorrede: Karlsruhe den 30. Juli 1837). XIV. 405 Seiten.

Das Buch entspricht durchaus nicht seinem Titel: es enthält sehr viele Nummern, die gar nicht zur Volkslitteratur zu rechnen sind, und wieder sehr viele die durchaus nicht der älteren Zeit angehören. Die Übersicht ist sehr verworren und verwirrend. Das Ganze zerfällt in drei Dichtungsarten,

und diese haben wieder ihre Unter- und Unter-Abtheilungen. Die Lehrgedichte sind der lyrischen Dichtung einverleibt. Unter den Heldensagen sind viele Nummern, wozu sich keine Dichtungen bis jetzt gefunden haben und schwerlich auch je vorhanden waren. Trotzdem ist es ein gutes und nothwendiges Buch: es enthält einen Schatz von Nachrichten und Nachweisungen und hat nebenbei das grosse Verdienst, auf manche wichtige Handschrift in Belgien zuerst aufmerksam gemacht zu haben, was denn auch gute Früchte getragen hat. Ich habe es deshalb für nöthig erachtet, immer darauf zu verweisen, auch dann, wenn Mone's Angaben ungenügend oder ungenau oder ganz unrichtig sind.

Verslagen en Berigten uitgegeven door de Vereeniging ter bevordering der oude Nederlandsche Letterkunde 1.—5. jaargang. Leiden, du Mortier en zoon 1844—1848. (jetzt zu haben bei Martinus Nijhoff im Haag)

Der dritte Jahrgang (1846) enthält bl. 5—62: Overzigt van verspreide middelnederlandsche gedichten, fragmenten en letterkundige mededeelingen — eine vortreffliche Zusammenstellung, verfasst von Jonckbloet und M. De Vries.

Jonckbloet = W. J. A. Jonckbloet, Geschiedenis der Middennederlandsche Dichtkunst. 1—3. deel. Amsterdam, P. N. van Kampen 1851—1855. (I. XVI. 414, II. 478, III. 652 Seiten)

Die erste und bis jetzt einzige Geschichte der mittelniederländischen Dichtung. Obschon ich nicht überall übereinstimme mit dem was der Vf. als Ergebniss seiner Forschungen gibt, noch mit den Folgerungen die er daraus zieht, auch nicht immer einverstanden bin mit seinen Urtheilen über Werth und Unwerth einzelner Dichtungen, so begrüsse ich das Werk doch als ein sehr bedeutendes und empfehle es allen Forschern und Freunden unserer heimischen Dichtung: es ist nicht allein sehr

lehrreich, sondern auch bei aller seiner durchweg wissenschaftlichen Haltung sehr unterhaltend und anregend. Eine fortwährende Hinweisung schien mir von mannigfaltiger Wichtigkeit.

Schliesslich noch einen Wunsch. Möchten alle diejenigen Männer, welche noch unbenutzte Handschriften besitzen oder solche unter Händen haben, dafür Sorge tragen, solche Schätze zugänglich zu machen! Sie würden der Wissenschaft einen grossen Dienst erweisen und sich des Dankes aller derer erfreuen können, die mit Jacob van Maerlant denken:

Die gheven mach gheve alle weghe,
elken radic dat hijs pleghe,
want dat men gheeft dats dat men wint,
ende dat men houdt, vroomt niet een twint.

Weimar, Aschermittwoch 1857. H. v. F.

INHALT.

I.

ROMANE.

¶ 1. **Alexandreis** von Jac. van Maerlant, v. J. 1246. Ungefähr 14500 Verse in 10 Büchern. Mone Nr. 52.

Quelle: Gualtherus de Castellione.

Münchener Hs. Die erste Nachricht davon gab Docen in v. Aretin's Beiträgen zur Geschichte und Litt. 9, 1087—1096. Ein grösserer Abschnitt daraus, zum 7. Buche gehörend, eine geograph. Übersicht, ist gedruckt bei Jonckbloet 2, 451—477.

Von fünf anderen Handschriften sind nur Bruchstücke bekannt, 1—4 gedruckt:

1. in Mone's Anzeiger 4, 469—481, 555 Verse.
2. in Mone's Anzeiger 4, 481—485, 146 Verse.
3. in Blommaert's Oudvl. Gedichten 2, 69—72, 310 Verse.
4. in Nieuwe Reeks van Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden, 7. deel 2. stuk bl. 191—197. 132 Verse nebst mehreren verstümmelten.
5. 1488 Verse, in den Archiven des alten Raths von Flandern, doch sind darunter einige hundert verstümmelt. Nähere Nachricht und eine Probe gab Snellaert im Konst- en Letterbode 1852. Nr. 22.

Vgl. Jonckbloet 2, 398—441.

¶ 2. **Alexandreis**, nach dem Roman du Voeu du Paon. Bruchstück von ungefähr 3000 Versen. Mone Nr. 53.

In einer Hs. des ehemal. Instituts zu Amsterdam, s. darüber Willems in seiner Ausg. des Heelu bl. 148. 271.

¶ 3. **Aubry van Bourgogne**. Bruchstück. 351 Verse.

Quelle: Romans d'Aubry li Bourgonnon.

2 PgBl. in der Maatsch. van N. L. te Leiden, herausg. von Phil. van den Bergh in Nieuwe Reeks der Werken van de Maatsch. van N. L. te Leiden 7. deel 1. stuk (Leiden 1852.) bl. 129—141.

Vgl. Jonckbloet 2, 379. 380.

¶ 4. Burggraf von **Couci**. Bruchstück. 816 Verse. Mone Nr. 14.

4 Pgblätter in der Bibl. zu Arras.

¶ 5. **Ferguut**. 5604 Verse. Verfasst nach Jonckbloet um 1220—1250. Mone Nr. 8.

Die coninc Artuer hadde hof
ghehouden, daer hi groten lof
een sinxen daghes hadde ontfaen ꝛc

Quelle: Roman de Fréjus von Guillaume li Clers oder Guillaume de Normandie.

Gedr. nach der Hs. der Maatsch. van N. L. te Leiden:
Ferguut, Ridderroman uit den Fabelkring van de ronde Tafel, uitg. door L. G. Visscher. Utrecht 1838. Iets over Ferguut enz. uitg. door Prof. L. G. Visscher. Leyden, Hazenberg en C. 1838.

Vgl. Jonckbloet 2, 153—184.

¶ 6. **Flandrijs**. Bruchstück. 1804 Verse. Mone Nr. 15.

10 Pgblätter zu Löwen. Mone bemerkt: 'Den Namen Flandrijs habe ich sonst nirgends gefunden, er ist offenbar mit Bezug auf Flandern gemacht und darum der Held gewiss niederländisch.'

¶ 7. **Floris und Blancefloer** von Diederic van Assenede*). 3978 Verse. Mone Nr. 9.

Nu hoort na mi! ic sal beghinnen
ene aventure van minnen ꝛc

Vers 22 ꝛc

hets worden harde te sure
van Assenede Diederike,
dien seldijs danken ghemeenlike,
dat hijt uten walsche heeft ghedicht
ende verstandelike in dietsche bericht
den ghenen diet walsch niet en connen.

Quelle: Flore und Blancheflore, altfranz. Roman, herausg. von Imm. Bekker. Berlin 1844. Floire et Blanceflor, poèmes du XIII[e] siècle. Publiés d'après les manuscrits avec une intro-

*) Nach Jonckbloet 3. 587 verfasst zwischen 1240—1245.

duction, des notes et un glossaire par M. Édélstand du Méril. 'A Paris Chez P. Jannet, libraire 1856. (ccxxxvj. 319. Seiten)

Herausg. nach der bisher einzigen, aber schlechten Hs. der Maatsch. van N. L. te Leiden in den Hor. belg. P. III. unter dem Titel:

Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede. Mit Einl., Anmerkungen und Glossar herausg. von H. v. F. Leipzig 1836.

Erst neuerdings sind Bruchstücke einer ältern und bessern Hs. zum Vorschein gekommen, 441 Verse, gedr. in De Dietsche Warande door Alberdingk Thijm 1. jaarg. bl. 498—512.

Diederic van Assenede wird in Urkunden vom J. 1271 und 1273 Clerc der Gräfin Margareta von Flandern genannt; er kommt auch noch in Urkunden von 1262 und 1283 vor, s. C. A. Serrure, Geschiedenis der nederl. en fransche Letterk. in Vlaenderen bl. 104. 105.

Vgl. Jonckbloet 2, 214—245.

¶ 8. **Garijn** van Montglavie. Bruchstücke. 192 Verse. Mone Nr. 7.

Quelle: ein franz. Gedicht, s. Jonckbloet 2, 372—379.

Gedr. in Bilderdijk's Taal-en dichtk. Verscheidenheden 4, 126—133.

¶ 9. **Grimbergsche** Fehde, 12. Jahrh., historischer Roman. 12292 Verse. Verfasst um 1340. Mone Nr. 73.

God die here es alre heren.
die ons menschen woude eren
met siere doot. si u verclaert ꝛc

Gedr. in der Sammlung der Vlaemsche Bibliophilen 2. Serie Nr 14:

De Grimbergsche Oorlog, ridderdicht uit de XIVe eeuw. Gent 1852. 1856. Der erste Theil 5671 Verse, der zweite 6621. Am Schlusse jedes Theils Inhaltsangabe, Platten (im Ganzen 13) mit Wappen und ein Namenverzeichniss. Die Ausgabe besorgten C. P. Serrure und Phil. Blommaert nach einer Abschrift ums J. 1603 durch Philips Espinoy nach einer alten PgHs. und nach einer Abschrift einer Hs. des A. Matthaeus. Näheres darüber in der Vorrede.

Jonckbloet 3. 164—171 kannte den Abdruck der Bibliophilen noch nicht und musste sich in seinen Mittheilungen auf Mone und Snellaert's Verhandeling beschränken. Einen Auszug hat Alberdingk Thijm in seiner Zeitschrift: De Dietsche Warande 2. jaarg. bl. 403—426 zu liefern begonnen.

¶ 10. **Hugo van Bordeaux.** Bruchstück. 800 Verse.

Quelle ein franz. Gedicht, s. Altd. Blätter 1, 41. 42.

Zwei PgBlätter, viele Verse verstümmelt, gedr. in Nieuwe Reeks van Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 5. deel (Leiden 1847.) bl. 271—301.

Vgl. Jonckbloet 2, 380.

¶ 11. **Karl und Elegast.** Nach Jonckbloet 1, 276 in den ersten Jahren des 13. Jahrhunderts oder gar noch in den letzten des 12. verfasst. 1380 Verse. Mone Nr. 1.

Vraye historien ende al waer
mach ic u tellen, hoorter naer ꝛc

Handschriftlich nur in Bruchstücken vorhanden: 237 Verse in Arras, gedr. in Mone Anzeiger 4. 332—336, die letzten 66 Verse je zur Hälfte verstümmelt (bei Hoffmann Vers 1—174. 1225—1268. 1358—1380).

232 Verse im Haag (bei Hoffm. Vers 476—667. 709—749), durch Holtrop gefunden, s. Konst- en Letterbode 1840. 2. 180.

Alte Drucke:

Die historie van coninck
karel ende van elegast

26 Blätter 4to. im Haag, s. Hor. belg. P. IV. p. vj. Holtrop, Catalogus libr. saec. XV. impr. P. I. Nr. 446.

¶ Een schone eñ ghenuechlike historie van
den groten koninck karel eñ dē ridd' Elegast

25 Blätter in 4to. in der kön. Bibl. zu Berlin, s. Hor. belg. P. IV. p. vij.

Nach diesen beiden Drucken herausg. in den Hor. belg. P. VI: Caerl ende Elegast. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Lipsiae 1836.

Vgl. Jonckbloet 1, 265—280.

¶ 12. **Karl und Galiena.** Mone Nr. 13.

Zwei Bruchstücke von niederrheinischen Schreibern.

1. 279 Verse, gedruckt in Massmann, Denkmäler deutscher Sprache und Literatur S. 155—157.

2. 194 Verse, gedr. in Wigand's Archiv 4. Bd. (1831) S. 363—369.

Über die Sage gibt Näheres Jac. Grimm in den Gött. gelehrten Anzeigen 1831. (Stück 81) S. 801—807.

¶ 13. **Laidoen.** Bruchstück. 310 Verse. Mone Nr. 16.

Gedr. Willems Belgisch Museum 7, 441—450.

Vgl. Jonckbloet, Einleitung zu Karel de Groote enz. bl. XII—XIV.

¶ 14. **Lancelot.** 2—4. Buch, das 1. fehlt. 87296 Verse (das 2. Buch 47262, das 3. 26980, das 4. 13054.) Mone Nr. 31.

Quelle: französ. Gedichte, besonders der Lancelot des Gautier Map.

Gedr. nach der Hs. der kön. Bibl. im Haag: Roman van Lancelot, (XIIIe eeuw.) naar het (eenig-bekende) handschrift der koninklijke Bibliotheek, op gezag van het Gouvernement uitg. door W. J. A. Jonckbloet. 1. 2. deel. 's Gravenhage, van Stockum 1846. 1849. 4to.

Vgl. Jonckbloet 1, 393—398 und die Einl. zum Lancelot im 1. Theil.

¶ 15. **Kinder von Limburg**, 12 Bücher, 21844 Verse. Mone Nr. 55.

> Almachtich god, gheweldich here,
> die oit waert ende emmermere ꝛc

Der Dichter nennt sich im letzten Buche Vers 1387:

> Nu es Heinrijc die dit maecte
> ende so hi best conste gheraecte
> siere pinen af, so es hi blide.

Es folgen nun jene Verse, worin der Dichter den Beginn und die Vollendung seines Werkes auf räthselhafte Weise angibt. Man hat viel an diesen Versen herumgerathen: ich glaube jetzt, die Schwierigkeiten lösen sich, wenn man also liest:

> die hi begonste in dien tide,
> dat men schreef ons heren jaer
> .iiic. dat es waer
> .xx. men ende was gheent.

alse men den daet gheschreven vent
van der gheborten ons heren,
die Maria droech met eren,
.xiii. hondert jaer ende .xviij.
god hoede ons van messchiene!
op sente Sebastiaens dach,
die doe op enen vridach lach.

Er hätte also daran gearbeitet vom J. 1280—1318, eine lange Zeit freilich, die aber nach des Dichters eigenen Äusserungen beim jedesmaligen Anfange eines neuen Buches nicht unwahrscheinlich wird. Somit kann denn auch Heinric Heine van Aken sein.

Herausg. nach der einzig vorhandenen Hs. in Nieuwe reeks van Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 2. 3. deel: Roman van Heinric en Margriete van Limborch gedicht door Heinric, uitg. door Ph. van den Bergh. 1. 2. deel. Leiden 1846. 1847. D. 1. bl. XXXIV. ꝛc handelt v. d. B. über die Hs. und Bruchstücke, so wie über die hochd. Übersetzung des Joh. von Soest, vgl. Mone Anzeiger 4, 164—180.

Vgl. Jonckbloet 3, 355—375.

¶ 16. Roman der Lothringer (Roman der Lorreinen). Bruchstücke. 7435 Verse. Nach Jonckbloet (Inleid. bl. XXIII.) aus dem Anf. des 13. Jahrh.

Quelle: Chanson des Lorrains.

1. 19 PgBlätter in Giessen. Gedr. eine Probe von 366 Versen in Val. Adrian, Catalogus codicum mss. Bibl. Acad. Gissensis (Frcf. 1840) p. 35—38. Vollständig gedruckt, 6835 Verse, als Fragm. I. II. in: Roman van Karel den Grooten en zijne XII Pairs Uitgegeven door W. J. A. Jonckbloet. Leiden 1844 in den Werken der Vereeniging.

2. 2 PgBlätter, 600 Verse, gedr. in Massmann Denkmäler deutscher Sprache u. Lit. 149—154. Daraus in G. J. Meijer, Nalezingen op het Leven van Jezus (Groningen 1838) bl. 90—108 und daraus wieder bei Jonckbloet, Roman van K. d. G. als Fragm. III—V, 600 Verse.

Vgl. M. de Vries, Brief aan Dr. W. J. A. Jonckbloet. Bijdrage tot de Kritiek en Verklaring van Karel de Groote en zijne XII Pairs. Leiden, Mortier en zoon 1845. —

Vgl. Jonckbloet 2, 38—53. 63—67. 74—79.

¶ 17. **Malagijs.** Bruchstücke. 1260 Verse. Mone Nr. 5.

Quelle: ein franz. Gedicht.

1. 118 Verse (in Haarlem Gebr. Enschedé), gedr. in Bilderdijk's Nieuwe taal-en dichtk. Verscheidenheden 4, 153—176.

2. 176 Verse, davon 88 gedr. in J. H. Bormans, Notae in Reinardum vulpem ex ed. F. J. Mone, Fasc. 1. p. 16—18.

3. 784 Verse (Stadtbibl. zu Gent). Abschrift hat Professor Serrure.

4. 182 Verse, gedr. in Mone Anzeiger 6, 62—68, ergänzt aus der hochd. Bearb. im Cod. pal. Nr. 315.

Vollständig erhalten in einer hochd. Bearbeitung, gegen 25550 Verse, in Cod. pal. Nr. 340 und 315. Mone S. 44 sagt darüber: 'Diese Übersetzung ist weder wörtlich noch frei, sondern unbeholfen und willkürlich, sie hat theils mehr theils weniger Verse als die gefundenen Bruchstücke und gibt daher nur ein allgemeines Bild des verlornen Textes.' Daraus: Wie sich Oriande durch ein Puppenspiel ihrem geliebten Zögling Malagis zu erkennen gibt, in Neues Jahrb. der Berlin. Gesellsch. von v. d. Hagen 8, 280—283.

Vgl. Jonckbloet 2, 371.

¶ 18. **Merlin.**

Het boec van Merlijns prophecien ofte de historie van den Grale.

Hs. vom J. 1326 zu Steinfurt in Westphalen. Nach Willems eene min of meer verplatduitschte overschryving, nach Jonckbloet eene slechte halfhoogduitsche redaktie van eene mnl. vertaling.

Mehr darüber: L. G. Visscher, Iets over Jacob de Coster van Maerlant. Utrecht 1838. Willems im Belgisch Museum 2, 438—464.

Vgl. Jonckbloet 1, 392. 393.

¶ 19. **Moriaen.** 4704 Verse.

Anfang:

Ons maect cont die aventure
van enen riddere nu ter ure.
die Moriaen was gheheten ·c·

Im Roman van Lancelot 2, 42546—47250 (bei Jonckbloet 1. deel bl. 284—316).

Vgl. Jonckbloet 2, 125—151.

¶ 20. **Nibelungen.** Bruchstücke. 144 Verse. Mone Nr. 28.

2 PgBlätter, jedes von 72 Versen, entsprechend der Lachmannschen Ausgabe Str. 885—904. 978—999.

Gedr. und vollständig facsimiliert in Serrure Vaderl. Museum 1, 27—33.

Vgl. Jonckbloet 2, 290—293. 299. 300. 3, 588.

¶ 21. **Ogier** van Ardennen oder van Denemarken. Aus dem Anfange des 14. Jahrh., nach Jonckbloet 1, 289 schon im 12 Jahrh. verfasst. Bruchstücke. 184 Verse.

Quelle: zum Theil franz. Gedichte, s. Gervinus Gesch. der deutschen Dichtung 4. A. 2, 70.

Die Bruchstücke, 2 Pgstreifen aus dem 14. Jahrh., nebst Facsimile gedr. in Willems Belgisch Museum 2, 334—340; die einzelnen Stücke sind aber in falscher Folge mitgetheilt, sie sind nach Jonckbloet 1, 284. Anm. also zu ordnen: 3. 7. 4. 8. 1. 5. 2. 6.

Vollständig erhalten in einer hochd. Bearbeitung: Cod. palat. Nr. 363 v. J. 1479. S. darüber ausführlich Mone Nr. 4. Als Vf. nennt sich darin Bl. 202. a. 'Johann der clerik,' weshalb denn Mone (S. 265) wie auch Gervinus (2, 70) keinen Anstand nehmen, das Gedicht dem Jan de Clerc (Jan Boendale) zuzuschreiben. Auch ich sehe nicht ein, warum er nicht Verfasser sein soll. So gut er die brabantsche Jeesten schrieb, worin doch viel Sagenhaftes vorkommt, kann er auch den Ogier geschrieben haben; jedenfalls ist es viel wahrscheinlicher, als dass dies Gedicht schon im 12. Jahrh. verfasst sein soll. Beiläufig bemerke ich, dass c l e r c im Deutschen gar nicht vorkommt, und wo es sich etwa findet (wie im Teuthonista) nur c l e r i c u s, Geistlicher bedeutet, und — das war Jan de Clerc nicht, passt auch nicht auf Johann von Soest, der schon d e s h a l b nicht der deutsche Bearbeiter sein könnte, vgl. Gervinus 2, 72. Anmerk. 88.

Sehr voreilig ist, wenn Génard in seinem Jan Boendale bl. 27 die Verse desselben aus dem Lekenspieghel:

mi dunct dat si sere dommen
die dese loghene maken cont.

auf alle anwendet, die den Ogier dem Jan Boendale zuschreiben.

Vgl. Jonckbloet 1. 280—306.

¶ 22. Parthenopeus und Meliore. Bruchstücke. 3017 Verse bei Massmann.

Quelle: ein franz. Gedicht des 13. Jahrh., s. Massmann S. 125. 132—206.

1. 2 PgBlätter in der Maatsch. van N. L. te Leiden. 365 Verse, gedr. in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. 5. deel 2. st. bl. 165—178, darunter viele verstümmelte.

2. 2 PgBlätter zu Trier, 148 Verse, gedr. nach meiner Abschrift in Bilderdijk Taal- en dichtk. Verscheidenheden 3. 135—147. — Herr Massmann bemerkt dazu S. 127 in gesperrter Schrift: 'diese Blätter sind bis heute in Trier nicht wieder aufzufinden,' und fügt noch eine briefliche Äusserung Jonckbloet's hinzu, dass sie wol unter meinen Papieren sein müssten. Ich muss mich gegen eine solche und alle derartige Verdächtigungen verwahren. Die Bruchstücke gab ich in dieselben Hände zurück, aus denen ich sie zur Benutzung erhalten hatte. Ich soll doch wol nicht für die vielen Handschriften, die ich je in Händen gehabt habe, mein ganzes Leben verantwortlich sein!

3. 2 Pgblätter zu Köln, 378 Verse, darunter viele verstümmelte, gedr. in Mone Anzeiger 6, 423—431, vgl. Mone Nr. 40. 2.

4. 12 Pgblätter in Jena 2117 Verse (nach Jonckbloet 2160). S. darüber Jonckbloet in De Gids 1843. Mengelwerk bl. 575—583.

Alle diese Bruchstücke sind gesammelt und im Zusammenhange mit Vergleichung des franz. Originals herausgegeben von H. F. Massmann: Partonopeus und Melior. Altfranz. Gedicht des 13. Jahrhunderts. In mittelniederländischen und mittelhochdeutschen Bruchstücken nebst begleitenden Auszügen des französischen Gedichtes, geschichtlichen Nachweisungen und Wörterverzeichnissen. Berlin, Herm. Schultze 1847.

Vgl. Jonckbloet 2, 184—214.

¶ 23. Pinnaert. Bruchstück. 46 meist sehr verstümmelte Verse. Mone Nr. 17.

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 432. 433.

¶ 24. **Renout** van Montalbaen. Um 1240—1280. Bruchstücke. 1803 Verse. Mone Nr. 6.

Quelle: ein franz. Gedicht, vgl. Zinnow (Die Sage von den Haimonskindern) in v. d. Hagen's Germania 7, 46—55. Gervinus Gesch. der deutschen Dichtung 4. A. 2, 67. Anm. 77. Mone Anzeiger 6, 204.

10 PgBlätter, gedr. in den Hor. belg. P. V: Lantsloot ende die scone Sandrijn. Renout van Montalbaen. Herausg. von H. v. F. Breslau 1837. S. 45—98.

Vollständig erhalten in einer hochd. Übersetzung. Cod. palatinus Nr. 340 und 399. Aus der letzten Hs. Tod Reinolds von Montalban, 455 Verse, in Mone Anzeiger 6, 189—200.

Vgl. Jonckbloet 2, 358—360.

¶ 25. **Ridder** metter mouwen. 4021 Verse.

Im Roman van Lancelot 3, 14581—18602. (bei Jonckbloet 2. deel bl. 99—126).

Vgl. Jonckbloet 2, 312—321.

¶ 26. **Rolant**. Bruchstücke.

Quelle: la Chanson de Roland ou de Roncevaux, Jonckbloet 1, 250 ff.

Ein Bruchstück von 336 Versen fand Holtrop in der kön. Bibl. im Haag, s. Konst- en Letterbode 1840. 2, 180. Vgl. Jonckbloet 1, 258—260.

Andere Bruchstücke besitzt Prof. Serrure und Herr Ruelens. s. Konst- en Letterbode 1851. bl. 406.

¶ 27. **Sachsenkrieg**. Bruchstück. 198 Verse.

Quelle: ein französ. Gedicht, vgl. Zinnow in v. d. Hagen's Neuem Jahrb. der Berlin. Gesellschaft 6, 157 ff.

Zwei halbe PgBlätter, gedr. in Compte-Rendu des Séances de la Commission royale d'histoire (de l'Acad. royale de Bruxelles) T. XIV. p. 262—268 mit Einl. und Anmerk. von J. H. Bormans.

Vgl. Jonckbloet 1, 306—311.

¶ 28. **Seghelijn** van Jerusalem. .... Verse. Mone Nr. 57.

O Maria, maghet soete,
medicine, gherechte boete ꝛc

Nur in alten Drucken vorhanden:

1. Een seer schone historie van seghelijn van iherusalem. (Holzschnitt) Am Ende: Tātwerpen — Bi my Henrick eckert — dusent CCCCC. eñ Xi.

2. Die historie vā seghelyn van iherusalem (Holzschnitt) Tatwerpen — Bi my Claes de graue — dusent CCCCC. eñ. xvij. — (Beide in der kön. Bibl. im Haag, der 2. Druck auch in der Maatsch. van N. L. te Leiden, s. Catalogus 1, 203).

Vgl. Jonckbloet 3, 375—388. — Hor. belg. 1, 69 hatte ich von diesem Machwerke gesagt 'admirabilis narratio,' eine wunderliche, seltsame Geschichte; J. nahm das admirabilis für bewundernswerth, was freilich seine gewöhnlichere Bedeutung ist, und verfiel auf folgende Bemerkung: H. zou zeker moeite hebben om ons te overtuigen, als hij het wil laten doorgaan voor eene 'admirabilis narratio.' Der Dichter nennt sich 'Loys Latewaert.' Ob aber die Lesart richtig?

¶ 29. **Torec.** 3853 Verse.

Im Roman van Lancelot 3, 23127—26980. (bei Jonckbloet 2. deel bl. 157—183.)

Vgl. Jonckbloet 2, 321—327.

¶ 30. **Valentijn ende Nameloos.** Bruchstück. 352 Verse. Mone Nr. 12.

2 PgBlätter, früher in meinem Besitz, jetzt in der kön. Bibl. zu Berlin. Gedr. 92 Verse in Haupt und Hoffmann, Altdeutsche Blätter 1, 204—206.

¶ 31. **Trojanischer Krieg** von Jac. van Maerlant. Bruchstücke, 6386 Verse.

Quelle: Benoît de Sainte-Maure.

Vgl. Jonckbloet 2, 382—398.

1. Jason und Medea.

Gedr. nach Serrure's Bruchst., 1472 Verse, darunter viele verstümmelte, in Blommaert's Oudvl. Gedichten 2, 75—91.

2. Pytoplex und der Centaurus.

Gedr. nach Serrure's Bruchst., 371 Verse, in Blommaert's Oudvl. Gedichten 1, 52—56.

3. Dits tpaerlement van Troyen. 370 Verse. Mone Nr. 45. H. H.

Gedr. in Blommaert's Oudvl. Gedichten 1. 11—15.

4. Dits van den groten strijt daer hem her Hector ende Achilles onder spraken. 947 Verse. Mone Nr. 46. H. H.

Gedr. in Blommaert's Oudvl. Gedichten 1, 16—26.

Dazu gehören die von W. C. Ackersdijck in den Nieuwe Werken van de Maatsch. van N. L. te Leiden 1. deel 1. stuk bl. 215—241 herausgegebenen Bruchstücke, 727 Verse, worunter einige verstümmelte, wieder abgedruckt in Blommaert's Oudvl. Gedichten 1. 43—51. Vgl. Jonckbloet 2, 390. 391 in den Anmerk.

5. Dits hoe dat her Hector ute der stat voer die van Troyen te hulpen. 948 Verse. Mone Nr. 47. H. H.

Gedr. in Blommaert's Oudvl. Gedichten 1, 27—37.

6. Dits her Hectors doot. 120 Verse. Mone Nr. 48. H. H.

Gedr. in Blommaert's Oudvl. Gedichten 1, 38. 39. (Am Ende falsch gezählt, der letzte Vers ist 3314).

7. Die Amazonen. 667 Verse.

Gedr. nach Vergauwen's Bruchst. in Blommaert's Oudvl. Gedichten 2, 93—100.

8. Rückkehr des Ulysses von Troja und sein Aufenthalt bei Calypso. 1491 Verse.

Im Archiv vom alten Rath in Flandern, wird gedruckt in Blommaert's Oudvl. Gedichten 4. Theil.

Vers 878.

Als ict in Virgilise verstae.

¶ 32. Trojanischer Krieg von Segher Dieregodgaf. 926 Verse. Mone Nr. 44. H. H.

Dits tprieel van Troyen.

Dies es leden meneghen jaerdach.
dat tgrote heer voor Troyen lach ꝛc

Gedr. in Blommaert's Oudvl. Gedichten 1, 1—11.

Vgl. Jonckbloet 2, 387—392 und Mone Nr. 49.

¶ 33. Trojanischer Krieg. Bruchstück. 192 Verse.

Eine andere Bearbeitung als die Maerlant'sche, aber ebenfalls nach Benoît.

Holtrop im Konst- en Letterbode 1840. 2, 180. Jonckbloet 2, 398.

Ferner ein Bruchstück. 68 Verse.

Gefunden und mitgetheilt von Julius Feifalik im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1856. (Nr. 7) Sp. 199. 200. Finden sich angeblich nicht in den von Blommaert herausgegebenen grösseren Stücken.

¶ 34. **Walewein.** 2975 Verse. (Die wrake van Ragisel).

Im Roman van Lancelot 3, 11161—14136. (bei Jonckbloet 2. deel bl. 76—96.)

Vgl. Roman van Walewein, uitg. door Jonckbloet 2. deel bl. 94—118. Jonckbloet 2, 305—311.

¶ 35. **Walewein.** 3801 Verse. (Walewein ende Keye).

Im Roman van Lancelot 3, 18603—22404. (bei Jonckbloet 2. deel bl. 126—152.)

Vgl. Roman van Walewein, uitg. door Jonckbloet 2. deel bl. 118—124. Jonckbloet 2, 311. 312.

¶ 36. **Walewein.** 11198 Verse. Verfasst von zwei Dichtern, der erste und grösste Theil von Penninc, die letzten 3300 Verse von Pieter Vostaert. Mone Nr. 32.

Anfang:

> Van den coninc Arture
> es bleven menighe avonture,
> die nemmermee ne wert beschreven ꝛc

Gedr. nach der bisher einzig bekannten Hs. vom J. 1350 im Besitz der Maatsch. van N. L. te Leiden in der Sammlung der Vereeniging: Roman van Walewein, door Penninc en Pieter Vostaert. Uitgegeven door W. J. A. Jonckbloet. 1. 2. deel. Leiden 1846. 1848. Im 2. Theile 1. Waleweins Person und Charakter, 2. Verschiedene Gedichte, deren Held Walewein ist, 3. (bl. 125—141.) Alter und Ursprung des Gedichts, 4. Kritik des Gedichtes. Am Schluss Anmerkungen.

Bruchstücke einer andern Hs., 390 Verse, wurden zu Audenaerde gefunden, Nachricht darüber ertheilte C. P. Serrure in De Eendragt 5. jaerg. bl. 23. (1850).

Vgl. Jonckbloet 2, 79—111.

¶ 37. **Willem van Oranje** von Claes van Haerlem ver Brechten sone (Sohn der Frau Brecht, nach Jonckbloet 1, 322) 1191

—1217. Bruchstücke. 428 Verse, darunter viele verstümmelte. Mone Nr. 10.

Quelle: ein franz. Gedicht.

2 PgBlätter im Archiv zu Gent, gedr. in Willems Belgisch Museum 7, 186—199.

Vgl. Jonckbloet 1, 311—332. 3, 586.

¶ 38. **Wiselau der Bär.** Bruchstück. Mone Nr. 2.

Zwei PgBlätter, in Serrure's Besitz, wovon Mone 19 Verse mittheilt.

Vgl. Jonckbloet 1, 249.

II.

SPROKEN.

(Spruchgedichte).

¶ 39. 88 Verse. Mone Nr. 245.
Von der Welt Vergänglichkeit.

Ach waer omme mach blide wesen
dese werelt so idelijc? ꝛc

B. H. Nr. 728.

¶ 40. Sproke von Boudewijn van der Loren. 184 Verse. Mone Nr. 118. H. H.

Achte personen wenschen.

Achte personen saten
op enen lichten dach,
ende si dronken ende aten
in een vri ghelach.

Schluss:

Des doet u ghewaeh
van der Lore Bouden,
wiet best gheven mach,
ghi hebbet wel onthouden.

Gedruckt Willems Belg. Museum 2, 432—437. Blommaert Oudvl. Gedichten 2, 111—113.

¶ 41. ABCspruch, worin die Anfangsbuchstaben der Ordnung des Alphabets folgen und zwar erst vorwärts, dann rückwärts.

Van vele abuse der werelt.

Aensiet dese vrouwen hoe si gaen ꝛc

In drei Hss. Mone Nr. 399.

Gedr. nach der Hulth. Hs. Nr. 194 in Blommaert's Oudvl. Gedichten 3, 143. Hat die Überschrift: Hier beghint den AB recht ende averecht, op ele littere een vers.

Vgl. Jonckbloet 3, 102.

¶ 42. ABCspruch. 33 Verse. Mone Nr. 400.
Sittenregeln.

Aensiet wan ghi comen sijt ꝛc

B. H. Nr. 728.

¶ 43. 74 Verse. Mone Nr. 300. H. H.
Van minnen.

Ai, in wiste noit van minnen
sonder nu, ic moets beghinnen ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 4, 222—224. Serrure Vaderl. Museum 1, 387—389.

¶ 44. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 200 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van den lichte.

Al dat werc ende al dat wonder
dat god ghewracht heeft elc bisonder ꝛc

Nr. 97 in der Brüss., Nr. 101 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 432.

¶ 45. 52 Verse. Mone Nr. 472. H. H.
Van dat die liede gherne gheheten sijn joncfrou.

Al dunct den lieden meest al gader,
dat die werelt nu es quader ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 77. 78.

¶ 46. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 82 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van den riken vrecken.

Al had een man die docht alleen
van al der werelt al ghemeen,
dat is dat hi niet milde en waer ꝛc

Nr. 19 in der Brüss., Nr. 40 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 420.

¶ 47. 60 Verse LL. H.
Van ons heren kinsheide.

Al ware Joseph Marien man,
hine hadde noit schout van haer nochtan ꝛc

Gedr. in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 5. deel 2. stuk bl. 84—86.

¶ 48. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 144 Verse. Ohne Willem's Namen.

Wat een rein wijf werdich is.

> **A**lle die leven onder der sonnen,
> en souden niet volprisen connen
> wat een edel reine wijf ꝛc

Nr. 109 in der Brüss., Nr. 111 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 434.

¶ 49. 164 Verse. Mone Nr. 140. H. H.

Van den cnape van Dordrecht.

> **A**lle swighet ende hoort
> wat te Dordrecht in de poort
> in corten tiden nu ghevel ꝛc

¶ 50. 291 Verse. Mone Nr. 238.

Betrachtungen über das Leben und Leiden Christi.

> **A**lmechtich god, die moghenlike
> maket hemel ende erderike
> van niente ende mede mi ꝛc

¶ 51. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 380 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van drierhande staet der werelt.

> **A**ls dat nuwe jaer beghint,
> diet hem te rechte wel versint,
> die mach den hoochsten danken seer ꝛc

Nr. 86 in der Brüss., Nr. 94 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 431. 432.

¶ 52. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 324 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den ouden ende van den jonghen.

> **A**ls die somer was gheresen,
> so dat die daghe mochte wesen
> op dat lancste van den jaer ꝛc

Nr. 1 in der Brüss. Hs. und Nr. 29 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 417.

¶ 53. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 193 Verse. Mit Willem's Namen.

Van gerechten (rechtighen) rechters.

> **A**ls die winter henen vaert
> ende den somer comt aen hant ꝛc

Nr. 42 in der Brüss., Nr. 59 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 424.

¶ 54. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 135 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van der liever tijt.

Als die winter was gheleden
ende die somer onvermeden
in sijnre macht begonst te risen ꝛc

Nr. 31 in der Brüss., Nr. 51 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 421.

¶ 55. 62 Verse.

Hoe men god aenbeden sal.

Als ghi wilt met innicheden
uwen scheppere aenbeden ꝛc

Gedr. in Jan de Clercs Lekensp. door De Vries 3, 22. 23.

¶ 56. 72 Verse. Mone Nr. 383. H. H.

Van suveren clederen te draghen alle vrouwen.

Als ic aensie den edelen aert,
die alderierst uutvonden waert ꝛc

Die Tugenden sind als Kleider allegorisiert.

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 350—352.

Auch in der Haag. Hs. Nr. 721 (13 6zeil. Strophen) Haupt Zeitschr. 1, 261.

¶ 57. 25 11zeilige Strophen.

Een goet exempel.

Als men de werelt wel besiet
in al dat nieus te doene bestae ꝛc

Die einzelnen Strophen beginnen je mit einem besondern Buchstaben nach der Folge im Abc. Jede Strophe, ausser der ersten und letzten, schliesst mit dem Verse:

elc sie wel vor hem hoe hi vare.

Gedr. in der Samml. der Maetsch. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 440—450.

¶ 58. 10 12zeilige Strophen. LL. H.

Van ons heren wonden.

Als men merket alle manieren,
bistu Jesus goedertieren
paradijs vol weelden al ꝛc

Gedr. in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 5. deel 2. stuk bl. 51—57.

¶ 59. 48 Verse. Mone Nr. 97. H. H.

Van eenre nonnen verduldechede.

Alse ghi plaghe hebt ende ongheval
seldi peisen, dat u dat al ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 10, 339. 340. Ist übrigens aus dem Lekensp. 3. boec cap. 3. vers 529—568.

¶ 60. 64 Verse. Mone Nr. 473. H. H.

Van dat niemen en can ghedoen, hi en es begrepen.

Alsic peinse ende visere ꝛc

Schluss:

dat ic hem ene saleghe siele moet gheven.

Gedr. nach Blommaert's Mittheil. in De Dietsche Warande 1. jaarg. bl. 134—136.

¶ 61. 38 Verse. Mone Nr. 302. H. H.

Van minnen. Ene vriendelike groete van enen lieve ten anderen.

Also meneghen goeden dach ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 366. 367.

¶ 62. 80 Verse in 10 8zeil. Strophen. Mone Nr. 297. H. H.

Van minnen.

Ane u, reine creature,
die alderliefste boven alle wiven ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 389—391.

¶ 63. 9 10zeil. Strophen. Mone Nr. 450.

Argus diet al siet, dorpen, slot ꝛc

¶ 64. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 327 Verse. Mit Willem's Namen.

Van avonturen.

Avontuer heb ic ghesocht
oost, west, te meneghe stede ꝛc

Nr. 75 in der Brüss., Nr. 84 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 429.

¶ 65. . . . Verse. Mone Nr. 378.

Von der Minne.

Beghcric iet, dats mi oncont,
want in onwetene sonder gront
vindic mi ghevaen in alder stont ꝛc

B. H. Nr. 805. Nach Mone 5 zusammen gehörige Gedichte des 14. Jahrh.

¶ 66. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 156 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den hont die verbroit waert.

Beghin ende einde dat sijn twee saken,
als deen den anderen mach ghenaken
ende dat einde sluit op sijn beghin ꝛc

Nr. 20 in der Brüss., Nr. 41 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 420.

¶ 67. Zwiegespräch zwischen Vater und Sohn. 148 Verse. Mone Nr. 540. H. H.

Disputacie tuschen den sone ende den vadere.

Berecht mi nu te deser tijt,
vader, of ghijs wijs sijt,
wat dinghen in die werelt wijt
gheven mach dat meeste jolijt.

Jeder spricht in vier Gleichreimen.

Gedr. Willems Belgisch Museum 5, 76—81.

¶ 68. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 106 Verse. Mit Willem's Namen.

Van regiment van goeden heren.

Bi consent van goeden heren
siet men doghet voorwaert keren
ende menich lant in rusten bliven ꝛc

Nr. 27 in der Brüss., Nr. 48 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 435—437.

¶ 69. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 126 Verse. Mit Willem's Namen.

Van rechters.

Bi goeden exempel mach men leren
alle dinc int beste keren ꝛc

Nr. 74 in der Brüss., Nr. 83 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 429.

¶ 70. 87 Verse in Strophen. Mone Nr. 395 H. H.
Staet vaste, het waeit sere! ghemaect op ghestadicheit.
Boven al so dunct mi goet
ghestadecheit daer mense dreecht ꝛc
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 359—361.

¶ 71. Sproke von Noydekijn. 14 6zeil. Strophen, die erste und letzte unvollständig.
Noydeken seit.
Boven der naturen lere
can moet meester sijn ende here ꝛc
Gedr. nach der Haag. Hs. Nr. 721 in Bilderdijk's Verscheidenheden 3, 164—167.

¶ 72. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 76 Verse. Mit Willem's Namen.
Van hoverdien.
Conde elc man ghevolghen mine leer,
so souden wi minnen den hoochsten heer ꝛc
Nr. 76 in der Brüss., Nr. 85 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 430.

¶ 73. Sproke mit eingewebten Liedern. 2349 Verse. Ein Traum, worin allerlei Abstracta als Personen auftreten.
Const, cracht, wille sonder daet,
daer of en comt goet no quaet.
ende hoghe daet sonder wise raden,
dats een recht beghin van schaden ꝛc
Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 233—313.

¶ 74. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 78 Verse. Ohne Willem's Namen.
Hoe men gherechte vrientschap houden sal.
Daer gherechte vrientschap hoort
te wesen ende te bliven voort ꝛc
Nr. 103 in der Brüss., Nr. 107 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 433.

¶ 75. 68 Verse.
Stete Minne soll Mannes Mühe lohnen.
Daer lief met leide wort doordronghen ꝛc
Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 237.

¶ 76. 44 Verse. Mone Nr. 406. H. H.

Hier verstaet van hovescher noyaelder minnen.

Daer lief tote lief hem verbindt ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 376. 377.

¶ 77. Sproke, wahrsch. von Augustijnken. 218 Verse. Mone Nr. 349.

Dit es een expositie van den viere vingheren ende van den dume.

Daer staet gheschreven: invenite,
in manus eius sunt fines omnes terrae ꝛc

Gedr. nach der Hulth. Hs. Nr. 194 in Blommaert's Oudvl. Gedichten 3, 128—130.

Vgl. Jonckbloet 3, 401.

¶ 78. Sproke von Erenrijc. 44 Verse. Zwei Gegenstücke.

Vernünftige Liebe.

Daer twee herten sich verenen
in wael denken, in wael menen,
daer is minne ghewortelt vaste ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 242.

¶ 79. 119 Verse in Strophen. Mone Nr. 393. H. H.

Van miltheiden.

Dat alderedelste dat men vint
dat es miltheit ende gheven.
god ons here den ghenen mint,
daer miltheit in es becleven ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 341—344.

¶ 80.

Vom jüngsten Gericht.

Dat ic dichtens roec te hand,
spreken mi mijn vrienden schand ꝛc

Tüb. Hs., s. Keller, Mittelniederl. Gedichte (Festprogramm) S. 4.

¶ 81. 51 Verse. Mone Nr. 451.

Lebensweisheit.

Dat rat van aventuren is so wonderlijc,
die loop der werelt is onstadelijc ꝛc

B. H. Nr. 728.

¶ 82. 22 Verse. Mone Nr. 416. H. H.
Van den stoevisch.
De stoevisch heeft enen goeden sede,
daer mach een man tornieren mede ꝛc
Gedr. Willems Belg. Museum 10, 342.
¶ 83. 5 8zeil. Strophen. Mone Nr. 434.
Van den opper hois (Hs. hopper hoeys).
De vader god van hemelrike ꝛc.
B. H. 319.
¶ 84. 26 Verse. Mone Nr. 435.
De duecht van den wine.
Erster Spruch:
Den besten dranc die ic kinne ꝛc
Zweiter Spruch:
Ic segghe dat goeden wijn sekerlike ꝛc
B. H. Nr. 319.
¶ 85. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 44 Verse. Ohne Willem's Namen.
Een notabel (über die Gottheit).
Den joden wondert alremeest,
dat vader, soon ende heilighe gheest
een god is ende onverscheiden ꝛc
Nr. 29 in der Brüss., Nr. 11 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 413.
¶ 86. Sproke von Jan Cnibbe van Brusel. 160 Verse. Mone Nr. 321. H. H.
Die claghe van den grave van Vlaenderen.
Der leider meren, o wi o wach!
onder enen liliengaert
daer hoordic jamer ende hantgheslach ꝛc
Ludwig van Male, der letzte einheimische Graf von Flandern, starb 9. Januar 1384.
Am Schlusse nennt sich der Dichter:
Jan Cnibbe van Brusel bidt dat wi claer worden vonden voor den hemelschen coninc.
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 303—308.
¶ 87. 69 Verse.
Von wahrer Minne.

Des meien nacht doet verhoghen
die wilden voghelijn in den woude,
die des winters niet en moghen
singhen van also groten coude ꝛc

Hs. des Reichsarchivs im Haag, Haupt Zeitschr. 1, 266.

¶ 88. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 32 Verse. Ohne seinen Namen.

Een notabel. Allzeit sollen wir Gutes thun.

Des morghens alst beghint te daghen,
so moghen wi wel met rechte claghen ꝛc

Nr. 49 in der Brüss., Nr. 64 in der Haag. Hs.

¶ 89. 132 Verse. LL. H.

Die sieben Worte Christi.

Dese seven woorde seide onse here
aent cruce met anxte sere.
wie si seit met goeder herten ꝛc

¶ 90. Sproke von Gielis van Molhem. Mone Nr. 354.

Miserere Deus, Busspsalm.

Deus, edel god van den paradise,
gheeft gracie van Molhem Gielise
dat hi uten walsche vertiere
in dietschen woorden, die staen in prise
ende salich sijn ooc, want hise
vant int boec dat de clusenere
van Molinens maecte —

Übersetzung des Miserere des Mönchs von Moliens (le Reclus de Moliens), 120 zwölfzeilige Strophen, deren letzte 24 jedoch von einem nicht weiter bekannten Heinrich hinzugedichtet wurden.

Die ersten 6 Strophen und die erste der Fortsetzung aus der R. Heber'schen Hs. in Mone Anzeiger 5, 209—211. Molhem liegt eine kleine Stunde von Assche nach Merchem zu und bildet jetzt mit Bollebeek Eine Gemeinde, s. Belgisch Museum 1, 344.

Vgl. Jonckbloet 1, 402.

¶ 91. 45 Verse. Mone Nr. 470.

Von den Geistlichen

Deus! wat leven leiden die papen! ꝛc

B. H. Nr. 828 unleserlich gemacht; was Mone herausbringen konnte hat er mitgetheilt.

¶ 92. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 138 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den ghedenke.

Dichters conste doet visieren
vreemde sinnen menighertieren
beide van desen ende van dien ꝛc

Nr. 60ª. in der Brüss., Nr. 75 in der Haager Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 427.

¶ 93. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 222 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van .vij. doochden der minnen.

Dichters conste was ghepresen,
doe die goede haer edel wesen
bruicten in der eren naem ꝛc

Nr. 16 in der Brüss., Nr. 38 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 419.

¶ 94. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 132 Verse. Ohne Willem's Namen.

Die interpretatie van dominus.

Dichters die die waerheit minnen
ende dan haer reden wel versinnen,
eer si spreken openbaer ꝛc

Nr. 2 in der Brüss. Hs. und Nr. 30 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 417.

¶ 95. 14 Verse. Mone Nr. 401.

Von der Nächstenliebe.

Die aensaghe den corten tijt ꝛc

B. H. Nr. 728.

¶ 96. Sproke von Noydekijn. 48 Verse.

Allegorie von Ehre, Minne, Zucht und Treue.

Die coninc Ere woude op gheven
sijn wapen bi sinen leven ꝛc

Schluss:

danket gode, dats noydē lere.

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1. 231.

¶ 97. 108 Verse. Mone Nr. 398. H. H.
Van den creaturen.

Die den creaturen
ghelooft met enegher trouwen,
proeft hise in enegher noot,
sijn herte blijft in rouwen ꝛc

Auch in B. H. Nr. 728, nur 50 Langzeilen.

¶ 98. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 350 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van den doemsdach ende van sterven.

Die dichten connen ende vinden,
die horen altoos gheerne ontbinden ꝛc

Nr. 66 in der Brüss., Nr. 18 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 414.

¶ 99. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 174 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van ruste.

Die dichters heiten nu ten tiden,
hoe moghen si in dichten hem verbliden,
men doet der consten luttel eer ꝛc

Nr. 69 in der Brüss., Nr. 79 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 428.

¶ 100. 122 Verse. Mone Nr. 441. C. H.
Dit es doctrinael savage.

Die dom es ende node leert
ende dan waent vroeden, hi es onteert ꝛc

¶ 101. 20 Verse. Mone Nr. 452. H. H.
Hoe men ene stat sal regheren.

Die ene stat willen regheren ꝛc

Ferner in B. H. Nr. 319. Gedr. in Willems Belg. Museum 6, 211. (Vers 799—816).

Hat sich auch in eine Hs. des Lekenspieghels verloren, gedr. als nicht dazu gehöriges Stück im Lekensp. door De Vries 3, 143; vgl. 3, 319.

¶ 102. 20 Verse.
Den Mann der seine Stellung ausfüllt soll man ehren.

Die ene stede beseten heeft,
daer reden ende recht leeft,
die sal men eren om die stede ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 232.

¶ 103. 219 Verse. Mone Nr. 380. H. H.

Von der menschlichen Schwachheit.

Die hem wel bepeinsen woude,
wannen hi quame ende waer hi soude,
ende hoe cranc dat es die creature
ende die menschelike nature ꝛc

¶ 104. 28 Verse. Mone Nr. 384. H. H.

Van castidemente.

Die jonc ende kintsch es van naturen,
het en helpt niet dat men seer castijt ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 336. 337.

¶ 105. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 280 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den drien coren.

Die kiesen mochte te sinen baten,
die sal immer dat archste laten
ende kiesen tbeste tot sinen vromen ꝛc

Nr. 18 in der Brüss., Nr. 7 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 438—440.

¶ 106. 46 Verse. Mone Nr. 415. H. H.

Dits van den anxte.

Die levet in anxte, hi levet in eren ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 71. 72.

¶ 107. 36 Verse. Mone Nr. 409. H. H.

Van den minnere.

Die loon was alte menechfulde ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 370. 371.

¶ 108. 229 Verse.

Der rechte 'caerl.' Schilderung der rohen Bauernsitten.

Die mei comt hier, des mach men schouwen,
so wie sijn bloemen schoon can strouwen.

Hs. des Reichsarchivs im Haag, Haupt Zeitschr. 1, 264. 265. Hat die Überschrift: 'Min vriendeln lieff.' Ursprünglich 15 16zeil. Strophen. Text sehr verdorben.

¶ 109. Ursprünglich 97 Verse, jetzt nur noch 71. Mone Nr. 480.

Dit is van dat edele lant van Cockaenghen.

Die neringhe is menigherhande,
die men doet in allen lande ꝛc

Gedr. in den Altdeutschen Blättern von Haupt und Hoffmann 1, 165—167; vgl. Verslagen en Berigten 3. jaarg. bl. 35.

¶ 110. 90 Verse. C. H.

Lehrgedicht an Regierende.

Die scrifture doet ons verstaen ꝛc

Kausler 1, L. Bei Mone Nr. 262 fälschlich als 'geistliches Lied.'

¶ 111. 389 Verse. Mone Nr. 93. H. H.

Ons heren passie.

Die so wale dichten coste,
dat al dat hi begoste
met eren mochte volbringhen ꝛc

¶ 112. 14 9zeil. Strophen.

Van den somer ende van den winter.

Die somer spreect: ic moet claghen
mannen, vrienden ende maghen,
dat mi verdriven ende verjaghen
wil een heer van groter macht ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 238.

¶ 113. 277 Verse.

Liebesgeständniss.

Die te drien hellinghen es gheboren,
al haddes alle die werelt ghesworen,
hine can te tween penninghen nemmer comen ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 255.

¶ 114. 71 Verse in Strophen. Mone Nr. 381. H. H.

Van onderwindene.

Die van cleinen onderwinden
es, die leeft met groten vrede ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 328—330.

¶ 115. 65 Verse in 13zeil. Strophen. Mone Nr. 273. H. H.

Van der wandelinghen.

Die vrouwen sijn alsele van seden.
alse die vespertijt een wile es leden,
dan gaen si sitten voor haer dore ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 322. 323.

¶ 116. Sproke von Willem von Hildegaersberch. 218 Verse. Ohne Willem's Namen.

Een onderscheit van hilic ende gheesteliken luden.

Die wil is een al daer men telt,
ende waer men duitsch te rechte spelt,
daer staet den wil als een ghenoemt ꝛc

Nr. 60 in der Brüss., Nr. 74 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 427.

¶ 117. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 206 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van Effricanus.

Die winnet een verloren goet
ende dat mit wijsheit so behoet,
dat hi selver mach bliven heer ꝛc

Nr. 8 in der Brüss. und Nr. 33 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 418.

¶ 118. 68 Verse. Mone Nr. 100. H. H.

Vom bekehrten Sünder.

Dit bispel dat hier volghet an ꝛc

¶ 119. 200 Verse. Mone Nr. 129. H. H.

Van den man die gherne dranc.

Dits van den man die herde gherne
tilec was in de taverne ꝛc

Schluss:

ic hadde liever te schedene van minen wive,
dan drinchuus tontberene te minen live.

Gedr. Willems Belgisch Museum 10, 51—57.

¶ 120.

Dit es van Maskeroen (d. i. dem Teufel).

Doe die gods sone menschelike
wandelde hier op eertrike,
plaghene die viande van der helle
in meneghen manieren te quellen ꝛc

Oxforder Hs., s. Verslagen en Berigten der Vereeniging 2. jaarg. bl. 53.

¶ 121. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 242 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van der ewangelien van paesschen.

Doe die joden hadden verworven
wille ende Jesus was ghestorven
den bitteren doot aent cruis alleen ꝛc

Nr. 10 in der Brüss., Nr. 22 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 416.

¶ 122. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 626 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den .x. gheboden.

Doe god in sijnre moghentheit
alle dinc had overleit ꝛc.

Nr. 63 in der Brüsseler Hs., Nr. 1 in der Haager nur die zweite Hälfte, 304 Verse.

Vgl. Jonckbloet 3, 413.

¶ 123. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 119 Verse. Mit Willem's Namen.

Een ewangelie.

Doe god van boven neder quam,
al hier uut sijns vaders schoot ꝛc

Nr. 77 in der Brüss., Nr. 86 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 430.

¶ 124. 130 Verse. Mone Nr. 164. H. H.

Mariae Himmelfahrt.

Doen god ons here met beswike
sine moeder uten ertschen slike
woude bi hebben in den trone ꝛc

¶ 125. 16 Verse. Mone Nr. 234.

Auf den Schächer Donatius.

Donas was vol van caritaten ꝛc

B. H. Nr. 728.

¶ 126. 113 Verse. Mone 403. H. H.

Den prijs van vrouwen op drie stene.

Drie stene sijn hier op der erden,
die men houdt van groter werden ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 394—397.

¶ 127. 40 Verse. Mone Nr. 239.

Vom Abendmal.

Dus beschrijft sente Augustijn
in sinen boec der stat ons heren ꝛc

Gedr. nach einer Hs. der Stadtbibl. zu Gent in Blommaert's Oudvl. Gedichten 2, 64.

¶ 128. 70 Verse. Mone Nr. 126. C. H.

Van twaelf enechten, die riddren worden van heren.

Edele vrouwen ende goet van gronde,
die wijsheit hebben ende goede conde,
ende vol van duechden sijn ende eren ꝛc

¶ 129. 104 Verse. Mone Nr. 137. H. H.

Van Lacarise ende den papen.

Een avonture in corten woort
sal ics u tellen, warics ghehoort ꝛc

In der Hs. ist pape überall ausradiert und mit gilde ersetzt.

¶ 130. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 278 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den serpent.

Een dichter die te dichten pliet,
die pijnt hem gheerne te vinden iet,
dat die lude voor den oren ꝛc

Nr. 12 in der Brüss., Nr. 21 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 415.

¶ 131. 82 Verse. Mone Nr. 474. C. H.

Van den dorpman ende sinen wive.

Een dorpman was hier te voren
ende sijn wijf, die vercoren
gode sere ende om sinen wille ꝛc

¶ 132. 81 Verse. Mone Nr. 261. C. H.

Van der rose des crucen.

Een edel rose die hebbic vonden,
mocht soe becliven int herte mijn ꝛc

¶ 133. 32 Verse.

Preis der reden (Vernunft), milde, vromicheit, bescheidenheit und trouwe.

Een edel voghedinne die heet reden ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 231.

¶ 134. 112 Verse in 14 8zeil. Strophen. Mone Nr. 274. H. H.
Weibes Klage.
Een edel wijf ende een hoghe gheboren
hoordic claghen een claghelijc leit ꝛc
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 78—81.

¶ 135. 52 Verse.
Preis edler Geburt.
Een gheslachte crighet ere ꝛc
Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 235.

¶ 136. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 108 Verse. Ohne Willem's Namen.
Hoe men deinde voort beghin kennen sal.
Een goet beghin dat sal men keren,
so dat einden mach met eren ꝛc
Nr. 113. in der Brüss., Nr. 144 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 434.

¶ 137. 36 Verse.
Frauengunst gebührt nur dem Würdigen.
Een goet man die tot sulker wonnen steit,
dat hem een goet wijf es bereit
met goeder gunst ter eren waert ꝛc
Hs. des Reichsarchivs im Haag, Haupt Zeitschr. 1, 265.

¶ 138. 45 Verse. Mone Nr. 99. H. H.
Von einem Prediger.
Een goet man, een predecare,
lach te bedde meneghe jare ꝛc
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 332. 333.

¶ 139. 18 Verse.
Frauenehre.
Een goet wijf die eerlec leeft,
het valt dat si haer daer toe gheeft ꝛc
Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 261.

¶ 140. 206 Verse. Mone Nr. 141. H. H.
Van den ouden ridder ende den jonghen.
Een hoghe gheboorne maghet rike
sach ic sitten verweendelike
ghesiert in hare kemenade ꝛc
Gedr. Willems Belg. Museum 8, 96—102.

Auch in der Haag. Hs. Nr. 721, Haupt Zeitschr. 1, 249.

¶ 141. 692 Verse.

Van enen jonghelinghe ende van enen ermite.

Een jongheline vul der werelt luste
sochte eens in wandelinghen ruste.
so verre hi hem te gane bewant
dat hi enen ouden ermite vant ꝛc

Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 489—517.

¶ 142. 58 Verse. Mone Nr. 125. C. H.

Hoe een keiser twee princen dede versoenen.

Een keiser te Rome was,
die peiselic, ghelooft mi das,
sijn lant reghierde ende wiselike ꝛc

¶ 143. 88 Verse. Mone Nr. 442. C. H.

Van maer. (Jedes Ding hat ein aber).

Een lelic woort ende ongheraect
in de werelt nu regneert ꝛc

¶ 144. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 148 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den goeden vrouwen.

Een man die tot sulken ghewin steet,
dat hem een goet wijf es bereet
mit reinre gunst ter eren waert ꝛc

Nr. 6 in der Brüss. Hs. und Nr. 31 in der Haager Hs.

Vgl. Jonckbloet Nr. 3, 417.

¶ 145. 67 Verse. Mone Nr. 424. H. H.

Frage von Frauentreue und Antwort darauf.

Een man hebbe een wijf ende een schaep ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 317—319.

¶ 146. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 301 Verse. Mit Willem's Namen.

Van drien broeders.

Een materi heb ic vonden,
die ons leringhe doet verstaen
ende wie die waerheit wil orconden ꝛc

Nr. 35 in der Brüss., Nr. 53 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 416.

¶ 147. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 180 Verse. Ohne Willem's Namen.

Hoe die joocht overgaet.

> Een mensche die hier ter werelt leeft
> so langhe dat hi kennis heeft
> tuschen arbeit ende doocht ꝛc

Nr. 101 in der Brüss., Nr. 105 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 433.

¶ 148. 64 Verse. Mone Nr. 98. H. H.

Hoe die duvel enen monc bedrooch.

> Een monc lach in enen haghedochte ꝛc

Auch im Spieghel hist. 3, 156—158.

¶ 149. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 216 Verse. Ohne Willem's Namen.

Hoe doude jonc willen wesen.

> Een redelijc mensche van ouden daghen,
> die mach die werelt nu seer mishaghen ꝛc.

Nr. 112 in der Brüss., Nr. 113 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 434.

¶ 150. 64 Verse. Mone Nr. 391. H. H.

Van den fondamente.

> Een salich wijf van jonghen daghen
> hoordic wilen in eenre stat ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 357—359.

Auch in der Haag. Hs. Nr. 721, Haupt Zeitschr. 1, 260.

¶ 151. 126 Verse. Mone Nr. 130. H. H.

Van enen schoemakere.

> Een schoesuttere, een sot seriant,
> die daer wonende was int lant,
> quam eens te Colene in die stat ꝛc

Steht auch in Velthem Sp. hist. bl. 36—38. (boec 1. cap. 27).

¶ 152. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 166 Verse. Mit Willem's Namen.

Van ghenuchten.

> Een vraghe leide mi te voren
> een edel joncheer wel gheboren ꝛc

Nr. 89 in der Brüss., Nr. 97 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 432.

¶ 153. 248 Verse. Mone Nr. 122. H. H.

Van enen here die vremde liede bi hem nam ende verdreef sinen broeder.

Een vrient ter noot es altoos goet,
des dar ic wel der waerheit ghien ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 10, 76—84.

¶ 154. Sproke von Erenrijc. 46 Verse.

Preis einer vollkommenen Frau.

Een wijf te wensche waelghesat
die onbevlect sonder dat ꝛc

Schluss:

Sprac her Erentrych die coene
die elken troost wel te doene.

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 230.

¶ 155. Sproke von Willem van Hildegaersberghe. 84 Verse. Ohne Willem's Namen. Mone Nr. 412. H. H.

Van den hontsschote (hontsstote).

Eens honts schote heeft mi gheraect
heimelijc ende so mismaect,
datse mi onghenoechte gheeft ꝛc

Nr. 17 in der Brüss., Nr. 39 in der Haag. Hs.

Gedruckt nach H. H. in Serrure Vaderl. Museum 1, 93—95, beginnt: Enen hontsbete heeft mi gheraect.

Vgl. Jonckbloet 3, 420.

¶ 156. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 232 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den paep die sinen bacc ghestolen waert.

Eens int jaer so comt een tijt,
dat over al die werelt wijt
elc mensch gheerne te biechten gaet ꝛc

Nr. 57 in der Brüss., Nr. 23 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 416.

¶ 157. Sproke von Jan Dille. 230 Verse. Mone Nr. 411. H. H.

Venus boom met .vij. coninghinnen.

Eens meies daghes in der dagherade,
alse lof, gras, boom ende blade
springhen uut, elc na haren wesen ꝛc

Allegorisches Gedicht, in der Mitte strophisch. Jan Dille

lebte um 1358 als 'vraut' am Hofe des Grafen von Holland, s. Rekeninghen Pieter Kamerouwers 1358. 1359 fol. 46. (Mitth. Ph. van den Bergh).

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 308—314.

¶ 158. 204 Verse. Mone Nr. 430. H. H.

Die ghelasen sale.

Eens meiestijts quam ic ghegaen
in een foreest met groenen grase
op ene riviere, daer vant ic staen
ene fresche sale van ghelase ꝛc

¶ 159. 344 Verse in 4zeil. gleichreimenden Strophen. Mone Nr. 396. H. H.

Van der sielen ende van den lichame, een abel dinc ende een edel lere.

Eens nachts in den wintertide,
als over al de werelt wide
was alle dinc van ruste blide,
quam mi te voren van enen stride ꝛc

Quelle: Visio Philiberti.

Gedr. in Blommaert's Theophilus (Gent 1836) bl. 57—66.

Ein Bruchstück von 278 Versen entdeckte Lambin und liess es neben den abweichenden Versen bei Blommaert abdrucken in Willems Belg. Museum 2, 60—74.

Von einer andern ältern Bearbeitung ist nur ein Bruchstück vorhanden, 120 Verse, s. Willems Belgisch Museum 3, 211. 212.

¶ 160. 658 Verse.

Een jamerlike claghe.

Eens nachts in enen meientijt
waende ic alre sorghen quijt
sijn die mi ie in herten dwanc ꝛc

Die Frauen auf der Burg der Ehre beklagen den Tod eines Ritters, ohne Zweifel Wilhelms II von Hennegau-Holland († 27. Sept. 1345).

Haag. Hs. Nr. 721, Haupt Zeitschr. 1, 241. 242.

¶ 161. 90 Verse. Mone Nr. 95. H. H.

Van ons heren gheborte.

Eer die gheborte gods ghescliede.
propheten ende heileghe liede ꝛc

¶ 162. 24 Verse.
Die geheimnissvolle Kammer.
Ene camere hebbic gheraect ꝛc
Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 259.

¶ 163. 26 Verse. Mone Nr. 96. H. H.
Mirakele van onser vrouwen.
Ene jodinne lach hier te voren ꝛc
Gedr. Willems Belg. Museum 10, 340.

¶ 164. 52 Verse.
Van den plucten sporware.
Ene jonghe maghet hadde gheset
met behendicheit een net ꝛc
Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 245.

¶ 165. 448 Verse. Mone Nr. 123. H. H.
Von einem Schulmädchen und seinem Lehrer.
Ene schone exempel willic ontbinden
van enen meester die ic wel kinde,
clergie leerdi ende hielt schole ꝛc
Gedr. Willems Belgisch Museum 1, 326—339.

¶ 166. 180 Verse. Mone Nr. 456. H. H.
De beschedene jacht.
Enen roden mont met rosen baer,
met witten wanghen ende met oghen claer ꝛc

¶ 167. 34 Verse. Mone Nr. 455. H. H.
Van eren.
Ere es een edel woort ꝛc
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 72. 73.

¶ 168. 238 Verse. Mone Nr. 107. C. H.
Van enen verwaenden coninc.
Exempel vertrect men hier ende daer,
niet om dat si alle sijn waer,
maer om dat mer bi verstaet
onderscheet tuschen goet ende quaet ꝛc

¶ 169. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 206 Verse.
Ohne Willem's Namen.
Van drie figuren.

Exempel vint men veel beschreven,
die van den wisen sijn ghebleven
ende gheset tot onser leer ꝛc

Nr. 114 in der Brüss., Nr. 17 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 414.

¶ 170. 56 Verse. Mone Nr. 124. H. H.

dBedieden van den seven euwen.

Ghelijc die dach, sijts ghewes,
in sevene ghetiden gheset es ꝛc

Gedruckt Serrure Vaderl. Museum 1, 330. 331 — verdiente nicht abermals gedruckt zu werden, denn es steht, trotzdem dass es S. im Lekensp. nicht finden konnte (bl. 297), dennoch darin: bei De Vries 2. deel bl. 407—409.

¶ 171. 102 Verse. LL. H.

Van den clusenare.

Ghelooft ende ghebenedijt
moet hi sijn die te alre tijt
hem selven sinen vrienden toont ꝛc

¶ 172. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 310 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den selve (Hg. Hs. Van enen cruut ende hiet selve).

Genoechte dwanc mi al daer toe,
dat ic in meie des morghens vroe
was gaen spelen in gheen wout ꝛc

Nr. 44 in der Brüss., Nr. 9 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 413.

¶ 173. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 504 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den slotel.

Ghenoechte dwanc mi ende begheren,
dat ic so langhe ghinc spaceren ꝛc

Nr. 68 in der Brüss., Nr. 78 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 444 ff.

¶ 174. 1127 Verse. Mone Nr. 112. H. H.

De borchgravinne van Vergi.

Gherechte minnare waer ghi sijt,
sijt op uw hoede in alder tijt
ende heelt dat u te helene steet ꝛc

Gedr. Blommaert Oudvl. Gedichten 1, 60—72. Das Gedicht ist 1315 vollendet.

Quelle: Barbazan et Méon, Fabliaux et contes 4, 296—326. Von einer anderen Bearbeitung ist nur ein Bruchstück von 450 Versen vorhanden, welches Lambin, Archivar zu Ypre, entdeckte, s. Belg. Museum 2, 57. 58.

¶ 175. Zwiegespräch. 192 Verse. Mone Nr. 542. H. H.

Deen gheselle calengiert den anderen die wandelinghe.

> Ghe selle, mi en can verwonderen niet,
> want ghi dese wandelinghe siet
> in lanc so meer bederven ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 7, 318—324.

¶ 176. 224 Verse. Mone Nr. 136. H. H.

Van drie ghesellen die den bake stalen.

> Ghi goede liede, hoort nae mie,
> selke boerde en hoordi nie ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 10, 69—76.

¶ 177. Sproke von Peter van Iersele. 220 Verse. Mone Nr. 142. H. H.

Wisen raet van vrouwen.

> Ghi hebt ghehoort te meneghen stonden,
> dat vrouwen wisen raet vonden
> te Haerlem oft in anderen steden ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 3, 108—114. Iersele, jetzt Eersele ist ein Dorf in Nordbrabant bei Eindhoven.

¶ 178. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 194 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van eren.

> Ghi heren wijs van hoghen naem,
> waert u te horen wel bequaem ꝛc

Nr. 4 in der Brüss. Hs. und Nr. 5 in der Haager Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 413.

¶ 179. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 122 Verse. Ohne Willem's Namen.

Hoe die heren eerst quamen.

> Ghi hoghe heren, ridder ende cnapen,
> u worden toeghevoecht die wapen ꝛc

Nr. 94 in der Brüss., Nr. 98 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 432.

¶ 180. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 48 Verse. Ohne Willem's Namen.

Een notabel van heren.

Ghi hoghe heren wel gheboren,
wildi den hemel toe behoren ꝛc

Nr. 98 in der Brüss., Nr. 102 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 433.

¶ 181. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 68 Verse. Ohne Willem's Namen.

Een exempel van heren.

Ghi hoghe wise lantsheren stout,
al hebdi rijcheit menichfout,
nochtan suldi gode ontsien ꝛc

Nr. 58 in der Brüss., 72 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 427.

¶ 182. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 22 Verse. Ohne Willem's Namen.

Een notabel. Vom Rechte.

Ghi richters die nu richters heten,
als ghi te rechte sijt gheseten ꝛc

Nr. 54 in der Brüss., Nr. 69 in der Haag. Hs.
Gedr. Doctrinael uitg. door Jonckbloet bl. 336.

¶ 183. 411 Verse.

Vom König Ehrenreich. Allegorie.

God die gheeft sinen vrient
des hi jeghen hem verdient.
dat schijnt aen heren Erenrijc wale,
daer ic beghinne af dese tale ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 249. 250.

¶ 184. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 207 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den woekeraer.

God die is of ie ghewas,
die ewich blijft, hem luste das
te maken drierhande leven ꝛc

Nr. 67 in der Brüss., Nr. 77 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 428.

¶ 185. Sproke van Augustijnken, 10 8zeilige Strophen. Mone Nr. 394. H. H.

Van der rijcheit ende van der doot.

God heeft ghemaect drie pointen fijn,
die der sielen baten ꝛc

Gedr. Blommaert's Oudvl. Gedichten 3, 147. 148.

Vgl. Jonckbloet 3, 402.

¶ 186. 72 Verse. Mone Nr. 139. H. H.

Van twee blinden.

God ons here es mechtich al ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 45—47.

¶ 187. 16 Liebesbriefe. 1730 Verse. Mone Nr. 299.

God si met u van mier groeten ꝛc

B. H. 806 und 805.

¶ 188. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 378 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den sacrament van Amsterdam.

Gods mirakel mach men sien
menichfoudelijc gheschien ꝛc

Nr. 81 in der Haager Hs., gedruckt:

Van den sacramente van Amsterdam; gedicht van Willem van Hillegaersberch. Met opheld. aant. uitgegeven door P. Leendertz. Sneek, van Druten 1845. (viij. 30 Seiten)

Nr. 71 in der Brüss. Hs., gedruckt:

Willem van Hildegaersberch en zijn gedicht: Van den Sacramente van Aemsterdam. Met eenige Aant. door A. J. Pluym. Te's Gravenh. 1845. (33 Seiten)

¶ 189. 33 Verse. Mone Nr. 301. H. H.

Liebesbrief.

Goeden dach gheve u god schone ꝛc

¶ 190. 14 Verse. Mone Nr. 408 H. H.

Von der Hoffnung.

Goeden hope moet sijn ghebenedijt ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 95. 96.

¶ 191. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 246 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den testament.

G o e t ghedacht ende wel versinnen
doet dat middel ende dat beghinnen
metten einde concorderen ꝛc

Nr. 62 in der Brüss. Hs., fehlt in der Haag.

¶ 192. Sproke von Noydekijn. 14 Verse.

Noydeken seit dit.

G o n s t es alre gaven groet ꝛc

Gedr. nach der Haag. Hs. Nr. 721 in Bilderdijk's Verscheidenheden 1, 168.

¶ 193. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 170 Verse. Mit Willem's Namen. Mone Nr. 111.

Hoe die ierste partie in Hollant quam.

G r o o t wonder mochten si vertellen ꝛc

Nr. 43 in der Brüss., Nr. 60 in der Haag. Hs.

Gedr. nach der Haag. Hs. in J. C. de Jonge, Verhandeling over den oorsprong der Hoeksche en Kabeljaauwsche twisten (Leyden 1817) bl. 269—280.

Vgl. Jonckbloet 3, 437. 438.

¶ 194. Sproke von Jan van Hollant. 142 Verse. Mone Nr. 108. H. H.

Van den verweenden keiser.

G r o t e heren ende machtich,
die in sinnen sijn bedachtich ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 10, 57—61. Der Dichter nennt sich am Ende.

¶ 195.

Dit sijn die .x. plaghen ende die .x. ghebode.

H a d d i c der coronisten prijs
also dat ic dies loves rijs
van den meestren mochte draghen ꝛc

Oxforder Hs., s. Verslagen en Berigten der Vereeniging 2. jaarg. bl. 54. 55.

¶ 196. 58 Verse. Mone Nr. 233. H. H.

Van den heileghen cruce.

H e i l e c h cruce di sal men eren ꝛc

¶ 197. 56 Verse. Mone Nr. 352.

Von der Heiligkeit.

Heilicheit en leecht niet in den schijn,
mer heilicheit leecht in heilich sijn ꝛc
Gedr. nach einer B. H. in Willems Belg. Museum 8, 237. 238.
¶ 198. 32 Verse. Mone Nr. 417. H. H.
Van te helene.
Helen es ene edel doocht,
pijnt u te helene waer ghi moocht ꝛc
Gedr. Willems Belg. Museum 10, 343. 344.
¶ 199. Sproke von Erenrijc. 110 Verse.
Allegorie von einem Jäger und seinen Hunden.
Her Erenrijc die haet gheleden
den fellen wech ende comt ghereden
op een velt schoon ende breet ꝛc
Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 235.
¶ 200. Zwiegespräch zwischen Jüngling und Minne, 108 Verse in 11zeil. Strophen. Mone Nr. 543. H. H.
Aensprake ende wedertale van minnen.
Her mei, ghi ne moghet mi niet verbliden
noch gheen voghel in den woude ꝛc
Die Antwort der Minne jedesmal in den beiden letzten Versen jeder Strophe.
¶ 201. 52 Verse. Mone Nr. 545. H. H.
Voghelsproocskene.
Den aer:
Here, gheeft erenriken gave,
so stadi in eren alle daghe ꝛc
Jeder Vogel spricht zwei Verse, Lehrsprüche, die an einen König gerichtet sind.
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 319—321.
¶ 202. 205 Verse. Mone Nr. 407. H. H.
Pointen om dat een here in sijn lant regheren sal.
Here te sine en es gheen spel,
want hem meer dan ieman el
altoos behoort te sine ꝛc
Aus dem Lekenspieghel 3. boec cap. 12.
¶ 203. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 239 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van den goeden ridder.

Heren ende goede vrouwen
sal men te dienste staen mit trouwen,
een ieghelijc van des hi can ꝛc

Nr. 5 in der Brüss. Hs. und Nr. 19 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 414.

¶ 204. 94 Verse. Mone Nr. 477.

Dit es de frenesie.

Het dichtet al dat lepel lect ꝛc

Gedr. in Willems Mengelingen 1, 35—42.

¶ 205. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 186 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den corencopers.

Het dunct mi wonder eest verstaen,
die god heeft so vele eren ghedaen,
dat hi kent onderscheit van reden ꝛc

Nr. 37 in der Brüss., Nr. 54 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 422.

¶ 206. Sproke von Noydekijn. 10 Verse.

Dit seit Noydekijn.

Het es vrou Eren wael ghevallen ꝛc

Gedr. nach der Haag. Hs. Nr. 721 in Bilderdijk, Verscheidenheden 3, 168.

¶ 207. 237 Verse.

Liebesgespräche.

Het gheschiede in enen somertijt,
als over al die werelt wijt
die lover aen dien bomen bloeiden ꝛc

Gedr. nach der Hs. des Reichsarchivs im Haag in Haupt u. Hoffmann Altd. Blätter 1, 66—71.

¶ 208. 176 Verse oder richtiger 88 Nibelungenzeilen. Mone Nr. 117. H. H.

De vier heren wenschen.

Het saten heren viere in eenre salen wijt,
bi enen schonen viere ende corten haren tijt.
si aten ende si dronken, si leden heren leven,
si wouden viere die beste van alder werelt wesen.

Gedr. Mone Quellen und Forschungen 148—154. Blommaert Oudvl. Gedichten 2, 114—116.

Von Blommaert dem Boudewijn van der Loren zugeschrieben, aber schwerlich von ihm, vgl. Jonckbloet 2, 300—302.

¶ 209. 140 Verse. Mone Nr. 116. H. H.

De vijf heren wenschen.

Het saten heren vive
in eenre schoonder steden
bi enen schonen wive
ende meiden hem daer mede ꝛc

Gedr. Blommaert Oudvl. Gedichten 2, 119. 120.

Vielleicht von Boudewijn van der Loren.

¶ 210. 182 Verse. Mone Nr. 115. H. H.

De vijf vrouwen wenschen.

Het saten vrouwen schone
vive in eenre steden,
ende elc die droech een crone
met groter moghentheden ꝛc

Gedr. Blommaert Oudvl. Gedichten 2, 117—119.

Vielleicht von Boudewijn van der Loren, vgl. Jonckbloet 3, 313.

¶ 211. Sproke von Augustijnken. 3 9zeilige Strophen, vor welchen eine nicht dazu gehörige 4zeilige.

Klage über einen unhöfischen Ritter.

Het sijn lude die mi vraghen
om des lieven meien bloet
daer ic niet van en can ghesaghen,
sint mi die mei gheen vroude doet.
Mi heeft een ridder die wael doen haet ꝛc

Am Schlusse: Augustin.

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitsch. 1, 238.

¶ 212. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 40 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van tween winden, een bispel.

Het vochten twee winden tenen stonden
ende beten malcander grote wonden ꝛc

Nr. 47 in der Brüss., Nr. 62 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 424.

¶ 213. 34 Verse.

Der Verräther.

Het vraghede een clerc van Mompalier
sinen meester omme een dier ꝛc
Blankenh. Hs. des Tristan zu Berlin fol. 53[b].
Gedr. nach meiner Herstellung in Franz Pfeiffer's Germania 2. Jahrg. S. 172. 173.

¶ 214. 82 Verse. Mone Nr. 135. H. H.
Die drei Papageien.

Het was een goet man hier te voren,
die in sijn herte hadde vercoren
drie voghelen, die heten papengayen ꝛc
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 47—50.

¶ 215. 102 Verse. Mone Nr. 418. H. H.
Den hoet van minnen.

Het woonde te Bruesel in die stat
ene joncfrouwe, die mi bat
in dietsche te maken een ghedichte ꝛc
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 384—386.

¶ 216. 304 Verse. Mone Nr. 121. H. H.
Van den goeden broeder.

Het woonde wilen in een lant
een edelman hoghe van gheslachte ꝛc
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 57—66.

¶ 217. 159 Verse. Mone Nr. 120. H. H.
De mantel van eren.

Hets gheschiet te menegher stede,
dat ere vore gout prijst menech man ꝛc
Gedr. Willems Belg. Museum 10, 64—69.

¶ 218. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 184 Verse. Mit Willem's Namen.
Van tween bomen.

Hi dunct mi sot ende ongheleert,
die sinen sin te vaste keert
om dinghen die vergankelijc sijn ꝛc
Nr. 79 in der Brüss., Nr. 88 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 430.

¶ 219. Sproke von Augustijnken van Dordt, wahrscheinlich vom J. 1358. 596 Verse. Mone Nr. 420.
Dits van Augustijnkens scheepkene.

Hi dunct mi wesen wael gheleert,
die sijn ghenuecht in duechden keert,
want sonder ghenuecht in desen leven
es luttel iemant vrolijc bleven ꝛc

Gedr. nach der B. H. Nr. 15642. (Hulth. Nr. 194) mit den Varianten von H. H. in Blommaert's Oudvl. Gedichten 3, 105—112.

Steht auch in der Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 256. Vgl. Jonckbloet 3. 399. 400.

¶ 220. Sproke von Augustijnken. 116 Verse.

Fünf Puncte von Ehren.

Hi sprac een wijf van hogher aert,
dat elc goet man moet sijn bewaert
met vijf pointen, sal hi leren
hoe hi leven mach in eren ꝛc

Gegen das Ende:

Augustijn bidt dat ghi hout ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 239. 240.

¶ 221. Sproke von Martin van Torout. Bruchst. 112 Verse.

Von der Beichte.

Hier beghint van der biechten,
hoe men den duvel mach vervechten ꝛc

s. D. J. Vander Meersch in Willems Belgisch Museum 3, 204—207 und Vorrede zu De Boec van Catone (in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen).

Martin van Torout kennen wir erst, seit Vander Meersch von einem Funde mittheilte, den er zu Audenaerde machte. Er fand im dortigen Archive und später noch anderswo mehrere Pgblätter, die zu Einbänden von Registern u. dgl. dienten. Sie stammten aus der Bibliothek des Frauenklosters Syon um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Sie gehörten alle zu einer grossen Handschrift niederländischer Gedichte, welche wahrscheinlich in der Benedictiner-Abtei Eename an den Ufern der Schelde (1063 gestiftet), bei Audenaerde entstanden sind. Denn in einem dieser Gedichte, Legende von der heil. Maria von Egypten, heisst es: 'Dit was ghemaect . . . tote Eename in den clooster daer.' Ob alle diese Gedichte der Audenaerder Hs. Martin verfasst hat, ist zwar nicht gewiss, aber doch nicht

unwahrscheinlich: alle diese Stücke sind erbaulichen und belehrenden Inhalts, gleichzeitig und in einer und derselben Handschrift. So viel möchte aber wol feststehen, dass Martin ein Geistlicher war, wenn auch nicht Mönch zu Eename; er nannte sich nach seinem Geburtsorte Torout, einem früher sehr blühenden Städtchen und war ein Zeitgenosse Jacobs van Maerlant.

¶ 222. 118 Verse. Mone Nr. 392.

Von der Minne.

Hoe soudic dat ghelaten, in soude leren kinnen
hem die in den cruce om mi starf van minnen ꝛc

In einer Hulth. Hs. vom J. 1351. Vgl. Mone Nr. 525.

¶ 223. 516 Verse. LL. H.

Sente Anselmus.

Dit is onser vrouwen claghe.

Hoort groot seer met groten rouwe,
het quam Maria onse vrouwe ꝛc

¶ 224. 284 Verse. Mone Nr. 242. H. H.

Den lof van Maria, ghemaect op drie staven.

Hoort nae mi! ic wille beghinnen
den lof der weerder coninghinnen ꝛc

¶ 225. 140 Verse in 13zeil. Strophen. Mone Nr. 468. H. H.

Van den convente.

Hoort nae mi, in lieghe u twint,
eenrehande liede dat men vint ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 82—86.

¶ 226. 50 Verse. Mone Nr. 443. C. H.

Van hoveerden.

Hoveerde es tquaetste venijn
ende datter ter werelt meest doet pijn ꝛc

¶ 227. 278 Verse.

Von der wahren Liebe.

Ic arem van trooste, maer rijc van minnen,
overvloeyende van jonsten, met wallende sinnen,
verladen van drucke, stervende als wese ꝛc

Gedruckt in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 387—396.

¶ 228. 79 Verse. Mone Nr. 405. H. H.

Van dinghen die selden gheschien.

Ic beghinne mijn ghedichte aldus
de raro contingentibus.

In B. H. Nr. 319 hat das Gedicht 90 Verse und ist gedruckt Willems Belg. Museum 10, 118—120.

¶ 229. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 122 Verse. Ohne Willem's Namen.

Ic ben al moede, ic wil gaen rusten.

Ic ben al moede, ic wil gaen rusten
van des mi wilen placht te lusten ꝛc

Nr. 104 in der Brüss., Nr. 108 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 433. 434.

¶ 230. 120 Verse. Mone Nr. 298. H. H.

Den boom der minnen.

Ic ben ane ene minne comen,
die mine herte sere verteert ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 397—401.

¶ 231. 39 Verse.

Wenschenborch.

Ic ben begaen al hier mede
ende hebbe langhen tijt ghedocht,
of ic van Wenschenborch ooc rede,
wie ic den slotel laten mocht ꝛc

Dazu gehört ein anderes Gedicht von 64 Versen:

Wenschenborch dat mi gheven
moet ic claghen over al ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 258.

¶ 232. 96 Verse. Mone Nr. 537. H. H.

Twee coninghen.

Ic ben een coninc machtich ende rike
ende ooc so hebbic sekerlike
meneghen edelen man verwonnen ꝛc

Gespräch zweier Könige, eines todten und eines lebenden, über die vergängliche Herrlichkeit.

Gedr. Willems Belg. Museum 2, 237—240.

¶ 233. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 264 Verse. Mit Willem's Namen.

Van der ghiericheit.

Ic ben in dichten so verdoort,
en weet wat langher merren (brenghen) voort ꝛc
Nr. 55 in der Brüss., Nr. 70 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 426. 427.

¶ 234. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 256 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van caritas.
Ic ben in dichten so versaecht,
dat mijn hert van rouwe traecht ꝛc
Nr. 99 in der Brüss., Nr. 103 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 433.

¶ 235. 214 Verse. Mone Nr. 432.
Van gherechter minnen.
Ic bidde den here van der minnen,
dat hi mine herte verclare binnen ꝛc.
B. H. Nr. 319.

¶ 236. 1 4zeil. und 14 2zeil. Strophen.
Van den voghelen.
Die winterconinc seit:
ic bids u, lieven heren,
dat ghi mi raet mijn eren ꝛc
Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 230.

¶ 237. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 178 Verse. Ohne Willem's Namen.
Tusschen den wil ende waerheit.
Ic en weet wat segghen, node swijch ic stille,
die waerheit ende der heren wille ꝛc
Nr. 106 in der Brüss., Nr. 109 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 434.

¶ 238. 126 Verse.
Guter Rath an eine Frau.
Ic ghinc cortwilen minen tijt
in enen grashof die was schoon ꝛc
Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 246.

¶ 239. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 221 Verse. Mit Willem's Namen.
Van drierhande liden.

Ic had gheset in hoghen doen
al mijn lijf als een baroen,
die overmoedich is ghestelt ꝛc

Nr. 48 in der Brüss., Nr. 63 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 424.

¶ 240. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 60 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den boghe.

Ic heb ghedacht in minen tiden
van weelden groot, van menighen liden ꝛc

Nr. 100 in der Brüss., Nr. 104 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 433.

¶ 241. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 166 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van beschermen.

Ic heb ghehoort een groot gheclach
daer men vrolic te wesen plach ꝛc

Nr. 110 in der Brüss., Nr. 8 in der Haager Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 413.

¶ 242. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 226 Verse. Ohne Willem's Namen.

Von Verwaltung einer Stadt.

Ic heb ghevonden of ghehoort
in minen sin een nuttelic woort,
dat ic gheerne soude ontbinden ꝛc

Nr. 62ª in der Brüsseler Hs., fehlt in der Haag.

¶ 243. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 89 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van scheiden.

Ic heb opt scheiden horen spreken,
dat vroude maect tebreken
onder tfole verre of naer ꝛc

Nr. 40 in der Brüss., Nr. 57 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 422.

¶ 244. Sproke von Lodewijc. 84 Verse. Mone Nr. 421. H. H.
Van den eenhoren. Allegorie vom Lebensbaum.

Ic hebbe ghelesen hier te voren ꝛc

Schluss:

Dit es die bede van Lodewike.

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 314—316.

¶ 245. 24 Verse. Mone Nr. 454. H. H.

Van den woorde dat al te goet heet.

Ic hebbe menechwerf ghehoort ꝛc

¶ 246. 34 Verse. Mone Nr. 423. H. H.

Tgheluc van den hont.

Ic hebbe weder ende voort
harde menichwerf ghehoort ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 96. 97.

¶ 247. 13 Verse. Mone Nr. 433.

Van den odevare (bei Mone hondenare).

Ic hoorde segghen in een wile ꝛc

B. H. Nr. 319.

¶ 248. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 328 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den avontmael.

Ic lach in enen visioen,
daer mi wonder quam te voren ꝛc

Nr. 84 in der Brüss., Nr. 92 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 430.

¶ 249. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 169 Verse. Mit Willem's Namen.

Van helen.

Ic lach in enen winter cout
ende overdachte menichfout ꝛc

Nr. 53 in der Brüss., Nr. 68 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 426.

¶ 250. 75 Verse in 8zeil. Strophen.

Frauenlist.

Ic prijs een wijf die haren man
verdwasen can een sot.
al doet si hem die blau huke an,
hi waent dat hi is haer afgod ꝛc

Hs. des Reichsarchivs im Haag, Haupt Zeitschr. 1, 263.

¶ 251. 78 Verse.

Die heruntergekommene Gesellschaft.

Ic quam daer ic groot wonder sach,
hoe een ghesinde te velde lach
ende al die ghene die daer waren,
waren crane ende out van daghen ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 259.

¶ 252. Sproke von Boudewijn van der Loren. 158 Verse. Mone Nr. 427. H. H.

Dits tijts verlies.

Ic quam ghegaen al in ene kerke,
daer ic vele schoonder serke
sach ligghen rikelijc ghehouwen ꝛc

Der Dichter nennt sich Vers 148.

Gedr. Blommaert Oudvlaemsche Gedichten 2, 109. 110.

¶ 253. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 98 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van commer van ghelde.

Ic quam ghegaen in corten daghen,
daer ic ghesellen hoorde claghen,
datse tonghemake waren ꝛc

Nr. 64 in der Brüsseler Hs.; Nr. 2 in der Haager nur 23 Verse noch.

¶ 254. 88 Verse. Mone Nr. 388, 1. H. H.

Van der hogher salen.

Ic quam van hier ine weet niet waer
al in een herberghe hooch van prise ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 347—349.

Ausserdem zweimal in C. H. Kausler 1, XLVIII. LI. 80 Verse.

¶ 255. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 172 Verse. Mit Willem's Namen.

Van hoeden.

Ic rade dat elc man si behoet
wel te tide, dat is hem goet ꝛc

Nr. 83 in der Brüss., Nr. 91 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 430.

¶ 256. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 270 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den doren ende van der linden.

Ic sach den doren al ghehinde
wael ghesiert bi der linde
ende die linde bi den doren ꝛc

Nr. 88 in der Brüss., Nr. 96 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 432.

¶ 257. 44 Verse. Mone Nr. 422. H. H.

Dit sijn drie papegayen sprekende den prijs van vrouwen.

Ic sach enen groten boom
staen, daer ic boven goom
nam van drie papegayen ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 7, 229. 230.

¶ 258. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 271 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den waghen.

Ic sie die werelt so verkeren
ende elkerlijc aen anderen leren
dinghen die mi seer wanhaghen ꝛc

Nr. 33 in der Brüss., Nr. 14 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 414.

¶ 259. 669 Verse. Mone Nr. 471.

Von der Geistlichkeit.

Ic soude gherne dichten die waerheit,
van vele dinghen bewisen onderscheit ꝛc

B. H. Nr. 290. Am Schlusse unvollständig.

¶ 260. 6 10zeilige Strophen. Mone Nr. 450.

Ic stelde met desen nieuwen jare
al te vremde materie in dichte clare ꝛc

¶ 261. 262 Verse. Mone Nr. 105. C. H.

Van eenre vrouwen, die niet node vigilien seide over dode.

Ic vant gheschreven ende las,
dat op enen tijt een ridder was ꝛc

¶ 262. 80 Verse. Mone Nr. 379. H. H.

Der Spruch auf dem Sarge.

Ic vant gheschreven op enen serc
met schonen letteren in een perc ꝛc

Gedr. in: De Dietsche Warande door Alberdingk Thijm, 2. jaarg. bl. 352—354, mitgetheilt von Ph. Blommaert.

¶ 263. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 238 Verse. Mit Willem's Namen.

Van der heiligher kerken.

Ic wil altoos prisen ende loven
ende in mijn ghedachte setten boven
der heiligher kerken fundament ꝛc

Nr. 38 in der Brüss., Nr. 55 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 422.

¶ 264. . . . 6zeilige Strophen. Mone Nr. 390.

Van vijf lettren dat wijf bediet.

Ic wil in dienste ghestade bliven
met trouwen allen reinen wiven,
daer in leit alle soeticheit ꝛc

B. H. Nr. 319. Die fünf Buchstaben bedeuten Virginitas Virtus Iustitia Iubilatio Felicitas.

¶ 265. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 136 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den hofman.

Ic wil nu laten dach bi dach
die ic seer te minnen plach
in mijnre joncheit hier te voren ꝛc

Nr. 116 in der Brüss. und Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 435.

¶ 266. 184 Verse. LL. H.

Van den seven ghetiden.

Ic wil u segghen openbaer
sekerlike al over waer ꝛc

¶ 267. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 234 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den coninc van Portegael.

Ic wilt al prisen wat men doet,
so mach ic leven wael ghemoet
metten luden hier ende daer ꝛc

Nr. 3 in der Brüss. Hs. und Nr. 4 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 413.

¶ 268. Sproke von Boudewijn van der Loren. 242 Verse. Mone Nr. 447. H. H.

De maghet van Ghent (um 1381).

In der coninghe tide van Babiloene
plaghen drome ende visioene
te hetene onder tfolc waerachtech ꝛc

Gedruckt Blommaert's Theophilus bl. 99—107. Blommaert Oudvl. Gedichten 2, 105—108.

¶ 269. Sproke von Jac. van Maerlant. 18 13zeil. Strophen. Mone Nr. 478.

Der kerken claghe.

In dit ghedichte settic voren ꝛc

Die Überschrift ergibt sich aus Str. 17; Willems' Überschrift 'Achtien Clausulen' ist willkürlich.

Gedr. nach einer Hs. Heber's in Willems Mengelingen bl. 45—58.

Vgl. Jonckbloet 3, 150—152.

¶ 270. 266 Verse. Mone Nr. 104. C. H.

Van den jonghen moncskine.

In dordine van Cistiaus was
een jonc moncskin, als ic las ꝛc

¶ 271. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 304 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den droom.

In droom comt menighen mensch te voren
beide wil ende groten toren ꝛc

Nr. 85 in der Brüss., Nr. 93 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 431.

¶ 272. 168 Verse. Mone Nr. 448. H. H.

Seven letteren daer men mede wapenen spelt.

In een prieel quam ic ghegaen,
daer ic locht in woude rapen ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 352—357.

¶ 273. 5 12zeil. Strophen.

Ehre entspringt aus Rechthandeln.

In ene materie ic verstoet,
so wie begheert ere ende goet ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 236.

¶ 274. 31 4zeil. Strophen. Mone Nr. 159.

Van den gheesteliken boomgaerden oder Van den vergiere der suverheden.

In enen avont, des willic lien,
peinsdic in der herten mijn ꝛc

Nach der B. H. Nr. 319 gedr. Willems Belg. Museum 5, 359—362.

Nach der Haag. Hs. durch van den Bergh: Nieuwe Werken van de Maatsch. der Ned. Lett. te Leiden 5. deel 2. stuk bl. 98—103.

H. H. Mone Nr. 159, 1. Herausg. von A. Angz. Angillis in Het Taelverbond door Génard en Heremans 1853. Geschiedenis enz. bl. 143—148.

C. H. Mone Nr. 159, 2 und Kausler 1. S. XLVIII.

Verfasserin ist Clara, wenn man richtig schliessen darf aus den Schlussworten:

ic bidde hen, die name van Claren draghen.

¶ 275. 72 Verse.

Traum von erhörter Liebe.

In enen droom dus mi dochte
daer ic lach op mijn bedde alleen ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 247.

¶ 276. 190 Verse.

Die einsame Beleidigte.

In enen meie quam ic ghegaen
aen enen bosch, daer ic vant staen
ene sonderlinghe schone maghet ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 257.

¶ 277. 172 Verse. Mone Nr. 419. H. H.

Van den wilden man. (wie die Liebe die wilden Männer bezähmt).

In enen visioene dat ic sach.

In der Mitte eine Strophe, die Mone S. 285 mittheilt.

¶ 278. 52 Verse. Mone Nr. 414. H. H.

Van enen schutter.

In ere haghen dat ic quam ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 68. 69.

¶ 279. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 154 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den spieghel.

In Juniusmaent na den meie,
als men die vruchten menigherleie
staende vint in hare macht ꝛc

Nr. 50 in der Brüss., Nr. 65 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 425.

¶ 280. 18 Verse.
Allegorie vom Weingarten.

In sorghen hebbic ghesijn altoos ꝛc

Gedr. nach der Haag. Hs. Nr. 721 in Haupt Zeitschr. 1, 243. 244.

¶ 281. 16 Verse.
Frauenpreis.

In steden dienste wil ic bliven
onderdanich goeden wiven ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 245.

¶ 282. 28 Verse. Mone Nr. 426. H. H.
Van tien pointen van minnen.

In tien pointen mach men bekinnen ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 372.

¶ 283. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 208 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van den .xij. maenden.

In twelf manieren, dat is waer,
so keert hem twelfwerven dat jaer ꝛc

Nr. 25 in der Brüss., Nr. 46 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 420.

¶ 284. 60 Verse. Mone Nr. 410. H. H.
Dit sijn twee pointen daer ere ane leghet.

In vele manieren mach men merken ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 74—76.

¶ 285. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 108 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van der bedevaert.

Int beghin van minen leven
doe was mi cranc verstaen ghegheven ꝛc

Nr. 108 in der Brüss., Nr. 110 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 434.

¶ 286. 32 Verse. Mone Nr. 204. H. H.

Lob auf Johannes Baptista.

Johannes Baptista, edel gods vrient,
int hoochste hebdi gode ghedient ꝛc

Jeder Buchstabe des Namens ist mit 2 Versen glossiert.

¶ 287. Sproke von Jac. van Maerlant. 19 13zeilige Strophen. LL. H.

Van den lande van Oversee.

Kerstenman, wats di gheschiet?
slaepstu? hoene dienstu niet ꝛc

Gedruckt in van Wijn Huiszittend Leven 2. deel 1. stuk bl. 306—322.

Vgl. Jonckbloet 3, 152—155.

¶ 288. Zwiegespräch. 184 Verse in Strophen. Mone Nr. 541. H. H.

Disputacie tusschen enen clerc ende sinen meester.

Meester, twee saken in die werelt sijn,
die elc mensche gherne name,
deen es tgheluc, dats waerheit fijn,
ende dander es tghelt, dat es bequame ꝛc

¶ 289. 68 Verse.

Zwei Punkte zu halten für eine Frau.

Lief, troost mijns herten salicheit,
al rechter doecht al wel ghemeten ꝛc

Vielleicht aus dem Hochdeutschen.

Hs. des Reichsarchivs im Haag, Haupt Zeitschr. 1, 264.

¶ 290. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 130 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van der wrake gods.

Maria, moeder, reine maghet,
want ghi so recht wel behaghet
der heiligher drivoldicheit ꝛc

Nr. 7 in der Brüss., Nr. 32 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 417.

¶ 291. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 270 Verse. Mit Willem's Namen.

Van dien achte salicheden.

Meisters die wel dichten conden
ende wilen eer goet exempel vonden ꝛc

Nr. 45 in der Brüss., Nr. 61 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 424.

¶ 292. 234 Verse. Mone Nr. 138. H. H.

Van twee clerken.

Men heeft ghehoort in ghedichte ꝛc

Schluss:

dat si ghevaderen bidden gaen.

¶ 293. 78 Verse, drei verschiedene Gedichte.

Van liden.

Men noemt een woort dat heet liden ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 247.

¶ 294. 178 Verse. C. H.

Van den twaelf wel dienenden cnapen.

Men segghet van boden die wel dienen ꝛc

Kausler 1, XLIII.

¶ 295. 70 Verse. Mone Nr. 475. C. H.

Van der weldaet die de duvele dede.

Men vint beschreven te menegher stede,
dat die duvel noint wel en dede ꝛc

¶ 296. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 76 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van simpelen ghelove.

Men vint simpel lude so leec
ende int ghelove so weec,
dat si houden in haer verstaen,
dat god is als een mensche ghedaen ꝛc

Nr. 26 in der Brüss., Nr. 47 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 421.

¶ 297. 164 Verse. Mone Nr. 413. H. H.

Twee ghesellen die wouden varen over see ende vraechden haren lieve, welc si doen souden.

Menech berechten ende vraghen
gheschiet hen, die minne draghen ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 10, 84—89.

¶ 298. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 230 Verse. Mit Willem's Namen.

Een notabel (van der ghiericheit), Hg. Hs. Een disputacie.

Menich ghepeins hebbic versleten
om een deel den sin te weten
van der werelt regnacie ꝛc

Nr. 95 in der Brüss., Nr. 99 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 432.

¶ 299. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 78 Verse. Ohne Willem's Namen.

Salomons woort.

Menich punt van wijsheden
mach men bevinden wel met reden ꝛc

Nr. 96 in der Brüss., Nr. 100 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 432.

¶ 300. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 174 Verse. Mit Willem's Namen.

Van feesten van huwelike.

Menighe feeste wort op gheheven,
op dat die tijt van onsen leven
mit ghenoechte overgae ꝛc

Nr. 36 in der Brüss., Nr. 53 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 421. 422.

¶ 301. 31 Verse. Mone Nr. 453.

Von jungfräulicher Reinheit.

Merct hier, ghi maechden wie ghi sijt ꝛc

B. II. Nr. 729.

¶ 302. 262 Verse. Mone Nr. 134. H. H.

Van de schamelheit.

Met dichtene ic mi cleine ghenere ꝛc

¶ 303. Elf Spruchgedichte, nach Mone wol noch im 13. Jahrh. verfasst. 1014 Verse. Mone Nr. 350.

Von der Liebe zu Gott.

Mi en pijnt ꝛc

B. II. Nr. 805.

¶ 304. 120 Verse. Mone Nr. 467. H. H.

Van den placsters.

Mi quam te voren in minen moet,
dat men menech ambacht doet ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 324—327.

¶ 305. 76 Verse.
Unterricht der Minne.
Mijn vrouwe Venus die godinne ꝛc
Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 260.

¶ 306. 5 8zeilige Strophen. Mone Nr. 158. H. H.
Enen abelen sproke van onser vrouwen.
Minen dienst die es bereit
waer ic kere of waer ic vare
eender maghet wijflicheit ꝛc

¶ 307. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 80 Verse. Ohne Willem's Namen.
Een exempel van paertijen.
Mocht ic mit mijnre swacker const
verdienen so dat men mi gonst
iet van des die heren gheven ꝛc
Nr. 28 in der Brüss., 49 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 421.

¶ 308. 72 Verse in 8zeil. Strophen. Mone Nr. 269. H. H.
Van minnen.
Moeder ende maghet, reine vrouwe,
ic moet u claghen minen noot ꝛc
Sieben Strophen endigen mit dem Verse:
ay lacen, die schouden die sijn mine.

¶ 309. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 120 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van den meerblade.
Na dat ic merc in minen sin,
tusschen verlies ende groot ghewin
is een kenlic onderscheit ꝛc
Nr. 13 in der Brüss., Nr. 36 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 418. 419.

¶ 310. 3 9zeil. Strophen mit dem Reim auf is. Mone Nr. 445.
Na dat nu de werelt ghestelt is ꝛc

¶ 311. Sproke von Colpaert. 256 Verse. Mone Nr. 103. H. H.
Van enen ridder dien god sine sonden vergaf.
Node beghevet te dichten Colpaert
van dinghen, daer wi bi mochten sijn verclaert ꝛc

Vgl. Fabliaux et contes, éd. de Méon 1, 208.
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 50—57.

¶ 312. Sproke von Noydekijn. 40 Verse.
Vom Dienst.

Nu diewile hoordic lesen
een deel van deser werelt wesen ꝛc

Weiterhin:

nu moghedi vraghen: Noydekijn,
wat mach dat edel punte sijn
daer god ende die werelt beide in rust?

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 231.

¶ 313. 23 Verse. Mone Nr. 356.
Von der Messe.

Nu hoort alle dese woort,
so wie dat gheerne messe hoort ꝛc

B. H. 319 und 1004.

¶ 314. 65 Verse, unleserlich gemacht. Mone Nr. 469. H. H.
Van den papen.

Nu hoort ghi hier . . . . papen ꝛc

¶ 315. 139 4zeil. Strophen. Mone Nr. 202.
Te Deum laudamus.

Nu laet ons gode loven
met groter werdicheit ꝛc

Beinahe jedes Wort mit einer Strophe glossiert.
B. H. Nr. 728.

¶ 316. 60 Verse. Mone Nr. 444. C. H.
Een sproke up den wijn.

Nu laet ons leven met bliden gheeste
ende drinken den wijn al metten keesten ꝛc

¶ 317. 213 Verse.
Die Beichte der Venus.

Nu legghet vrou Venus ende is siec,
die meneghen bracht heeft int verdriet ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 247.

¶ 318. 47 Verse. Mone Nr. 94.
Von der Verwandtschaft Christi.

Nu merct elc ende lere,
hoe nae si waren onsen here ꝛc

B. H. Nr. 319.

¶ 319. 88 Verse. Mone Nr. 247. H. H.

Ene figure.

O alle menschen die hier lijdt,
anesiet ende merct dese figure ꝛc

Auch in B. H. Nr. 728.

¶ 320. Sproke, wahrscheinlich von Jan van Hulst. 272 Verse.
Briefgedicht an Jan van Gruthuse, 'coninc van den Witten Bere.'

O almoghende Emanuel,
die sinen inghel Gabriel
sant neder die salighe bootschap goet
in ene rose vul der omoet ꝛc

Gedr. in der Sammlung der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 479—488.

¶ 321. Sproke von Jan dInghelsche. 16 8zeilige Strophen. Mone Nr. 387. H. H.

O gheluc, voorspoet ende ere
comt van goeder gheselschap gherne ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 86 ff.

Vers 119 nennt sich der Dichter Jan Dinghelsche.

¶ 322. 30 Strophen. Mone Nr. 248.

Van der werelt loser onsekerheit.

O ghi alle, die hier lijt
ende aneschouwet dese figure,
hebse voor oghen tot alder tijt
ende haet de werelt tot elker ure ꝛc

B. H. Nr. 728.

¶ 323. Sproke von Augustijnken van Dordt. 316 Verse. Mone Nr. 375.

De schepping.

O heileghe gheest, vader ende sone,
die een god es in drien persone ꝛc

Der Name des Dichters Vers 119.

Gedr. nach der Hulth. Hs. Nr. 194 in Blommaert's Oudvl. Gedichten 3, 120—123.

Vgl. Jonckbloet 3, 400.

¶ 324. 180 Verse. Mone Nr. 203. H. H.
Met vier letteren m o r s ghespelt.
O mors, ero, mors, tua mors,
mensche, die di selven versmors ꝛc
Ein Gedicht auf jeden Buchstaben des Wortes M o r s.
¶ 325. 96 Verse. Mone Nr. 544. H. H.
Ene claghe tot ver Venus der godinnen.
O Venus vrouwe, coninghinne,
sint u met herten ende met sinne
weten wel der minnen cracht ꝛc
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 377—380.
¶ 326. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 431 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van sekeren hope.
Of men den wisen gave te raden
in wat sinne of in wat stade
dat hi alreliefste waer ꝛc
Nr. 61 in der Brüss.. Nr. 76 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 428.
¶ 327. 711 Verse. Mone Nr. 110.
Van den neghen besten.
Om dat ic hebbe in mine memorie
rime, favelen ende vraye historie ꝛc
B. H. Nr. 319. Am Ende unvollständig.
Ein Bruchstück von 44 Versen theilte De Vries mit in den Nieuwe Werken der Maatsch. van N. L. te Leiden 6. deel bl. 152—156.
Eine andere Bearbeitung in C. H., 586 Verse. s. Mone Nr. 110. 2. Kausler 1. S. XLIX.
Den eersten ridder settic voren ꝛc
¶ 328. 312 Verse.
Traum von einer Blume: Bedeutung ihrer drei Farben und ihrer 9 Buchstaben: MERGRIETE.
Om dat ic niet en can vulbringhen
wat ic dichten wille of singhen
sonder de gracie gods alleine ꝛc
Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. bl. 403—413.

¶ 329. Sproke von Jan van Hulst. 600 Verse.
Der Weg zur Liebe Gottes in 9 Puncten.

Omme dat gherne besondichde menschen
hem selven souden duechdelic wenschen
ende niet ne besoeken bi wat saken
dat si te duechden mochten gheraken,
so willic arem rudaris Jan
enen wech schriven so ic best can ꝛc

Gedruckt in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 518—540.

¶ 330. 100 Verse. Mone Nr. 440. C. H.
Een sproke.

Omme tghebrec van goeden lone
blijft menich rijm te makene schone ꝛc

¶ 331. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 120 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van der verrisenissen.

Ons is een tijt van salicheden
mit veertich daghen overleden ꝛc

Nr. 51 in der Brüss., Nr. 66 in der Haag. Hs.

¶ 332. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 166 Verse. Mit Willem's Namen.
Van den veertich daghen.

Ons sijn .xl. daghen ghegheven,
dat elc mensche beteren sal sijn leven ꝛc

Nr. 87 in der Brüss., Nr. 95 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 432.

¶ 333. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 144 Verse. Mit Willem's Namen.
Van der wankelre brugghen.

Op een rivier quam ic ghegaen,
daer bloemen stonden schoon ontdaen ꝛc

Nr. 46 in der Brüss., Nr. 20 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 414.

¶ 334. 343 Verse.
Dit es van der hinde.

Op enen tijt alst wesen soude,
quam ic ghereden bi enen woude ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 254.

¶ 335. 98 Verse. Mone Nr. 429. H. H.

Van der borch Vastehoede.

Op enen tijt mijn wech ghelach
ane ene borch, daer ic op sach
ene werde wivelike figure ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 333—336.

¶ 336. Sproke von Jan van Hulst. 14 4zeil. Strophen. Mone Nr. 389.

Een exemple, ghesonden bi enen eerweerdighen jonchere ghehceten Jan van Hulst aen her Perchevalen van den Nocquerstocque, priester te Gheroutsberghe.

Perchevael broeder, lieve ghesellle ꝛc

B. H. Nr. 319. Gedr. Willems Belg. Museum 5, 451—453.

¶ 337. 54 Verse. Mone Nr. 386. H. H.

Van mauwene.

Prijs van vrouwen boven al
dunct mi wesen sere goet ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 97—99.

¶ 338. Gespräch. 24 Verse. Mone Nr. 536. H. H.

Gespräch der drei Könige.

Salich kint vol heilicheden,
uwer conincliker moghentheden ꝛc

¶ 339. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 110 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van feesten van heren.

Salomons woort dat wil ic prisen,
tot onser leer een deel bewisen ꝛc

Nr. 80 in der Brüss., Nr. 89 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 430.

¶ 340. 112 Verse. Mone Nr. 383. H. H.

Drie pointe, die de vrouwe haren sone leerde.

Schaemte, wijsheit ende trouwe,
dese drie pointen sal elc ane sien ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 337—340.

¶ 341. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 114 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den wijnvat. (Hg. Hs. Van der wijnmaet).

Schone dinghen ende die volmaect
in doechden ende in reinecheden,
hi heeft onrecht diese laect ꝛc

Nr. 9 in der Brüss., Nr. 34 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 418.

¶ 342. 32 Verse. Mone Nr. 303. H. H.

Noch ene vriendelike saluut van minnen.

Schone joncfrouwe wel gheraect ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 367. 368.

¶ 343. Sproke, wahrscheinlich von Augustijnken. 274 Verse. Mone Nr. 516.

Dit es van .vj. vaerwen ende .xij. outheiden, deen metten anderen bediedt.

Ses varuwen sijn op erden,
die god op erden liet ghewerden ꝛc

Gedr. nach der Hulth. Hs. Nr. 194 in Blommaert's Oudvl. Gedichten 3, 124—127.

Vgl. Jonckbloet 3, 401.

Steht auch in der Koning'schen Hs., jetzt zu Oxford (s. Verslagen en Berigten der Vereeniging 2. jaarg. bl. 37), und ward nach meiner Abschrift gedruckt in Bilderdijk's Nieuwe taal-en dichtk. Verscheidenheden 4, 84—90.

¶ 344. 355 Verse.

Wie sich ein armer und ein reicher um eine Frau bewerben.

Sint dat wi vrouwen garen,
dat wi smeken ende smaren
ende licken omtrent den baert ꝛc

Hs. des Reichsarchivs im Haag, Haupt Zeitschr. 1, 265. 266.

¶ 345. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 250 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van .vj. articulen der werelt.

Sint god die werelt liet gheweerden
ende Adam maecte van der eerden ꝛc

Nr. 52 in der Brüss., Nr. 67 in der Haager Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 425. 426.

¶ 346. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 334 Verse. Mit Willem's Namen.

Hoe men voor die eer schuilen gaet.

Sint men voor die eer began te schuilen,
so mostet opten dichter vuilen ꝛc
Nr. 70 in der Brüss., Nr. 80 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 428.

¶ 347. Bruchstück. 84 Verse.
Dit sijn de .xij. article van den ghelove.
Sinte Pieter die sprac voren algader:
ic ghelove in gode den vader ꝛc
Gedr. in Mone Anzeiger 4, 69—71.

¶ 348. 2 8zeilige Strophen. H. H.
Van solase.
Solaes, god gheve u goeden dach! ꝛc
Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 74.

¶ 349. 309 Verse.
Vier Dinge, woraus Freude spriesst, wie Bruder Jan Lyoen predigte.
Sonder de gracie gods ons heren
so ne mach gheen sondich mensche leren
den wech te gane tot sijnre minne ꝛc
Gedruckt in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 414—424.

¶ 350. 48 Verse in 6 8zeil. Strophen. Mone Nr. 276. H. H.
Dat beter beleet.
Sonder verdiente heeft si mi gheloghen
die schone, daer ic mi op verliet ꝛc
Gedr. Willems Belg. Museum 5, 449. 450.
Vers 43 nennt sich der Dichter also:
dat seet die dichtere Taelman.

¶ 351. 864 Verse in überschlagenden Reimen. Mone Nr. 397, 1. H. H.
Van der feesten, een proper dinc (Rolie).
Teenre feesten was ic ghebeden,
daer ic vrouwen vele vant ꝛc
Gedruckt in Blommaert's Theophilus bl. 69—93. Hss. und Bruchst. bei Mone Nr. 397, 2—6.
Auch in der Hs. des Reichsarchivs im Haag, beginnt aber erst mit Vers 59, hat dagegen am Ende 6 Verse mehr, siehe Haupt Zeitschr. 1, 262. 263.

¶ 352. 88 Verse. Mone Nr. 385. H. H.

Wat dat trouwe es.

Ter ere van hare dies mi met wille
bat ende ics ooc haer wel an ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 344—347.

¶ 353. 88 Verse in 8zeil. Strophen. Mone Nr. 119. H. H.

Das gute Weib.

Tgoede wijf maect den goeden man,
ende de goede man maect tgoede wijf ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 10, 62—64.

¶ 354. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 112 Verse. Mit Willem's Namen.

Van goeden ghedachten.

Tot eenre tijt waert ic ghevant,
voor dat paeschen quam in tlant,
mit siecten die mi dede wee ꝛc

Nr. 111 in der Brüss., Nr. 112 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 434.

¶ 355. 1922 Verse.

Gedicht über die Liebe.

Trouwe, die werkere es in minnen,
doet dat ic dichtens wille beghinnen
haer teren, de welke ic tachterst sach ꝛc

Gedruckt in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 314—380.

¶ 356. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 66 Verse. Ohne Willem's Namen.

N. B. een notabel van enen hont.

Twas een hont al hier te voren,
die hadde een goet man vercoren ꝛc

Nr. 34 in der Brüss., Nr. 15 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 414.

¶ 357. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 233 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van twivel.

Twivel heeft mi so bedwonghen,
dat ic mit ouden noch mit jonghen
niet en waen ten besten sijn ꝛc

Nr. 22 in der Brüss., Nr. 43 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 420.

¶ 358. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 164 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van der vrouwen die haer cuken wachte.

> **V**an allen wonder dat wi sien
> of horen vertrecken int ghemeen ꝛc

Nr. 105 in der Brüss., Nr. 10 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 413.

¶ 359. 105 Verse.

> **V**an der gracie gods ons heren
> so sonde ic u gaerne leren
> goede punten in uwen sin ꝛc

Gedr. nach einer Tübinger Hs. in: Mittelniederländische Gedichte herausg. von H. A. Keller (Festprogr. 1851.) S. 33—36.

¶ 360. 1038 Verse.

Beatrijs.

> **V**an dichten comt mi cleine bate:
> die lieden raden mi dat ict late
> ende minen sin niet en vertare ꝛc

Nach einer Haagschen Hs.:
Beatrijs, eene sproke uit de XIII eeuw, uitgegeven en opgeheldert door W. J. A. Jonckbloet. 's Gravenhage, Schinkel 1841. (XII. 74 Seiten)
Vgl. Jonckbloet 2, 265—271.

¶ 361. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 78 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van drien bloemen.

> **V**an drien bloemen hoordic ghewaghen
> al daer die mensche in sinen daghen
> menighe salicheit mach af comen ꝛc

Nr. 81 in der Brüss., Nr. 13 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 414.

¶ 362. Ursprünglich 64 Verse in 8 Strophen. Mone Nr. 132. II. II. Wegen schlüpfrigen Inhalts wurde Mehreres ausgeschnitten.

Van eenre baghinen.

Van eenre baghinen willic singhen,
te Brusele ghevielt in den wigaert ꝛc
Gedr. 2 Strophen bei Mone.

¶ 363. 84 Verse. Mone Nr. 128. C. H.
Van enen ridder die sinen sone leerde.
Van enen here hoordic ghewach,
die hem in de wapene plach ꝛc
7zeilige Strophen.

¶ 364. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 144 Verse. Mit Willem's Namen.
Van ja ende neen.
Van hem tween wil ic ghewaghen
die ter werelt sijn verscheiden
ende altoos malc van ander jaghen ꝛc
Nr. 82 in der Brüss., Nr. 90 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 430.

¶ 365. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 234 Verse. Ohne Willem's Namen.
Van den monic.
Vaste hoede voor misschien
die staet te prisen al in een,
want si mit vresen is verselt ꝛc
Nr. 73 in der Brüss., Nr. 82 in der Haag. Hs.
Vgl. Jonckbloet 3, 429.

¶ 366. 192 Verse.
Traum von Frau Redene und ihrem Rath wider die falschen Zungen.
Venus, danc heb dijn soete cracht!
wat niders clappen, ic bem bedacht,
in dinen dienst wil ic vulstaen ꝛc
Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 396—402.

¶ 367. 36 Verse.
Liebesnoth.
Venus, warom doestu dat,
dat ghi hem sijt also wreet ꝛc
Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 231.

¶ 368. 139 Verse.

Lob eines tugendhaften Weibes.

Vier elementen sijn op aerden,
daer van god met riker waerden
die edel menscheit haet gheschacht ꝛc

Hs. des Reichsarchivs im Haag, Haupt Zeitschr. 1, 264.

¶ 369. Sproke von Jan Cnibbe van Brusel. 128 Verse. Mone Nr. 322. H. H.

Die claghe van den hertoghe Wenselijn van Brabant.

Vier leuwen claghen al te gadre.
die waren ghedraghen teenre dracht,
si hebben verloren haren vadre ꝛc

Herzog Wenzel von Brabant starb 7. Dec. 1383.

¶ 370. 326 Verse. Mone Nr. 127. C. H.

Van tween ghesellen, die elc voor andren sterven wilden.

Voor al dat in de werelt es
ne gaet niet. ghelooft mi des,
voor rechte jonstelike trouwe ꝛc

¶ 371. 72 Verse in 9 Strophen. Mone Nr. 131. H. H.

Die man in den schrine.

Voordachticheit es altoos goet
so waer men arch met arghe loont ꝛc

¶ 372. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 301 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van der rekeninghen.

Voorwaerde ende rekeninghe,
dat sijn twee saken sonderlinghe ꝛc

Nr. 59 in der Brüss., Nr. 73 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 441 ff.

¶ 373. 20 Verse. Mone Nr. 457.

Lebensregeln.

Vrient, sijt up uw hoeden altoos ꝛc

B. H. Nr. 1365ᵃ.

¶ 374. 274 Verse. C. H.

Een goet exemple.

Vrient ter noot es emmer goet ꝛc

Kausler 1, XLIX.

¶ 375. 58 Verse. Bruchstück.

Van der loser vrou (eigentlich wie zwei Freunde eine Frau liebten).

Waer natuer twee herten vuecht
te samen met gherechter duecht
so wat doene wil tot elker stede ꝛc

Hs. des Reichsarchivs im Haag, Haupt Zeitschr. 1, 266.

¶ 376. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 203 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van merre.

Waer om souden wi truren iet,
sint dat god die werelt werden liet ꝛc

Nr. 72 in der Brüss., Nr. 16 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 414.

¶ 377. 16 Verse.

Hi is doot, die coninc.

Waer sijn sijn voghelen ende sijn honden ꝛc

Gedruckt in den Verslagen en Berigten der Vereeniging 5. jaarg. bl. 39.

¶ 378. 36 Verse.

Preis einer Frau.

Waerlic mi es een wijf
liever dan mijns selves lijf ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 231.

¶ 379. Sproke. 40 Verse.

Lob einer tugendhaften Frau.

Waerlic salich es een wijf,
die also behoet haer lijf ꝛc

Haag. Hs. Nr. 721. Haupt Zeitschr. 1, 232.

¶ 380. Sproke von Jac. van Maerlant. 42 13zeilige Strophen. LL. H.

Die clausele van der bible.

Waert dats mi Maria onde,
met enen besmetten monde
prijsdic gherne suverhede ꝛc

Gedr. in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 5. deel 2. stuk bl. 58—83.

Vgl. Jonckbloet 3, 148—150.

¶ 381. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 150 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van drierhande staet van heren.

Wat die wise vroede raden,
dat en sal men niet versmaden ꝛc

Nr. 23 in der Brüss., Nr. 44 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 420.

¶ 382. 80 Verse. Mone Nr. 425. H. H.

Hoe miede, valscheit ende nijt die werelt verkeren.

Wat hulpen vele nuwer woort,
die wi den heren bringhen voort ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 90—92.

¶ 383. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 266 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den vier cussen.

Wat ic dichte of beghin,
tvolc is nu so haert van sin ꝛc

Nr. 102 in der Brüss., Nr. 106 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 433.

¶ 384. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 301 Verse. Ohne Willem's Namen.

Opt voorsien.

Wat ic dichte of wat ic make,
dat staet te straffen of te laken ꝛc

Nr. 115 in der Brüss. und Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 435.

¶ 385. 64 Verse. Mone Nr. 404. H. H.

Ene tafelronde.

Wat manne die sijns lives es goet
ende dan hevet vrien moet ꝛc

Gedruckt Willems Belg. Museum 5, 256—258.

¶ 386. Sproke von Jacob van Maerlant. 46 13zeil. Strophen. LL. H.

Een disputacie van onser vrouwen ende van den heilighen cruce.

Wat mochte Maria segghen daer,
daer si sach met herten swaer
haren sone hanghen? ꝛc

Gedr. nach der C. H. in Kausler's Denkmälern 2, 677—698. Es sind nur 595 Verse, weil an der 43. Strophe 3 fehlen. — Nach einer andern Hs. in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 5. deel 2. stuk bl. 17—46.

Vgl. Jonckbloet 3, 143—148.

¶ 387. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 188 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van sterven.

> **W**at willic dichten of beghinnen?
> die die waerheit souden minnen ꝛc

Nr. 28 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 417.

¶ 388. Sproke von Augustijnken. 178 Verse. Mone Nr. 402. H. H.

De borch van Vroudenrijc, die Augustijnken maecte.

> **W**el behaghen es een ghenoecht
> in den mensche, maer eest ondoecht
> daer hemt behaghen af gheschiet ꝛc

Gedr. Blommaert's Oudvl. Gedichten 3, 144—146.

Auch in der Haag. Hs. Nr. 721 (woraus hier der Anfang) Haupt Zeitschr. 1, 257.

Vgl. Jonckbloet 3, 402.

¶ 389. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 160 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van der gheboorten Christi.

> **W**i willen allen vrolic sijn,
> ons is een ewich licht aenschijn
> ende een salich dach bedaecht ꝛc

Nr. 15 in der Brüss., Nr. 37 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 419.

¶ 390. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 159 Verse. Mit Willem's Namen.

Van dwalinghe.

> **W**ie dat buten pade gaet,
> die keer te tide, dat is mijn raet,
> eer hi iet te verre dwaelt ꝛc

Nr. 39 in der Brüss., Nr. 56 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 422.

¶ 391. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 204 Verse. Mit Willem's Namen.

Van ghilden.

> **W**ie dat dichtens wil hantieren
> die moet menich dinc visieren
> des ander lude ledich staen ꝛc

Nr. 41 in der Brüss., Nr. 58 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 423.

¶ 392. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 102 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van den ghesellen die om seilden.

> **W**ie dat varen wil ter see
> die sal sijn seil, mast ende ree
> ende al sijn ghetouwe besorghen ꝛc

Nr. 11 in der Brüss., Nr. 35 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 418.

¶ 393. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 286 Verse. Mit Willem's Namen.

Van den figuren van menschen.

> **W**ie subtijlheit binnen heeft
> ende sijn ghenoecht dan daer toe gheeft ꝛc

Nr. 78 in der Brüss., Nr. 87 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 430.

¶ 394. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 148 Verse. Mit Willem's Namen.

Van gheduricheit.

> **W**ie wel voordenct in sinen leven,
> hoe riken loon dat god sal gheven
> den ghenen die die boosheit laten ꝛc

Nr. 30 in der Brüss., Nr. 50 in der Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 421.

¶ 395. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 140 Verse. Ohne Willem's Namen.

Dat elc sinen meerderen ontsiet.

> **W**ien wi prisen dien of desen,
> wil een man ghetruwe wesen ꝛc

Nr. 117 in der Brüss. und Haag. Hs.

Vgl. Jonckbloet 3, 435.

¶ 396. 288 Verse. Mone Nr. 114. H. H.

Van tween kinderen die droeghen ene starke minne, een ontfarmelijc dinc (Pyramus und Thisbe).

> **Wilen** een stuc hier te voren
> waren .ij. kinder gheboren ꝛc

¶ 397. Sproke von Willem van Hildegaersberch. 203 Verse. Ohne Willem's Namen.

> **Woude** elc mit reden gaen te gronde,
> so sijn dese meisterlike vonden ꝛc

Nr. 65 in der Brüss. Hs., Nr. 3 in der Haag. Hs. nur noch 117 Verse.

¶ 398. Sproke von Jacob van Oostvoren 1413. 297 Verse. Haupt Zeitschr. 1, 266. 267.

Die blaue Schüte. Anfang fehlt.

Gedr. nach einer Hs. des Reichsarchivs im Haag in Sebastian Brants Narrenschiff von F. Zarncke, Einleit. S. LXIII — LXVII.

¶ 399. Zwiegespräch zwischen Tinius und Opinius (Seele und Körper). Bruchstück in der Audenaerder Hs. 120 Verse, s. Het Taelverbond door Génard en Heremans 1854. Geschiedenis enz. bl. 177.

III.

REIMCHRONIKEN.

¶ 400. Reimbibel von Jacob von Maerlant. Vollendet 1270. 34881 Verse*).

Vader, sone, helich gheest,
enich god sonder beghin ꝛc

Quelle: Petri Comestoris historia scholastica, die vier Evangelien und Josephus.

Über die verschiedenen Handschriften und Bruchstücke s. Mone Nr. 63 und Verslagen en Berigten der Vereeniging 3. jaarg. (1846) bl. 15. 16.

Vgl. Jonckbloet 3, 56—70.

Isaac le Long beabsichtigte eine Ausgabe der Reimbibel, sie sollte mit 180 Kupfern verziert werden und 11 Gulden kosten. Er erliess eine Ankündigung, worin er mehrere Proben mittheilte:

Rym-bybel; behelsende De Geschiedenissen des Ouden en Nieuwen Testaments cet. door Jacob van Maerlant, voor D'Eerstemaal, volgens aloude Handschriften, op Perkement en Pampier geschreven, in't licht gegeven, verklaart en opgeheldert, door Isaac le Long. t'Amsterdam 1731. 4to.

¶ 401. Reimchronik von Jac. van Maerlant, begonnen 1283.

Spieghel historiael.

Quelle: Vincentii Bellovacensis Speculum historiale.

Maerlant theilte sein Werk in vier Partien (31 Bücher). Davon sind bis jetzt nur noch vorhanden zwei vollständige Partien, die 1. und 3., und von der vierten nur Buch 1—3.

*) So nach der ältesten datierten Hs. vom Jahre 1321, die ich früher besass, jetzt in der königl. Bibl. zu Berlin. s. Bibl. Hoffm. Fallersleb. p. 1.

Es fehlt die ganze 2. Partie. Von diesen verloren gegangenen Stücken sind in neuerer Zeit einige Bruchstücke zum Vorschein gekommen: von der zweiten Partie hat Willems 218 Verse entdeckt und mitgetheilt in seinen Mengelingen bl. 467—476 und von dem 5. und 6. Buche der vierten Partie H. v. F. 186 Verse, gedruckt in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 1. deel 2. stuk bl. 261—270.

Über die Handschriften und Bruchstücke s. Mone Nr. 72 und Berigten en Verslagen der Vereeniging 3. jaarg. (1846) bl. 17. — Ein Bruchstück von 600 Versen (I. Partie 7. boec cap. 13 vers 26 — cap. 21 vers 29) ist mitgeth. von H. Q. Janssen in Nieuwe Reeks der Werken van de Maatsch. van N. L. te Leiden 6. deel bl. 137—155.

Ein Bruchstück von ungefähr 500 Versen, gehörend zur I. Paertie 7. boec cap. 90—99, ist neuerdings aufgefunden, s. darüber De Vries daselbst VII. deel 2. stuk bl. 197.

Ferner sind Bruchstücke zu der bereits gedruckten I. Partie von Joseph Diemer in der Universitäts-Bibliothek zu Graz aufgefunden und von ihm herausgegeben in s. Kleinen Beiträgen zur älteren deutschen Sprache (Wien 1851) S. 77—97. Sie sind aus dem 2. Buche und zwar cap. 1—16. 18—24; zum 1. Buche gehören nur drei Verse: 108—110 des 53. cap.

Gedr. nach der Hs. des ehem. kön. Instituts zu Amsterdam:

Spiegel historiael of Rijmkronijk van Jacob van Maerlant. Met aanteekeningen door Jac. Arnoud Clignett en Jan Steenwinkel. 1. 2. deel. Leyden 1784. 1785. — 3. deel met aant. van Jan Steenwinkel. Uitgegeven door de tweede Klasse van het Holl. Instituut (Bilderdijk). Amst. 1812. — 4. deel. Uitg. door de tweede Klasse van het kon.-nederl. Instituut. Amst. 1849. Zu diesem letzten Theile gehören noch: Spieghel Historiael van J. van Maerlant. 4. Deel. Nalezing door W. J. A. Jonckbloet. Deventer 1849. — J. H. Halbertsma, Aanteek. op het IV. Deel van den Sp. Hist. enz. Amst. 1852.

Gedruckt sind demnach

1. deel = 1. paertie 1—5. boec.
2. deel = 1. paertie 6—8. boec.
3. deel = 3. paertie 1—3. boec.
4. deel = 3. paertie 4—6. boec.

Mit Recht sagt Jonckbloet: Slechts omstreeks de helft van het geheele handschrift is thans in vier deelen uitgegeven: dit heeft meer dan zestig jaren gevorderd! Hopen wij dat het overige niet zooveel tijd behoeve om toegankelijk te worden voor de studie onzer oude taal.

Vgl. Jonckbloet 3, 86 — 100.

¶ 402. Reimchronik. Leben und Thaten Jans I, Herzogs von Brabant von Jan van Helu. Verfasst wahrsch. 1293. Mit der Vorrede*) 9540 Verse. Mone Nr. 74.

Den slach van Woeronc.

Vrouwe Margriete van Inghelant,
die seker hevet van Brabant
shertoghen Jans sone Jan ꝛc

Herausg. in der Collection de Chroniques Belges inédites, publiée par ordre du Gouvernement et par les soins de la Commission royale d'Histoire: Rymkronyk van Jan van Heelu betreffende den slag van Woeringen van het jaer 1288. Uitg. met ophelderingen en aenteekeningen van J. F. Willems. Brussel 1836. 4to. (LXIX. 611 SS.) Dazu gehört noch:

Letter-en geschiedkundige Aanteekeningen op de Rymkronyk van Jan van Heelu enz. nagelaten door wijlen Mr. Hendrik van Wyn, in leven Archivarius des Rijks; uitg. door W. J. A. Jonckbloet en A. W. Kroon. 's Gravenhage 1840. 4to. (IV. 246 SS.)

Vgl. Jonckbloet 3, 172 — 176.

¶ 403. Reimchronik. 13680 Verse. Geschichte von Holland bis zum J. 1305 von Melis Stoke. Begonnen unter Floris V. und geendigt im Beginn der Regierung von Willem III. (oder nach dem J. 1283 und vor dem J. 1317). Mone Nr. 75.

Om dat ic niet en wille,
dat mijn sin iet ligghe stille
ende verderve met ledicheden ꝛc

Handschriften, s. Vertoog over het aantal der Handschriften door Huydecoper gebruikt by de Uitgaaf der Rijmkronijk van Melis Stoke door J. A. Clignett. 's Gravenhage 1825. 8°. (25 SS.)

*) Die Vorrede, 592 Verse, steht bei Willems bl. 329 — 345.

Ausgaben:

1. Hollandtsche Riim-Kroniik Inhoudende de geschiedenissen der Graven van Hollandt tot het Jaer M. CCC. V. Door enen wiens naeme noch onbekent is, voor 286. Jaren beschreven. Met een Voorrede des Edelen E. Jonkh. Jan vander Does enz. T' Amsterdam 1591. fol. (58 Blätter) Wiederholt mit einigen Zusätzen:
2. Hollandtsche Riim-Kroniik enz. 's Graven-Haghe, Hillebrant Jacobsz. 1620. fol. s. Catalogus van de Bibl. der Maatsch. van N. L. te Leiden 1, 207.
3. Hollandse Jaar-boeken of Rijmkronijk van Melis Stoke door C. van Alkemade. Leyden 1699. fol.
4. Rijmkronijk van Melis Stoke met historie-oudheid-en taalkundige aanmerkingen door B. Huydecoper. 1—3. deel. Te Leyden by Johannes le Mair 1772.

Vgl. Jonckbloet 3, 176—188.

¶ 404. Reimchronik. Zeitgeschichte von 1248—1316 vom Pastor zu Velthem. 6 Bücher*). Mone Nr. 76.

Na des keisers Vrederijcs doot,
die menighen brachte in pinen groot,
so coos die paus Innocent ꝛc**)

Gedr. nach der Hs. der Univ.-Bibliothek zu Leiden:

Spiegel Historiaal, of Rym-Spiegel; zynde de Nederlandsche Rym-Chronyk, van Lodewyk van Velthem enz. Getrouwelyk uytgegeven, volgens het oorspronklyke Handtschrift, op Perkement geschreeven, en met noodige verklaaringen opgeheldert, door Isaac le Long. T'Amsterdam 1727. fol. (483 Blätter) Ein Exemplar mit Clignett's Vergleichungen des Originals in der Maatsch. van N. L. te Leiden, s. Catalogus 1, 93.

Specimen e literis neerlandicis, exhibens Ludovici de Velthem Chronici, quod inscribitur Speculum Historiale, librum III, de-

---

*) Das 7. Buch enthält die Prophezeihungen Daniels, Merlins, der Hildegard und des Abts Joachim und das 8. handelt vom Antichrist.

**) Die Einleitung beginnt:

Die vader, die al hevet ghemaect,
dat in die werelt slaept ende waect ꝛc

nuo editum a Guil. Jos. Andrea Jonckbloet. Hagae Comitis 1840. 4to.

Von einer zweiten Hs. sind nur Bruchstücke zu Bonn vorhanden, verglichen von Jonckbloet mit der Leid. Hs. in Verslagen en Berigten der Vereeniging 3. jaarg. bl. 73—76.

Von einer dritten Hs. fand Dr. Crecelius Bruchstücke im Archiv zu Büdingen, wovon er mir Abschrift mittheilte, die dann De Vries herausgab in Nieuwe Reeks van Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 7. deel 2. stuk bl. 201—207. Bei Le Long B. I. cap. 19. vers 40 — cap. 24. vers 51.

Von einer, vielleicht vierten, Hs. finden sich Bruchstücke in der Kön. Bibliothek zu Berlin, bei Le Long B. II. cap. 51. 52. 53 und B. V. cap. 25. 26. 27.

Der Verfasser, ein Brabanter, war 1304 Priester zu Sichem, 1313 Pastor zu Velthem.

Vgl. Jonckbloet 3. 188—210.

¶ 405. Reimchronik. 16318 Verse. Geschichte der Herzoge von Brabant bis zum J. 1350 von Jan de Clerc. 5 Bücher, wovon das 1.—4. und die ersten 900 Verse des 5. Buches wahrscheinlich 1305 vollendet wurden, die übrigen 4000 Verse des 5. Buches endigen mit dem J. 1350. Mone Nr. 78.

Om dat van Brabant die hertoghen
voormaels dicke sijn beloghen ꝛc

Herausgegeben:

De Brabantsche Yeesten, door Jan de Klerk, uitgegeven door J. F. Willems. Brussel 1839. 4to.

Dazu wurden später noch zwei Bücher hinzugefügt, worin die Geschichte Brabants bis zum J. 1440 fortgesetzt ist.

Das 6. Buch, 1432 vollendet, wurde herausgegeben unter dem Titel:

De Brabantsche Yeesten, of Rymkronyk van Braband, uitg. door J. F. Willems. 2. deel. Brussel 1843. 4to.

Vgl. Jonckbloet 3. 210—212.

¶ 406. Reimchronik der Herzoge von Brabant und Wappengedichte. Mone Nr. 77.

Letztere sind gedruckt in Willems Belgisch Museum 1, 291—296 aus van Hulthem's Hs. Nr. 195. Der Dichter nennt sich Gelre.

¶ 407. Reimchronik. Geschichte Eduards III. 1338—1340 von Jan de Clerc. 2018 Verse.

Van den derden Edewaert, coninc van Inghelant, hoe hi van over see is comen in meininghe Vrancrijc te winnen ende hoe hi Doornic (Tournay) belach.

Sint dat ons here wilde wreken
smenschen sonden ende ghebreken
met watre, also beschreven es.

Bald nach dem Abzuge des Königs Eduard III. muss Jan dies Gedicht verfasst haben, er gedenkt dessen schon im 5. Buche seiner Jeesten, das um 1349 vollendet ward. Dort sagt er, Ausgabe von Willems 1, 554.

diet al wil weten vore ende nae,
ic rade hem dat hi ten boeke gae
daer ic dhistorie altemale
in hebbe gheset redenlic wale.

Der Verfasser der Jeesten und dieses Gedichts ist also einundderselbe. In letztem gedenkt er auch noch seines Wohnorts:

104. nu so moghedi horen al bloot
dbeghin van deser historien
also ic in mine memorien
wel hebbe onthouden dat
al tAntwerpen in die stat,
daer ic wone als ic thuus ben.

Willems hat dies Gedicht aus einer Groendaler PpHs. des 15. Jahrh. mit Benutzung der Afflighemer Hs. der Brabantsche Jeesten herausgegeben im Belgisch Museum 4, 302—367.

Auch unter dem besondern Titel:

Van den derden Edewaert, coninc van Engelant. Rymkronyk geschreven omtrent het jaer 1347, door Jan de Klerk van Antwerpen, en uitgegeven met aenteekeningen door J. F. Willems. Gent 1840.

Vgl. Jonckbloet 3, 212.

¶ 408. Bruchstück. 193 Verse.

Schlacht von Crecy.

Gedr. Belgisch Museum 8, 254—260.

¶ 409. Reimchronik. 368 Verse.

Die corte cronike van Brabant.

Het es goet sproken van den vroeden,
van den wisen ende van den goeden ꝛc

Geht bis zum J. 1322.

Gedr. nach der Kluit'schen Hs. in Blommaert Oudvl. Gedichten 1, 84—90.

Steht auch in H. H. Mone Nr. 79 aber nur 352 Verse. Die Varianten daraus bei Blommaert.

¶ 410. Reimchronik von Flandern vom J. 792—1404. 10569 Verse. Mone Nr. 83. C. H.

Als men schreef wilen ere
dincarnatioen van onsen here ꝛc

Gedr. Eduard Kausler, Denkmäler altniederländischer Sprache und Lit. 1. Bd. (Tüb. 1840) S. 1—353.

Vgl. Jonckbloet 3, 213.

¶ 411. 18 Bruchstücke aus der röm. Geschichte. 8 Pgblätter der Brüsseler Bibl., gedr. in Mone Anzeiger 5, 345—351.

¶ 412. Kleine Bilderbibel, 15. Jahrh.

O Maria, werde reine maghet,
gloriose coneghinne fine.

52 Strophen, jede von 13 Versen, als Auslegung von ebensoviel Federzeichnungen, lauter Darstellungen aus der biblischen Geschichte. Am Ende unter der Abbildung des Himmels noch ein Lobgesang von 37 Versen.

PgHs. des 15. Jahrh., näher beschrieben von Lambin im Belgisch Museum 3, 276—285. Mitgetheilt sind Bild 1 und 52 und Str. 1. 11. 19. 35. 52 und der Lobgesang.

IV.

LEGENDEN.

¶ 413. Das Geschlecht Unserer Lieben Frau. Bruchstück. 62 Verse in der Audenaerder Hs. s. Willems Belg. Museum 3, 204.

¶ 414. 36 Wundergeschichten von Jac. van Maerlant.

De miracle van onser vrouwen.

Vrouwe, moeder alre vroude,
fonteine van onsen behoude,
precieus boven allen goude ꝛc

Ein besonderes Werk, dann aber auch ein Theil des Spieghel historiael 1. partie 7. boec cap. 56—91 (bei Vincentius lib. VII. cap. 81 sqq.)

Diese lateinischen Legenden sind früh schon gesammelt und auch in andere Sprachen übersetzt worden; so stehen 21 in Méon, Nouveau recueil de fabliaux et contes inédits T. 1., s. darüber Gött. gel. Anzeigen 1825. S. 707. 708.

Vgl. Jonckbloet 3, 82—86.

¶ 415. Das Leben Christi. 4939 Verse.

Dicke gheschiet . . . .

Herausgegeben nach einer PpHs. vom J. 1438:

Vanden levene ons heren. Een Rijmwerk uit de Middeleeuwen. Naar een Hs. der xv eeuw uitgegeven door P. J. Vermeulen. Utrecht, van der Monde. 1843.

Bruchstücke einer älteren und besseren Hs. wurden zu Audenaerde entdeckt (Belg. Museum 3, 209) und später durch Van-

der Meersch mitgetheilt, 382 Verse, in Het Taelverbond door Génard en Heremans 1854. Geschiedenis enz. bl. 180—205.*)

Bruchstücke anderer Hss. hat nachgewiesen Jonckbloet 2, 251. Anmerk.

Vgl. Jonckbloet 2, 251—259.

¶ 416. Leben Christi, behandelt 'als Traum in der Form eines sittlichen Romans,' 1358 verfasst. Gegen 12000 Verse. Mone Nr. 348.

Onder meer andre soete parabelen,
die men qualic mochte verabelen ꝛc

Hulth. Hs. Nr. 96. Bibliotheca Hulthem. 6. 53.

¶ 417. Leiden Christi mit einem Prologe. 932 Verse.

Hier nae beghint die passie ons liefs heren, als se beschreven is van den vier ewangelisten.

Op een tijt schiedet hier te voren,
dat Jesus seide tot sijn vercoren:
nae twee daech sellet sijn die dach ꝛc

Gedr. nach einer Tübinger Hs. in einem Festprogramm von Keller: Mittelniederländische Gedichte herausg. von Heinrich Adelbert von Keller (Tübingen 1851. 4to.) S. 6—32.

¶ 418. Kreuzfindung. 28 Verse.

Dat cruce ons heren was ghevonden
van vrou Helena als ic las ꝛc

PpHs. 15. Jahrh. in der Stadtbibl. zu Nymegen.

¶ 419. Vom heil. Kreuze. 780 Verse.

Het boec van den houte of de drie gheerden.

Van den houte, daer ane versterf
der maghet sone om ons bederf,
hebbic ghelesen hoe dat ghewies ꝛc

Nach einer lat. Quelle, s. Tideman Inleid. bl. XIII. Früher galt Maerlant immer für Verfasser, wofür sich weiter kein Grund

---

*) Diese Bruchstücke weichen sehr ab von Vermeulen's Text. Vander Meersch sucht dies so zu erklären:

'Zoo als het gewonelyk ging moest elk kopist, die van aerd doorgaens wat rymelaer was, het stuk dat hy afschreef verbeteren, en daerdoor verdween allengs het eigenaardige der oorspronklykheid.' Eine Behauptung, die zwar neu, aber unrichtig ist!

vorbringen lässt, als dass auf einem alten Drucke sein Name steht.

Gedr. in den Werken der Vereeniging:

Dboec vanden Houte, door Jacob van Maerlant. Uitgegeven door J. Tideman. Leiden 1844. In der Einleitung nähere Nachrichten über die Handschriften und alten Drucke so wie über das niederd. Gedicht gleiches Inhalts.*)

Vgl. Jonckbloet 3, 107—111. Mone Nr. 92. H. H.

¶ 420. Vom heiligen Kreuze. 64 vierzeilige Strophen.

Seth lieve sone, wilt mi verstaen,
totten paradise so sult ghi gaen ꝛc

Alter Druck mit Holzschnitten: Culenborch 1483. 4to. Jan Veldener.

Abgedruckt in Bibliotheca Spenceriana by Thomas Frognall Dibdin Vol. III. p. 350—377.

¶ 421. Legende. 758 Verse.

Vom heiligen Kreuze zu Breda.

Omme dat die reden es vergheten
ende luttel liede sijn diet weten,
hoe theilighe cruce quam te Breda ꝛc

Gedr. nach einer Hs. in C. R. Hermans, Bijdragen tot de geschiedenis enz. der Provincie Noord-Braband 2. deel ('s Hertogenbosch 1845) bl. 297—322. Früher nach einer schlechten Abschrift**) in C. R. Hermans, Geschiedkundig Mengelwerk 2. deel 1841. bl. 213—242.

Nach Vers 557 müsste das Gedicht um 1457 verfasst sein, die Sprache ist jedoch älter. Wahrscheinlich hat ein späterer Dichter ein altes Gedicht umgearbeitet und mit allerlei Zuthaten versehen.

¶ 422. Leben der Väter in der Einöde. Bruchstück. 645 Verse. Grosses PgBlatt mit 8 Spalten im Besitze des Herrn Charles Ruelens, attaché à la Bibliothèque royale de Bruxelles.

---

*) Die Utrechter Hs. vom J. 1438, die ersten 567 Verse enthaltend, ist gedruckt in Vanden levene ons heren, uitg. door Vermeulen, bl. 169—188.

**) Wurde wol deshalb in den Verslagen en Berigten der Vereeniging mit der Bemerkung versehen: 'Vermoedelijk eene fraus literaria.'

Van abt Silvane. lxij.
Als Silvaen was in ghebare
eens iof hem die siele untware ꝛc
geht bis
Van den helighen Pahintius (Paphnutius). lxx.

¶ 423. Leben der Heiligen. 4282 Verse. Mone Nr. 69.
Der historien bloeme.
Dese historie, dit heileghe werc,
dichte wilen een clerc
ende bidt den lesere dat hijt noeme
in dietsche der historien bloeme ꝛc
Den Inhalt seines Werkes gibt der Vf. Vers 51—60 also selbst an:
Nu seldi merken ene maniere,
dat derre boeke es viere,
daer dit werc in es beschreven.
dierste es der apostele leven;
omdat si int beghin waren vercoren,
setticse int beghin hier voren;
dandre sijn die martelaren;
terde der confessoren scharen;
tvierde van magheden ende van vrouwen,
die gode navolchden in trouwen.
Herausgegeben durch A. C. Oudemans in Alberdingk Thijm, De Dietsche Warande 1. jaarg. (1855) bl. 141—161, 327—361, 533—550. 2. jaarg. bl. 123—158, 179—194, 470—486.

¶ 424. Passional. 475 Verse. Bruchstück: Cap. XLIII—LII vollständig, von Cap. XLII der Schluss, von Cap. LIII der Anfang.
Van Sinte Menuse van Carthago. xliij.
Te Gallen waert wert ooc ghesant
om gods wet te doene becant ꝛc
Gedr. Willems Belg. Museum 9, 418—434.

Dazu gehören wahrscheinlich auch die Frankf. Bruchstücke, 155 Verse, gedruckt in den Verslagen en Berigten der Vereeniging 3. jaarg. bl. 66—71.

¶ 425. St. Agatha.

Bruchst. von 660 Versen in der Audenaerder Hs. Belgisch Museum 3, 210.

¶ 426. St. **Amandus** von Gillis de Wevel. 12450 Verse. Mone Nr. 66.

Nae dat ons here was gheboren
ende men schreef, nu wilt horen ꝛc

Der Dichter nennt sich in einem Zahlenräthsel und vollendete sein Gedicht zu Brugge 27. Januar 1367.

Herausgegeben von Phil. Blommaert für die Maetschappy der vlaemsche Bibliophilen te Gent, 1. serie nr. 4 unter dem Titel:

Leven van Sinte Amand, Patroon der Nederlanden, dichtstuk der XIVe. eeuw. Gent 1842. 1843.

Vgl. Jonckbloet 3, 468—473.

¶ 427 **Barlaam und Josaphat.** Vier Bruchstücke, im Ganzen 774 Verse.

Herausg. von M. De Vries in de Jager's Taalk. Magazijn 4, 20—49.

Vgl. Jonckbloet 2, 443—446.

¶ 428. St. **Brandan.** 2284 Verse. Mone Nr. 70, 1. C. H.

Van sinte Brandane.

Nu verneemt hoe over lanc
een here was in Ierlant,
die sach menich gods tekijn ꝛc

Gedr. Blommaert Oudvl. Gedichten 2, 3—28.

Ein anderer Text in H. H. Mone Nr. 70, 2. Das erste Blatt fehlt, jetzt nur noch Vers 323—2198.

Gedr. Blommaert Oudvl. Gedichten 1, 100—120.

Vgl. Jonckbloet 1, 402—414.

¶ 429. St. **Catharina.**

Bruchstück von 120 Versen in der Audenaerder Hs. Willems Belg. Museum 3, 203.

¶ 430. St. **Christina** vom Minderbruder Gheraert. 1949 Verse nach dem Latein. des Thomas Cantipratanus 1232.

Leven van Sinte Kerstinen.

Die vader die euwelec es sonder beghin,
daer alle dinghe euwelijc sijn in ꝛc

Bruder Gheraert nennt sich V. 65:

ic broeder Gheraert een minderbroeder.

Das letzte Blatt der Hs. ist verloren gegangen.

Gedruckt:

Leven van Sinte Christina de wonderbare, in oud-dietsche rijmen, naer een perkementen handschrift uit de XIVde of XVde eeuw, met inleiding, aenteekeningen en andere bijvoegsels, voor de eerstemael uitgegeven door J. H. Bormans. Gent 1850. (LXXI SS. Einleitung, lij SS. Text, 591 SS. Anmerk., Register und Druckfehler.) Rec. von A. C. Oudemans in De Gids 1850. 2. D. bl. 114—123.

Vgl. Jonckbloet 3, 477—487.

¶ 431. St. **Christophorus.**

Bruchstück, erwähnt in Willems Belg. Museum, 276.

¶ 432. St. **Clara** von Jac. van Maerlant.

Die einzige Kunde davon wissen wir aus M.s Franciscus Vers 1781 ff.

Dese (Clare) was in onsen Here
Fransoysen dochter met groter ere,
ende moeder van den armen vrouwen,
die men mach besloten schouwen.
die hare vite gherne hoort,
van mi vint hise in dietscher woort.

¶ 433. St. **Eustachius.**

Bruchstück von 338 Versen in der Audenaerder Hs. Willems Belg. Museum 3, 203. 212. 213.

¶ 434. St. **Franciscus** von Jacob van Maerlant. 10548 Verse. Mone Nr. 65.*)

Sinte Franciscus leven.

Dese werelt treet ten ende,
als mi dinct, met groter schende,
na dat ons die apostel seghet ꝛc

M. verfasste dies Leben nach dem Latein des heil. Bonaventura, welches 1261 geschrieben wurde.

Gedr. in den Werken der Vereeniging:

Leven van Sint Franciscus, door Jacob van Maerlant. Uitgegeven door J. Tideman. Leiden 1848. (XII. 453 SS.)

Vgl. Jonckbloet 3, 72—82.

*) Das dort erwähnte Bruchstück gehört zu einem andern Gedichte.

¶ 435. St. **Georg** (Sint Jorijs).

Bruchstück von 176 Versen, mitgeth. von K. F. Stallaert in Het Taelverbond door Génard en Heremans 1854. Geschiedenis enz. bl. 69—74.

¶ 436. St. **Gertrud** von Willem van Hildegaersberch. 448 Verse. Mit Willem's Namen.

Van sinte Ghertruden min.

Int soetste van der meien tijt ꝛc

Nr. 56 in der Brüsseler, Nr. 71 in der Haag. Hs.

Gedruckt nach der Haag. Hs. in Clignett's Bijdragen bl. 392—411.

Hdschriftl. auch in H. H. Mone Nr. 101.

Vgl. Jonckbloet 3, 427.

¶ 437. St. **Justinus**.

Bruchstück, erwähnt in Willems Belg. Museum 1, 276.

¶ 438. St. **Lutgardis** von Willem van Affighem.

Wir wissen von diesem Gedichte weiter nichts als was Hendrik Goethals van Gent (Hendricus Gandavensis) in seiner Schrift De viris illustribus (aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh.) sagt:

Wilhelmus, Monachus Affighemiensis, et idem aliquando prior, vitam Dominae Lutgardis, a fratre Thoma (Cantipratano) latine scriptam, convertit in teutonicum rhythmice, duobus sibi semper rhythmis consonantibus. Dictavit etiam latine quamdam materiam satis eleganter de quadam moniali Cisterciensis ordinis, quae Teutonice multa satis mirabilia scripserat de seipsa.

Ein späteres Gedicht in drei Büchern, ebenfalls nach Thomas Cantipratanus, ursprünglich über 3400 Verse, soll eine Bearbeitung des vorigen sein und zwar durch denselben Bruder Gheraert, welcher das Leben der heil. Christina gereimt hat. S. Bormans, Sinte Christina, Inleid. bl. XIX.

Die Handschrift, welche jetzt Bormans besitzt, ist sehr verstümmelt: es fehlen vom ersten Buche wenigstens 24 Blätter und mehrere aus der Mitte des zweiten, im Ganzen etwa 1300 Verse. Das letzte Capitel des 1. Buches ist gedruckt bei Bormans, Aant. bl. 177—180.

¶ 438. St. **Margareta**. 202 Verse, einem Passional angehörend.

Passie ende sware verdriete
doghede die reine Margariete ꝛc

Gedr. Willems Belg. Museum 1, 277—283.

¶ 439. St. **Maria Aegyptiaca**, vom J. 1290. Bruchstück. 690 Verse.

Am Ende:

Dit was ghemaect in goeder kennesse
M CC ende neghentech jaer
tote Ename in den clooster daer.

Audenaerder Hs., s. Willems Belg. Museum 3, 205.

¶ 440. St. **Patricius**.

Van den vaghevier dat sente Patricius vertoghet was.

Bid allegader jonc ende out,
dat hi die sinen doot ant hout
des cruces door onsen wille woud liden ꝛc

Nur 434 Verse des Anfanges, die ersten 364 prooemium, die übrigen: Van den ridder die int vaghevier ghinc. Quelle: wahrscheinlich le Pugatore Seinz-Patriz von Marie de France.

Herausg. von M. F. A. G. Campbell in den Verslagen en Berigten uitg. door de Vereeniging 5, 12—26.

Vgl. Jonckbloet 3, 475. 476.

¶ 441. **Theophilus**. 1854 Verse. Mone Nr. 71. H. 11.

Ene schone miracle die ons vrouwe dede ane Theophiluse ende ene schone exempel.

Gode biddic dat hi mi sende
tallen beghinne goeden ende ꝛc

Herausg. von Phil. Blommaert:

Theophilus, gedicht der XIVe. eeuw. Gevolgd door drie andere gedichten van het zelfde tydvak, uitg. door Ph^s^. B. Gent, Duvivier 1836. bl. 1—53.

Eine neue Ausgabe bereitet Blommaert vor und wird sie der zweiten Ausgabe des 1. Theils seiner Oudvl. Gedichten einverleiben.

Über die Sage vom Theophilus und die verschiedenen Bearbeitungen s. Emil Sommer De Theophili cum diabolo foedere. Berol. 1844. v. d. Hagen Gesammtabenteuer 3. Bd. S. CLXVI—CLXXX. Grimm Myth. 2. Ausg. S. 969.

Vgl. Jonckbloet 3, 446. 447.

¶ 442. St. **Werner.**

Bruchstück von 132 Versen in der Audenaerder Hs. Willems Belg. Museum 3, 204.

V.

LEHRGEDICHTE.

¶ 443. Erstes Zwiegespräch zwischen Martin und Jacob, von Jacob van Maerlant, 75 13zeilige Strophen. Mone Nr. 532.

Wapene Martijn oder deerste Martijn.

Wapene, Martijn, hoe salt gaen?
sal dese werelt iet langhe staen
in dus cranken love ꝛc

Gedr. nach der C. H. in Kausler's Denkmälern 2, 611—646. 75 Strophen, aber nur 969 Verse.

Nach der Zutph. Hs., mitgetheilt von Staring van den Wildenborch mit Einleitung und Anmerkungen von Siegenbeek in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 3. deel 2. stuk bl. 81—225.

Das Heidelberger Bruchstück: Str. 39—67 (368 Verse, einige verstümmelt) in Mone Anzeiger 7, 244—252; vgl. Mone Nr. 532. 5.

Steht auch in Heber's Hs., Mone Nr. 532, 3.

Ein alter Antwerpener Druck vom Jahre 1496 in der Kön. Bibl. im Haag:

¶ Dit Is Wapene Martijn.

Am Ende:

¶ Hier es voleyndt. eñ mꝫ groter diligencien ghecorrigeert een seer notabel eñ profitelic boecxken gemaect byden groten philozophe ende poete Jacop van meerlant Gheprendt in die stadt

van Hãtwerpen. Indie camerstraet. naest den guldē eenhoren Bij mi Hendrick die lettersnider Anno. M.CCCC.Xcvi. den, xxviij. dach in augusto. (44 Blätter in 8°.; vgl. Holtrop, Catalogus libr. saec. xv. impr. P. 1. Nr. 229.)

Es sind darin die drei verschiedenen Martine,

1. Wapene Martijn, hoe salt gaen?
   sal dese werelt langhe staen ꝛc
2. Martijn, slaepstu? slaept dijn sin?
   sprec! hebstu gheen spreken in ꝛc
3. Ic mane mannen metten wiven,
   die dit dicht lesen of schriven ꝛc

¶ 444. Zweites Zwiegespräch zwischen Martin und Jacob, von Jacob van Maerlant, 26 13zeil. Strophen.

Wapene Martijn Forsetzung oder dander Martijn.

Martijn, slaepstu? slaept dijn sin?
sprec! hevestu gheen spreken in?
du dines mi al verdoren ꝛc

Gedr. nach der C. H. in Kausler's Denkmälern 2, 647—659.

Nach einer Haager Hs. durch Siegenbeek in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 5. deel 2. stuk (Dordr. 1841) bl. 131—148.

Steht auch in Heber's Hs., Mone Nr. 532, 3.

Das Heidelb. Bruchstück: Str. 25 und 26 in Mone Anzeiger 7, 252. 253.

Über den ersten und zweiten Martin vgl. Jonckbloet 3, 112—138.

¶ 445. Drittes Zwiegespräch zwischen Martin und Jacob, oder von der Dreinigkeit, von Jacob van Maerlant, 39 13zeil. Strophen (clauselen, wie sie in der Heber'schen Hs. heissen).

Van der drievoudicheden.

Ic mane mannen metten wiven
die dit lesen selen oft schriven
upten hoochsten ban ꝛc

In den Handschriften als 3. Theil des Wapene Martijn, vgl. Jonckbloet 3, 138.

Gedr. nach der C. H. in Kausler's Denkmälern 2, 661—676. 35 Strophen oder 455 Verse.

Nach der sogen. Zutphener Hs. in G. J. Meijer Nalezingen

op het Leven van Jezus (Groningen 1838) bl. 123—142. 38 Str., die fehlende zwischen 36 und 37 in Jonckbloet Dietsche Doctrinale bl. XLIII. aus Serrure's Hs.

Das Heidelberger Bruchstück: Str. 1. 2. 10—27, zum Theil verstümmelt, in Mone Anzeiger 7 (1838), 253—258.

Steht auch in der Heberschen Hs., s. Mone Nr. 532, 3.

Vgl. Jonckbloet 3, 139—142.

Eine lateinische Übersetzung der drei ersten Wapene Martijn durch Jan Bukelare in Serrure Vaderl. Museum 1, 125—197; auch besonders erschienen unter dem Titel:

Jacob van Maerlant's drie boeken van den Wapene Martijn, in het Latijn vertaeld door Jan Bukelare, voor de eerste mael, naer het eenig bekende Handschrift, in het licht gegeven door C. P. Serrure. Gent 1855.

¶ 446. Viertes Zwiegespräch zwischen Martin und Jacob von Jacob van Maerlant 1299. 47 19zeilige Strophen.

De vierde Wapene Martijn.

Jacop, die van Martene vant,
heeft mi ghesent enen brant,
die mi heeft ontsteken ꝛc

Heber's Hs., Mone Nr. 532, 3. Mone hielt dies 4. Buch fälschlich für den 'verkehrten (umgekehrten) Martin.' Diese Heber'sche Hs. ist jetzt im Besitze des Prof. Serrure*) zu Gent, wenn nämlich wahr ist, was der jüngere Serrure in seiner Geschiedenis der letterkunde in Vlaenderen bl. 184 sagt: 'het vierde tot heden toe onuitgegevene Boek, waervan het eenig bekende Hs. in het bezit van den hoogl. Serrure bleef.' Mone theilt nur die erste Strophe mit, C. A. Serrure bl. 186 auch die letzte, woraus wir erfahren, dass dies Gedicht 1299 verfasst wurde, also, wenn es von Maerlant ist, wol das allerletzte des unermüdlichen Dichters war:

Int jaer ons heren dats waer
een min dan dertienhondert jaer
wert dese rime vonden

*) Mone Seite 103 sagt nur: 'Den jetzigen Besitzer dieser (Heberschen) Hs. kenne ich nicht, aber Serrure hat sich davon Abschrift genommen.'

van enen die wel meneghen vaer
doochde stille ende openbaer
met valschen orconden ꝛc

¶ 447. Zwiegespräch, Seitenstück zu Wapene Martijn, Bruchstück von 8 13zeil. Strophen, wahrscheinlich ebenfalls von Jac. van Maerlant. Mone Nr. 533, 2.

De verkeerde Martijn.

Wapene Martijn, hoe salt gaen,
wilwi dese heren bestaen ꝛc

Gedruckt nach der Zutph. Hs. in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 3. deel 2. stuk bl. 68—71.

Vgl. über diesen 'tegenhanger' Jonckbloet 3, 138. Anm.

¶ 448. Zwiegespräch. Bruchstück. 241 Verse.

Schalc ende clerc.

Herausg. von M. De Vries in den Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 6, 123—149. 157—183.

¶ 449. Zwiegespräch zwischen Rogier und Jan von Jan de Weert, 1867 Verse in 13zeil. Strophen. Mone Nr. 534. C. H.

Een disputacie van Rogiere ende van Janne.

Wapene Rogier, hoe saelt gaen?
sael tfolc van sonden niet afstaen,
hoe saelt danne gheduren ꝛc

Vgl. Jonckbloet 3, 275—277.

¶ 450. Zwiegespräch zwischen Meister und Schüler, 6332 Verse. Mone Nr. 374.

Dit es die dietsche Lucidarius, hoe die clerc den meester vraecht ende die meester antwert.

Helpt, Maria, edel coninghinne
ende verclaert mine sinne ꝛc

Gedr. nach der Hulth. Hs. (Bibl. Hulth. 6. Nr. 194) in Blommaert Oudvl. Gedichten 3, 1—74.

Quelle: der lat. Lucidarius des Anselmus von Aosta, Bischof von Canterbury († 1109).

Vgl. Jonckbloet 3, 270—273.

¶ 451. Zwiegespräch zwischen Vater und Sohn. 780 Verse Mone Nr. 539. H. H.

Dit sijn Seneca leren.

Als ic die werelt al door merke,
so en vindic in leke no in clerke ꝛc

Gedr. Blommaert Oudvl. Gedichten 1, 73—83.
Quelle: Excerpta quaedam e libris Senecae.
Vgl. Jonckbloet 3, 269. 270.

¶ 452. Zwiegespräch zwischen der Vernunft und dem Menschen. 13 11zeil. Strophen. Mone Nr. 546.

Als men alle dinc wel oversiet,
beghin ende ende ghenimt te samen ꝛc

B. H. Nr. 319.

¶ 453. 566 Verse.

Hier beghint de boec van Catone,
Die machtech was van groten doene
tote Rome in die poort,
daer hi sinen kinde gaf voort ꝛc

So beginnt der Prolog, dann Vers 63 das Gedicht selbst:

Sone, maerc wat ic di bediede
ende ooc mede di ghebiede ꝛc

Gedruckt für die Maetschappy der vlaemsche Bibliophilen 2. Serie Nr. 8: De boec van Catone, een leerdicht, uit het Latyn. Naer een handschrift van het einde der XIII[e] eeuw (uitgegeven door D. J. Vander Meersch). Gent, Annoot-Braeckman (1846) bl. 23—57.

Gedr. nach der C. H. (Mone Nr. 438), 297 Verse in Kausler's Denkmälern 2, 600—610.

Alter Druck:

¶ Den duytschen Cathoen. (Holzschnitt)

Anfang:

DJe ghene die in harē sinne
Draghē waerlike minne ꝛc

Am Ende: ¶ Dit boecxken es gheprent Tantwerpen Binnen die cāmerpoerte. By my Henrick eckert vā hōberch.

8 Blätter 8°. (Kön. Bibl. im Haag, s. Holtrop, Catalogus libr. saec. XV. impr. P. I. Nr. 236.)

Nach diesem alten Drucke und der C. H. erschien folgende Ausgabe:

. Die dietsce Catoen, een middelnederlandsch leerdicht. Kri-

tisch uitgegeven door Dr. W. J. A. Jonckbloet. Leiden, du Mortier en zoon 1845. 448 Verse.

Ein Bruchst. von 72 Versen, worunter einige, die bei Jonckbloet fehlen, ist mitgeth. von Phil. van den Bergh in Nieuwe Reeks der Werken van de Maatsch. van N. L. te Leiden 7. deel 1. stuk bl. 157—159.

Die spätere Bearbeitung ist neuerdings (irrthümlich als Bruchstück) nach einer Hs. des 15. Jahrh. herausgegeben von J. H. Halbertsma in De Jager, Nieuw Archief voor Nederl. Taalkunde 1, 251—258. 254 Verse.

Anfang: Die ghene die in haren sinnen
draghen waerlike minnen ꝛc

Noch einige Handschriften sind unbenutzt, z. B. die Münchener, Jonckbloet 3, 587; meine ehemalige (jetzt in der königl. Bibl. zu Berlin), Bibl. Hoffmanni Fallersl. p. 7 und ein Bruchstück das. p. 48. U. s. w.

Über die lat. Quelle s. Der deutsche Cato von F. Zarncke (Lpz. 1852) S. 170—186.

Vgl. Jonckbloet 2, 272—274.

¶ 454. 1116 Verse. Mone 437. C. H.

De boec van seden.

Nu verstaet, al hier ter steden
beghinne ic den boec van seden
ende wet wel, dat ic hier bediede
es niet ghetrocken uut walschen lieden
noch uter walscher aventuren;
soe es ghetrect uter scrifture
harentare, daer ict sochte
ende het mi ghenoeghen mochte.
dese boec spreect van hoveschede
ende bi wilen van vroetschap mede ꝛc

Gedr. in Kausler's Denkmälern 2, 561—599.

Das Audenaerder Bruchstück einer ältern Hs., 328 Verse, gedr. in 'De boec van Catone,' für die Maetschappy der vlaemsche Bibliophilen 2. Serie Nr. 8, herausg. von D. J. Vander Meersch 1846. bl. 59—78.

Vgl. Jonckbloet 3, 268. 269.

¶ 455. 557 Verse. Mone Nr. 538. H. H. bl. 136—146.

Sprüche der Weisen.

Heimelijcheit die u gheschiet
die en seldi versegghen niet
niement dien ghi so vrient sijt,
want als ghijs hem hebt ghelijdt,
so heeft hi u dan ghevaen
ende dan moetti hem sijn onderdaen ꝛc

¶ 456. 586 Verse. Mone Nr. 436.

Sittensprüche.

Wie so der wijsheit wille volghen
ende wille bliven onverbolghen
ende met rechten reden leven ꝛc

Gedr. nach der Hulth. Hs. Nr. 194 in Blommaert's Oudvl. Gedichten 3, 113—119.

Vgl. Jonckbloet 3, 400.

¶ 457. Lehrgedicht von Jan de Clerc. 4 Bücher, im Ganzen 21514 Verse, verfasst 1325—1330.

Der Leken spieghel.

Omme dat ic niet en wille leiden
in onnutter ledicheiden
den tijt die mi gheeft onse here,
die ghelooft si emmermere,
so hebbic dit werc begonnen ꝛc

Herausg. für die Vereeniging: Der Leken Spieghel, leerdicht van den jare 1330, door Jan Boendale, gezegd Jan de Clerc, Schepenklerk te Antwerpen. Uitgegeven door Dr. M. De Vries. 1—3 deel. Leiden, du Mortier en zoon 1844—1848 mit Einleitung, 4 Beilagen und einem Wörterbuche. Zu Grunde gelegt ist die Enschedésche Hs., aus den übrigen sind die abweichenden Lesarten unter dem Texte mitgetheilt.

Über die Handschriften und Bruchstücke handelt ausführlich De Vries Inleid. bl. CXXII—CXXXIX, wodurch Mone Nr. 370 berichtigt wird.

Vgl. Jonckbloet 3, 239—257.

Jan de Clerc oder Jan Boendale, so genannt nach einem Dorfe bei Tervueren, geboren zwischen 1280—90 und seit ungefähr 1310 bei der Schöffenbank zu Antwerpen. Er starb 1351.

Vgl. Jan Boendale gezegd Jan de Clerck van Antwerpen door P. Génard. Antwerpen drukkery der gebroeders Peeters. 1853. (62 Seiten)

Schliesslich muss noch eines Werkes gedacht werden, das denselben Titel führt. Es besteht aus 165 Capiteln in 3 Büchern, das 2. Buch vom 11. Capitel an ist jedoch in Prosa. Vgl. De Vries Lekenspieghel 3, 340—346. Ich entdeckte dies Werk im J. 1821 bei den Brüdern Enschedé in Haarlem (Mone Nr. 373) und hielt es für ursprünglich niederländisch. Wie sich jetzt erst ergibt, ist es aus dem Niederdeutschen übersetzt. Die Jahrszahl 1415 ist nur aus falscher Lesung der ursprünglichen Jahrszahl: M. cccc. xliiij entstanden, (nämlich l für i, also xiiiij). Das Original sah ich in der Bibl. des bischöflichen Seminars zu Münster, es ist eine PgHs. und beginnt:

Hijr beghint de vorrede vp dessen boke. dat seer nutte is den leyen. vnde is daer vmme ghebeten een spieghel der leyen.

Am Schlusse nennt sich der Verfasser:

Hijr eindet dat spieghel der leyen. Ghescreuen yn der frater hues Ten sprynceborne. bynnen monster Jnt iaer vnses heren M.cccc.xliiij. vermiddes gherardum buck van buederick enen snoeden vnnutten broder des vorscreuen huses.

Nach dem Gedächtnissbuche des Fraterhauses zu Münster starb Gerhard Buck de Buderick als Accolitus 1489.

Herr Prof. Dr. Bernhard Hölscher zu Münster, dem ich die letzte Notiz verdanke, beabsichtigt diese Handschrift herauszugeben.

¶ 458. Zwiegespräch zwischen Walther und Jan von Jan de Clerc, nach dem Lekenspieghel verfasst, von ihm selbst genannt Jans Teesteye. Etwa 4600 Verse.

Dit es van Wontere ende van Janne.

Alle die ghene die dit werc
sien, lesen ende horen,
die groetic Jan, gheheten Clerc,
van der Vueren gheboren.
Boendale heet men mi daer
ende wone tAntwerpen nu,
daer ic gheschreven hebbe menech jaer
der schepenen brieve. dat segghic u te

desen boec willic hem senden
ende hi sal heten Jans Teesteye,
mijn teesteye sal hi hier venden:
god gheve dat si hem greye! &c

Teesteye oder besser wol testeye bei Roquefort Gloss. 'testée, projet qu'on forme, idée qu'on nourrit,' also will der Dichter damit sagen: meine Idee, meine Überzeugung.*)

Die einzige bis jetzt bekannte Hs. ist die Oxforder, von Dozy entdeckt und besprochen in den Verslagen en Berigten der Vereeniging 2. jaarg. (1845) bl. 44—49.

Mehr darüber De Vries, Lekenspieghel Inleiding bl. LXXXIX —XCVII und Jonckbloet 3, 219—239.

Ein Bruchstück, 163 Verse, Mone Nr. 370, 5; gedr. in den Verslagen ff. 2. jaarg. bl. 58—63. 4. jaarg. bl. 67—69.

¶ 459. Lehrgedicht von Jan de Clerc, 3 Bücher, 1976 Verse, verfasst zu Antwerpen 1345. Mone Nr. 371.

Die dietsche Doctrinale.

Onder allen creaturen
heeft die meester der naturen
twee ghemaket, des sijt ghewes,
daer redelec verstaen in es &c

Der Name des Buchs ergibt sich aus Vers 47:

daer omme es sijn name wale
die dietsche doctrinale,
dat es comen van doctrina
ende doctrina dats leringhe.

Herausg. nach der Haag'schen Hs. vom Jahre 1374 mit Benutzung 6 anderer, einiger Bruchstücke und des alten Delfter Drucks vom Jahre 1489:

Die dietsche Doctrinale, leerdicht van den jare 1345, toegekend aan Jan Deckers**), Clerk der stad Antwerpen. Uitgegeven door Dr. W. J. A. Jonckbloet. 's Gravenhage, Schinkel 1842.

---

*) Vgl. De Vries in de Jager, Archief voor Nederl. táalkunde. 4. deel bl. 235. 236.

**) Dieser Name war nebst dem daneben fortlaufenden: Dekens aus einem Lesefehler entstanden, s. De Vries Lekensp. Inleid. bl. CVIII.

Unbenutzt blieben 3 Brüsseler Handschriften (Nr. 1570. 55 und 15659, s. Mone Nr. 371, 1 und 7, und Reinaert door Willems 2. druk bl. 373) und eine Bremer, s. Jonckbloet 3, 260.

Vgl. Jonckbloet 3, 257—266.

¶ 460. Lehrgedicht von Jacob van Maerlant. 2154 Verse. Mone Nr. 369.

Heimelijcheit der heimelijcheden.

Die gheven mach gheve alleweghe,
elken radic dat hijs pleghe,
want dat men gheeft dats dat men wint
ende dat men houdt vroomt niet een twint ꝛc

Herausg. von J. Clarisse in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 4. deel (Dordrecht 1838).

Gedr. nach der C. H. in Kausler's Denkmälern 2, 483—556. (2148 Verse).

Vgl. Jonckbloet 3, 100—107.

¶ 461. 286 Verse. C. H.

S. Bernaerdus epistole tote Raymonde den riddere, hoe men een huus regieren sal met eren (Hs. heeren) salechlic.

Raymont riddere in duechden gheel ꝛc

Ende:

also te vlaemsche hier heeft beschreven
Frans, god gheve hem salich leven.

¶ 462. Bruchstück. 122 Verse.

Van wraken over hem die ene stat onghetrouwelic regheren.

Die ene stat selen regheren wel.
en selen ghierich sijn no fel ꝛc

S. Holtrop im Konst- en Letterbode 1840. 2. deel bl. 180.

¶ 463 Lehrgedicht von Heine van Aken. 36 8zeil. Strophen. Mone Nr. 58, 2.

Dit es van Hughen van Tabarien. hoe hi den coninc Saladijn ridder maecte, doen hem die coninc ghevanghen hadde in sijn lant.

Het es goet aen den vroeden leren,
want mer alle wijsheit an verstaet ꝛc

Quelle: Lordene de chevalerie de Huon de Tabaric in Fabliaux et Contes par Barbazan. publ. par Méon 1, 59—82.

Gedr. nach der Hulth. Hs. Nr. 194 in Willems Belg. Museum 6, 94—103.

Ausserdem noch in zwei Hss., in der Oxforder, s. Dozy in den Verslagen en Berigten der Vereeniging 2. jaarg. bl. 53. 54 und der C. H. Mone Nr. 58, 1.

Vgl. Jonckbloet 3, 322. 323

¶ 464. Eine spätere Bearbeitung, 211½ Strophe, ist nur in einem alten Drucke vorhanden:

Dystorie van Saladine. Taudenaerde gheprendt

Edele herten, blide gheesten ꝛc

31 Blätter 4to. Am Ende mit dem Buchdruckerzeichen des A. de Keysere, der 1480 zu Oudenaarde druckte (vgl. Holtrop, Catalogus librorum saec. xv. impr. P. I. Nr. 515).

Bis jetzt sind zwei Exemplare bekannt, das eine, woran das 7. Blatt fehlt, in der Stadtbibliothek zu Haarlem (s. A. De Vries Supplementum Catalogi Bibl. publ. Harlem. 1852. p. 98. 99); das andere im Besitze des Prof. C. P. Serrure zu Gent, welcher dasselbe für die Maetschappy der Vlaemsche Bibliophilen unter den 'Werken voor de leden alleen bestemd' herausgegeben hat:

Dystorie van Saladine. Gent 1848. 75 Seiten.

Dass Mone S. 89 diesen Druck für das Werk Heine's van Aken ansah, ist schon öfter bemerkt worden: Willems Belg. Museum 4, 103. Jonckbloet 3, 323. Anm. 1.

Vgl. Willems Verhandeling 2, 244—246.

¶ 465. Lehrgedicht von Heine van Aken. Mone Nr. 376.

Die Rose *oder* Spieghel der Minnen.

Het seit menech dat in drome
niet el en es dan idele gome.
loghene ende onghewarichede ꝛc

Quelle: le roman de la Rose par Guillaume de Lorris et Jean de Meung.

Hs. des ehemal. kön. Instituts; s. darüber Willems Belg. Museum 4, 108—112. 8, 103—114.

Gedr. nach der C. H., 14224 Verse, in Kausler's Denkmälern 2, 1—482. Eine sehr nachlässig geschriebene Hs., s. Jonckbloet 3, 324. Anm.

Von einer dritten Hs. sind bis jetzt nur 383 Verse bekannt.

herausg. mit den entsprechenden Versen der Comburger (oder, wie sie B. nennt, Hessen-Homburgschen) Hs. von M. Bormans in den Bulletins de l'Académie royale de Belgique, extr. du T. 22. Nr. 1 (bei Kausler Vers 454 ff. 1003 ff. 5420 ff. 5815 ff.)

Vgl. Jonckbloet 3, 323—355.

'Wie es auch sei, es leidet keinen Zweifel, dass Henrik van Brussel und Hein van Aken van Brussel einundderselbe Dichter ist. Brüssel war vermuthlich seine Geburtsstadt. Das Dorf Corbeke-over-Dyle oder Corbeke-over-Loo bei Löwen war sein Wohnplatz und da stand er als Pastor (prochiaen). Er gehörte also zum geistlichen Stande, was ihn jedoch nicht gehindert hat ein treuer Freund der weltlichen Liebe zu sein, und ein Buch zu übersetzen, worin man das süsse Kraut der Liebe kennen lernen könne (daer men dat soete cruut sal van der minnen moghen in kinnen).'

So Willems Belgisch Museum 4, 104. Vgl. den ganzen Artikel 'Hein van Aken' 4, 102—112.

¶ 466. Zweite Bearbeitung des Romans der Rose.

640 Verse, worunter aber mehrere verstümmelte, gedruckt: Twee Fragmenten, waarschijnelijk van eenen Ridderroman, of van eene Pastourelle: met eene Inleiding en eenige Aant. door J. Clarisse in De Jager's Taalkundig Magazijn 3, 161—221. 313—329.

8 Bruchstücke, 69 Verse (darunter 17 verstümmelte) mitgetheilt von J. G. De Hoop Scheffer in den Verslagen en Berigten 1. jaarg. bl. 44—47.

4 PgBlätter in der Leipziger Univ.-Bibliothek, 1200 Verse; Probe von H. J. Leyser in v. Aufsess Anzeiger 1833. Sp. 100. 101. Mone Anzeiger 4, 201. 202.

Vgl. Jonckbloet 3, 337. 338.

¶ 467. Eine Kunst zu lieben von Dirc Potter, 4 Bücher, verfasst wahrscheinlich 1413—1417. 11138 Verse. Mone Nr. 109.

Der minnen loop.

Sint dat god op eerden haet
gheschapen menigher conne staet ꝛc

Gedr. in der Samml. der Vereeniging nach den beiden vorhandenen Handschriften:

Der Minnen Loep, door Dirc Potter. Uitg. door P. Leendertz, Wz. 1. 2. deel. Leiden 1845. 1846.

Der Name des Dichters findet sich akrostichisch in den letzten zehn Versen seines Gedichts.

Vgl. Jonckbloet 3, 453—467.

¶ 468. Lehrgedicht aus den Jahren 1345—1355. 4335 Verse in 58 Capiteln.

Hier beghint dat boec van trooste ende van rade, dat gheheten es Mellibeus.

In den iersten aenroepic gode,
daer ic ghelove ende ghebode
af houde ende bidde hem dat hi
mijn trooste ende mijn hulpe si ꝛc

Als Quelle nennt der Dichter ein lat. Werk des Albertanus von Brescia 1246.

Nähere Auskunft gibt nach einer De Vries'schen Abschrift der Hamb. Hs. Jonckbloet 3, 284—295.

Über die Oxforder Hs. Dozy in den Verslagen en Berigten der Vereeniging 2. jaarg. bl. 41—43. Cf. Hor. belg. I, 118.

¶ 469. Spieghel der sonden of niewe Doctrinael von Jan de Weert van Ypere. 2670 Verse. Mone Nr. 372, 1.

Hier beghint een goet boec van den .vij. dootsonden ende van den .x. gheboden.

Gode biddic in mijn beghin,
dat hi verclare minen sin ꝛc

Vers 18 nennt sich der Dichter, 33 beruft er sich auf eine lat. Quelle (na dat ic vinde in latijn) und 30 nennt er sein Werk niewe Doctrinael und 68 Spieghel der sonden of doctrinael.

Gedr. nach einer Hulth. Hs. (Bibl. Burg. Mss. Nr. 15643) in Blommaert Oudvl. Gedichten 3, 75—105.

Die Leidener Hs. Mone Nr. 372, 2 ist jünger und hat etwa 250 Verse mehr. Die verschiedenen Lesarten gibt Blommaert 3, 149—157.

Über Jan de Weert und seinen Doctrinael s. Willems Belg. Museum 8, 264—283. Blommaert 3, bl. VI—IX. Jonckbloet 3, 273—275. 277—284.

¶ 470. 53 Capitel.

Hier beghint dat boec van der wraken.

Alle kerstenen menschen,
die nae gods gracie wenschen,
groetic ommutte cnecht ꝛc

Oxforder Hs., Anfang und Überschriften der einzelnen Capitel in Verlagen en Berigten der Vereeniging 2. jaarg. bl. 50—53.

¶ 471. 1283 Verse. Mone Nr. 355.

Dit es die bediedenisse van der missen in dietsche.

Ic waent een salech mensche were,
die met woorden ende met lere
ander liede daer toe brochte ꝛc

Herausg. von A. C. Oudemans in Nieuwe Reeks der Werken van de Maatsch. van N. L. te Leiden 7. deel 1. stuk (Leiden 1852).

¶ 472. Lehrgedicht von Augustijnken van Dordt. 1050 Verse. Mone Nr. 353.

Dit es sinte Jans evangelium, alsoot Augustijnken gheexponeert heeft.

Sinte Jan evangeliste,
die met gods gracien wiste
van der godliker verholenheit ꝛc

Gedr. nach der Hulth. Hs. Nr. 194 in Blommaert's Oudvl. Gedichten 3, 131—142.

Steht auch in der Hulth. Hs. Nr. 198 (jetzt Nr. 15661), vom J. 1469.

Vgl. Jonckbloet 3, 401.

Augustijnken oder Austijnken war ein holländischer Spruchsprecher, 1350—1368, der entweder zu Dordrecht wohnte oder dort geboren war. S. mehr Jonckbloet 3, 396 ff.

¶ 473. . . . . Verse.

God maecten man na sine werden
van den lime ende van der erden
ende gaf hem der werelt moghenthede ꝛc

Wiener Hs. Nr. 2818. Bl. 284ᵃ—316ᵇ, s. mein Verzeichniss Nr. CCVI.

¶ 474. 259 Verse. Mone Nr. 504.

Unterweisung für Schöffen.

Die ghene, die daer toe sijn gheset,
dat si sitten in den stoel der wet
ende vonnesse wisen daer ꝛc

Gedr. nach einer Hs. des Genter Provinzial-Archivs in Blommaert's Oudvl. Gedichten 2, 65—68.

¶ 475. 1369 Verse. Mone Nr. 505.

Von Erbrecht und Erbtheilung.

Ic hebbe dickent voor desen
harde wel ghestaet ghewesen ꝛc

Gedr. nach einer Hs. im Stadtarchive zu Brügge in Annales de la Société d'émulation pour l'histoire et les antiquités de la Flandre occidentale T. 1. (Bruges 1839) p. 224—272.

¶ 476. . . . Verse. Mone Nr. 461.

Een argument tusschen ootmoedicheit ende die ere van der werelt ꝛc

Hs. der kön. Bibl. im Haag.

¶ 477. Bruchstück. 196 Verse.

CLXI. Een berespen up dleven van der werelt.

Ach mensche, hoe bestu dus verdoort
ende verdonkert in uwen doene?
leke, clerke in dorpe, in poort ꝛc

CLXII. Van stervene ende hoe elc mensche mach segghen: ic gae sterven.

Gedr. in Willems Belg. Museum 8, 447—453.

¶ 478. Bruchstück. 155 Verse.

Mitgetheilt von Phil. van den Bergh in Nieuwe Reeks der Werken van de Maatsch. van N. L. te Leiden 7. deel 1. stuk (Leiden 1852) bl. 149—155.

¶ 479. Bruchstück. 156 Verse.

2 Pgstreifen, mitgetheilt von Willems in Mone Anzeiger 6, 61. 62.

Der eine Abschnitt hat die Überschrift:

dedele hebben in hem .vj. tekenen van gherechter edelheden.

Nu is te weten hier naer.
dat .vj. teken sijn claer ꝛc

¶ 480. Bruchstück. 1200 Verse.

4 Pgblätter in der Univ.-Bibl. zu Leipzig, Proben in von Aufsess Anzeiger 1833. Sp. 100 und Mone Anzeiger 4, 201—204.

¶ 481. Lehrgedicht von Jac. van Maerlant. 13 Bücher. .... Verse. Mone Nr. 512.

Der naturen bloeme *oder* Bestiaris.

Jacop van Maerlant, die dit dichte
om te sindene tere ghichte,
hi wilt dat men in dietsche noeme
desen boec der naturen bloeme ꝛc

Quelle: liber de rerum natura von Thomas Cantipratensis (von Cantimpré). Über das Verhältniss beider s. Hor. belg. 1, 36. 37.

Zu den bei Mone verzeichneten Hss. und Bruchstücken liefern Ergänzungen die Verslagen en Berigten der Vereeniging 3. jaarg. (1846) bl. 38. 39. Über die zu Gent gefundenen Bruchstücke (1200 Verse) berichtet Snellaert im Konst- en Letterbode 1852. Nr. 22 und über die Berliner Hs. und die Dresdener Bruchstücke von der Hagen in seiner Germania 4. 174—193. Über die Detmolder Hs. erschien eine besondere Schrift von M. L. Petri:

Jacob von Maerlant und Der naturen bloeme, ein Manuscript der öffentl. Bibliothek in Detmold. Detmold, Meyersche Hofbuchdruckerei 1853. 4to.

Vgl. Jonckbloet 3. 33—55.

¶ 482. Lehrgedicht von Bruder Gheraert. 1890 Verse. Mone Nr. 513. 514.

Stern- und Naturkunde des Weltalls.

Van hier voortwaert
so es ons gheopenbaert ꝛc

Gedruckt: Sterre- en Natuurkundig Onderwijs, gemeenlijk genoemd Natuurkunde van het Geheel-Al, en gehouden voor het werk van zekeren Broeder Gheraert. Een Nederduitsch oorspronkelijk Leerdicht uit het laatst der XIIIde of het begin der XIVde Eeuw. Uitgegeven naar vijf zeer oude Handschriften, met gebruikmaking van vier latere maar zeer naauwkeurige Afschriften, met eene Inleiding en Aanteekeningen, door J. Clarisse. (Leiden 1847) in Nieuwe Reeks van Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 4. deel.

¶ 483. Lehrgedicht von Heinric van Hollant. 384 Verse. Mone Nr. 521.

Die cracht der mane.

Ic bidde gode dat hi minen sin
verlichten moete, dat mijn beghin
te goeden ende moete comen ꝛc

Ende:

Dit makede van Hollant Heinric,
die daer omme wakede een stic,
eer hijt in dietsche dus heeft beschreven ꝛc

Gedr. nach einer Hs. der kön. Bibl. im Haag und des kön. Instituts zu Amsterdam in Verslagen en Berigten der Vereeniging 4. jaarg. bl. 6—19. Die letzte Arbeit Clarisse's, herausg. von M. De Vries,

¶ 484. 460 Verse. Mone Nr. 518.

Vom Einfluss des Mondes auf das menschliche Leben.

Alse de mane es van enen daghe,
dan es die tijt harde ghelaghe
ende doet goet alle dinc bestaen ꝛc

Serrure's Hs., Anfang des 15. Jahrh.

¶ 485. Lehrgedicht von Claeskijn. Mone Nr. 517.

Compotus von Claeskijn.

Die wil weten sonder boec
die misdaghe alle ende sonder, soec
te tellen aen die hant sine ꝛc

Wolfenbüttler Hs., s. v. Soltau in Mone Anzeiger 4, 203. 204.

¶ 486. Gegen 2400 Verse. Mone Nr. 525.

Heimelijcheden van man ende vrouw.

God, enich vader ende here
sonder beghin ende emmermere ꝛc

Hs. van Hulthem's vom J. 1351. Nach Willems (Bibliotheca Hulthemiana Vol. VI. p. 49. 50) wäre Jan Yperman Verfasser. Vgl. Discussion sur le lieu de naissance et les travaux de Maître Jean Yperman, Chirurgien flamand au XIVe siècle. Gand, Léonard Hebbelynck 1855.

¶ 487. 1782 Verse. Mone Nr. 522.

Van der vrouwen heimelicheit.

Mijn lieve joncfrouwe heeft mi ghebeden
bi gherechter hovescheden
iet te dichtene dat orberlic si ꝛc

Quelle: Alberti Magni secreta mulierum. Cf. Hor. belg. 1. 121. Nach der Hs. der Univ.-Bibliothek zu Gent herausgegeben von Ph. Blommaert für die Maetschappy der vlaemsche Bibliophilen 2. Serie Nr. 3: Der vrouwen heimelykheid, dichtwerk der XIVe eeuw. Gent (1845).

¶ 488. 177 Verse. Mone Nr. 523.

Physiognomie.

Ghetrouwe lief ende vol eren,
hoort wat ic u sal leren:
Aristotules philosomie,
als ic in sine boeke sie,
sal ic in dietsche vertrecken ꝛc

Gedr. nach einer Genter Hs. vom Jahre 1405 in Blommaert Oudvl. Gedichten 2, 60—63.

¶ 489. Von den vier Temperamenten von Pieter van den Brant 1433. 25 4zeil. Strophen. Mone Nr. 524.

De properheden van den vier complexien ghedicht bi Pieteren van den Brant.

De fleumatique hi es eerst cout
ende bi den water ghecompareert ꝛc

B. H. Nr. 319.

¶ 490. Lehrgedicht vom Pfaffen van den Hamme. 626 Verse. Mone Nr. 519.

Chiromantie.

God die oit was ende nie begonste.
heeft cyromanchia ene conste
allen creaturen die leven
in die hant te siene ghegheven ꝛc

Serrure's Hs., Anf. des 15. Jahrh.

¶ 491. 484 Verse. Mone Nr. 526.

Gesundheitsregeln.

Die behouden wille sine ghesonde,
twee dinghe merke talre stonde ꝛc

Hulth. Hs. vom J. 1351.

VI.

FABELN.

¶ 492. 67 Fabeln mit einem Prolog, wahrscheinlich von Noydekijn. 1563 Verse. Mone Nr. 502.

Esopet.

> Ic wille u in die ere ons heren
> bi beesten ende bi voghelen leren,
> wisen ende wel bedieden
> die nature van den lieden ꝛc

Quelle. Die meisten dieser Fabeln finden sich wieder in Anonymi fabulae Aesopeae, einige (Nr. 21. 23. 50—60) in Romuli fabulae, nur für drei (Nr. 20. 22. 45) lässt sich noch keine Quelle nachweisen.

Gedruckt nach der Hs. der Maatsch. van N. L. te Leiden in: Bijdragen tot de oude Nederlandsche Letterkunde door J. A. Clignett. In 's Gravenhage 1819. bl. 3—380.

Vgl. Jonckbloet 2, 275—280.

¶ 493. Reinaert.

1. Theil von Willem. Nach Willems 1170 verfasst, nach Jonckbloet 15—20 Jahre später. 3474 Verse. Mone Nr. 496. 1. C. H.

> Willem die vele boeke maecte,
> daer hi dicke omme waecte ꝛc

Quelle: Le roman du Renart (par Méon, Paris 1826) Branche 20, theilweise auch andere Branches (9. 10. 26).

Gedruckt in Gräter Odina und Teutona. 1812. S. 276—375 mit vielen Lese- und Druckfehlern.

Verbessert herausgegeben von Jacob Grimm in seinem Reinhart Fuchs (Berlin 1834) S. 115—234.

Neu herausgegeben (3454 Verse):

Vanden Vos Reinaerde, uitgegeven en toegelicht door W. J. A. Jonckbloet. Groningen, J. B. Wolters 1856. (CLIV, 180 Seiten, mit Facsimile der Comb. Hs.)

1. und 2. Theil (Brüsseler Hs.). 7747 Verse. Mone Nr. 496, 3. Der erste Theil benutzt, der zweite (Vers 3475—7816 bei Willems) gedruckt in

Reinaert de Vos, episch fabeldicht van de 12. en 13. eeuw, met aenmerkingen en ophelderingen van J. F. Willems. Gent 1836. 2. druk. (besorgt von F. A. Snellaert, mit einem 'Nabericht' bl. 353—404) 1850.

Van Wijn's Bruchstück, 1038 Verse (bei Grimm Vers 3475—4512). Gedruckt in Grimm's Reinhart S. 235—267, benutzt bei Willems Reinaert bl. 252—286 (Vers 6777—7816).

Alter Druck des 15. Jahrhunderts. Bruchstücke im Besitz des Senators Culemann zu Hannover. 205 Verse, wovon jedoch 26 verstümmelt sind. S. darüber meine Mittheilung im Konst- en Letterbode 1855. Nr. 36.

Vgl. Jonckbloet 1, 169—172. 185—198.

¶ 494. Fabel von Willem van Hildegaersberch. 224 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van Reinaert ende van Ave.

Archeit ende schalkernie ꝛc

Nr. 107 in der Brüss., Nr. 12 in der Haag. Hs.

Gedr. nach der B. H. im Reinaert door Willems 2. druk bl. 374—380.

Vgl. Jonckbloet 3, 413.

¶ 495. Fabel. 86 Verse. Mone Nr. 497, 1. H. H.

Van der consciencien, ghemaect op Isegrijm den wolf.

Consciencie en wetic waer soeken,
si es so bedect in allen hoeken ꝛc

Gedr. in Mone's Anzeiger 3 (1834), 301—303. Danach im Reinaert door Willems 2. druk bl. 287—290.

¶ 496. Fabel. 140 Verse. Mone Nr. 500. H. H.

Van der vledermuus.

Des es leden menech jaer,
dat een leu ende een aer ꝛc

Gedr. im Reinaert door Willems 2. druk bl. 384—387.

¶ 497. Fabel. 44 Verse. Mone Nr. 498. H. H.

Van den esel.

Een esel hadde aenghetoghen
eens herts huut, des was hi bout ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 69. 70.

¶ 498. Fabel. 122 Verse. Mone Nr. 497, 3.

Van enen liebaerde ende van den vos Reinaerde.

Een liebaert seide tenen stonden ꝛc

Gedr. in Mone's Anzeiger 3 (1834), 303—306. Danach im Reinaert door Willems 2. druk bl. 292—295.

¶ 499. Fabel. 44 Verse.

Van den reigher.

Een reigher was in enen woude
ende hadde alles des hi hebben soude ꝛc

Blankenheimer Hs. des Tristan zu Berlin, fol. 53[b].

Gedr. nach meiner Herstellung in Franz Pfeiffer's Germania 2. Jahrg. S. 173. 174.

¶ 500. Fabel. 76 Verse. Mone Nr. 497, 2. H. H.

Van den vos ende van den wolf.

Het gheviel tenen tiden,
dat die vos soude liden ꝛc

Gedr. in Mone's Anzeiger 3 (1834), 299—301. Danach im Reinaert door Willems 2. druk bl. 290—292.

¶ 501. Fabel. 48 Verse. Mone Nr. 499. H. H.

Van den ouden raven.

Het was een raven wilen eer ꝛc

Gedr. Serrure Vaderl. Museum 1, 66. 67.

¶ 502. Fabel von Willem van Hildegaersberch. 82 Verse. Ohne Willem's Namen.

Van Reinaert den vos.

In enen somerliken tiden
als men sach aen allen siden ꝛc

Gedruckt nach Nr. 14 in der B. H. im Reinaert door Willems 2. druk bl. 372—374. Nach Nr. 6 in der Haag. Hs. in D. Buddingh Mirakelgeloof in de Nederl. bl. 80—83.

Vgl. Jonckbloet 3, 413. Nr. 6.

¶ 503. Fabel. 72 Verse.

Von dem Löwen und Bären und Reinhard dem Fuchs.

Mi leerde eens een wise, een oude,
dat ic noch voor de waerheit houde:
dat recht brenct men te hove voort
dattie here gaerne hoort ꝛc

Gedr. nach der Blankenh. Hs. in Grimm's Reinhart Fuchs S. 388—390 in niederrhein. Schreibung, wie die Hs. ist. Nach meiner Herstellung in Franz Pfeiffer's Germania 2. Jahrg. S. 174—176.

¶ 504. Fabel. 104 Verse. Mone Nr. 501. H. II.

Van enen hert die minde ene hinde.

Nieman en conste te vollen gheprisen
een goet reine salich wijf ꝛc

Gedr. im Reinaert door Willems 2. druk bl. 381—383.

VII.

GEBETE.

¶ 505. Gebet von Otte van der Leien. 193 Verse. Mone Nr. 227, 1.

Van ons heren passie.

Als ic mi selven wille verhoghen,
so pensic om ons heren doghen,
dat hi om minen wille heeft leden,
dat hem de felle joden deden.
Otte van der Leien sprect,
so wie dat hem selven brect
te goeden dinghen, hi moet hanteren,
daer omme ghinc hi ons viseren
in sijn herte ende maecte een dichte ꝛc

Gedr. nach einer Heidelb. Hs. in Mone Anzeiger 8, 584—588. Unvollständig.

Steht auch in H. H., 136 Verse; der Dichter heisst dort Otte van Orleien.

¶ 506. 60 Verse. Mone Nr. 199. H. H.

Ave Maria.

Ave ghi sijt uutvercoren,
vrouwe ende rose sonder doren,
want sonder u bleven wi verloren,
ter goeder tijt wordi gheboren ꝛc

Jedes lat. Wort mit 4 Gleichreimen glossiert.

¶ 507. 15 Strophen. Mone Nr. 208.

Ave Maria, rosebloeme ꝛc

¶ 508. 66 Verse. Mone Nr. 208.

Morgensegen.

Ave Maria ten beghinne
teren der reinre coninghinne ꝛc

Gedr. in Haupt und Hoffmann, Altdeutsche Blätter 2, 269—271.

¶ 509. 114 Verse. Mone Nr. 218. H. H.

Bedinghe op den ABC.

Ave tempel der triniteit,
ane siet, vrouwe, dore u ghenadicheit,
als moeder der ontfermicheit,
al onse meeste salicheit.

Mone sagt über dies künstliche Gedicht: 'Auf jeden Buchstaben des Alphabets sind 4 Gleichreime gemacht, jeder Vers der Strophe beginnt mit demselben Buchstaben wie der erste der Strophe und nach dem z folgen noch 16 Verse, welche mit den Abkürzungszeichen ende, daer, con und es anfangen.'

¶ 510. 52 Verse. Mone Nr. 197. H. H.

Ave Maria.

Ave vrouwe, vol alder eren,
der menschen troost, der inghel lof ꝛc

Jedes Wort mit 4 Zeilen glossiert.

Auch in der Hs. des königl. Instituts zu Amsterdam. Mone Nr. 208.

¶ 511. 146 Verse. Mone Nr. 196. H. H.

Ave vrouwe vol ghenaden,
nu moeti ons staen in staden
ende in alre noot beraden,
want wi sere sijn gheladen ꝛc

Jedes Wort mit 12 Versen glossiert, wovon je vier gleiche Reime haben.

¶ 512. 241 Verse.

Vom Leiden Christi.

Benedicite, dominus,
almachtich god, here Jesus ꝛc

Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen 1849. bl. 40—48.

¶ 513. 38 Verse, der Anfang scheint zu fehlen. Mone Nr. 241. H. H.

Gebet zu den h. Jungfrauen Barbara, Gudula und Margareta.

Berbera, edel vrouwe fijn,
vore gode moeti mijn voorspreke sijn ꝛc

¶ 514. 128 Verse. Mone Nr. 256.

Bedinghe van onser vrouwen.

Coninghinne vul van ghenaden,
den meneghen hebdi ontladen
uter noot ende van swaren sonden ꝛc

B. H. Nr. 319.

¶ 515. 343 Verse. Mone Nr. 257. H. H.

Onser vrouwen claghe.

Die rike coninc van den trone,
die den saleghen gheeft die crone,
hi lonet hem met groten lone ꝛc

¶ 516. . . . Verse. Mone Nr. 208.

Onser vrouwen ghetiden.

Dit sijn ghetiden onser vrouwen
ghemaect van den groten rouwen,
dien si hadde op dien dach,
doen si haer lief kint passien sach.
dese ghetiden gaf de paeus
Jan die de xxijste was
gheheten ende heeft gheset
viertich jaer aflaets aen dit ghebet ꝛc

¶ 517. 76 Verse. Mone Nr. 211. H. H.

Gheweldich here van hemelrike
ende van der werelt, die ghelike ꝛc

¶ 518. Gebet zu Maria. Bruchstück. 64 Verse.

Ghi sijt gods ende onse moeder ꝛc

Gedr. nach der Auden. Hs. in Het Taelverbond door Génard en Heremans 1854. Geschiedenis enz. bl. 237—239.

¶ 519. 7 8zeil. Strophen. Mone Nr. 198. H. H.

Dit sijn de seven bloemen.

God groete u, edele rose root,
Maria vol ghenaden ꝛc

Nach 2 Hss. des kön. Instituts zu Amsterdam in Verhandelingen der tweede Klasse 6. deel 2. stuk bl. 65—67.

Gedr. nach einer Darmstädter Hs., 12 8zeil. Strophen, in

Mone, Lateinische Hymnen des Mittelalters 2. Bd. (Freiburg i. B. 1854) S. 419. 420.

¶ 520. Gebet von Jan van Hulst. 15 5zeilige Strophen.

God groetu, hemelsche coninghinne,
die twoort ontfinct bi singles groete ꝛc

In einem grössern Gedichte, gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 534—538.

¶ 521. 64 Verse. Mone Nr. 154. H. H.

De seven ghetiden van onsen here.

God, om uwe ghenadecheit ꝛc

¶ 522. 38 Verse. Mone Nr. 240. H. H.

Van sente Katheline.

Heileghe santinne Katheline,
ic bidde u dore die bitter pine ꝛc

¶ 523. 106 Verse in 8zeil. Strophen. Mone Nr. 152. H. H.

Ons vrouwe ghebotschap.

Here, dore die groete minnentlijc,
die dijnre moeder was ghedaen ꝛc

¶ 524. 124 Verse. Mone Nr. 232, 1. H. H.

Dit sijn de seven woorde.

Here Jesu Christe, also ghewaerlike
als ghi harde bitterlike ꝛc

Noch andere Hss. bei Mone.

Gedr. nach zwei Hss. des kön. Instituts zu Amsterdam in Verhandelingen der tweede Klasse 6. deel (Amst. 1839. 4to.) 2. stuk bl. 44—48. 130 Verse.

Das Bruchstück der Heidelb. Hs., 95 Verse, gedruckt in Mone Anzeiger 8, 588—590.

¶ 525. 57 Verse. Mone Nr. 208.

Dit navolghende ghebet
sprect als ghi opstaet sonder let.

Ic beveel mi der heilegher vloede ꝛc

Gedr. in Haupt u. Hoffmann, Altdeutsche Blätter 2, 268. 269.

¶ 526. 56 Verse. Mone Nr. 216. H. H.

Ene bevelinghe.

Ic bevele mi heden ten beghinne
sente Marien der coninghinne ꝛc

¶ 527. 22 Verse. Mone Nr. 217. H. H.

Ic bevele mi heden die heileghe .v. vloete ꝛc

¶ 528. Gebete. 446 Verse. Mone Nr. 208.

Dit sijn de dietsche .vij. psalme.

Gedruckt: De zeven Boetpsalmen, berijmd in de eerste helft der 14[e] eeuw; medegedeeld door Prof. G. J. Meijer in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 5. deel 1. stuk bl. 197—211 und zwar:

Ps 6. Ic biddi, here, op ootmoet ꝛc 36 Verse, bl. 197. 198.

Ps 32. Die verlaten sijn harer sonden ꝛc 56 Verse, bl. 198—200.

Ps 38. Ende wilt mi niet begripen sere ꝛc 92 Verse, bl. 200—203.

Ps 51. Ghenade, god, wel lieve here ꝛc 80 Verse, bl. 203—205.

Ps 102. Here, door dine ghenadichede ꝛc 98 Verse, bl. 206—209.

Ps 130. Van diepen, here, uut mire herten ꝛc 32 Verse, bl. 209. 210.

Ps 143. Metten oren van den verstane ꝛc 52 Verse, bl. 210. 211.

¶ 529. ... Verse. Mone Nr. 208.

Begrüssung der Marter Christi, mit darauf bezüglichen Miniaturen.

Ic groetu, heileghe cruce ons heren ꝛc

¶ 530. 67 Verse. Mone Nr. 155. H. H.

De seven ghetiden.

Ic hore die metten ane slaen:
ach soete lief, ghi sijt ghevaen ꝛc

¶ 531. 146 Verse. Mone Nr. 215. H. H.

Bedinghe van ons vrouwen.

Ic wille u met al minen sinne
loven, edele coninghinne,
daer god ane dore onse mine
menschlike vorme ontfinc ꝛc

Voran ein Prolog von 42 Versen:

Maria vrouwe, moeder ons heren ꝛc

¶ 532. 54 Verse. Mone Nr. 153.

Die sieben Tagzeiten, unvollst.

Jesus die wijsheit gheacht
des vader van hemelrike ꝛc

¶ 533. 160 Verse. Mone Nr. 237, 1.

Die 15 Freuden Mariä, unvollst.

Jesus, eer het aen mi ghebreke,
so claerlike mine biechte spreke ꝛc

Ein Bruchstück von 35 Versen gedr. bei Mone S. 181. 182.

¶ 534. 68 Verse.

Dese bedinghe sal men segghen smorghens vroech.

In den ghebenediden name ons heren waric gheboren ꝛc

Gedr. in Haupt u. Hoffmann, Altd. Blätter 2, 271—272.

¶ 535. 14 12zeil. Strophen. Mone Nr. 200.

Ave Maria, glossiert.

In die ere van u ic beghinne,
weerde vrouwe, coninghinne,
die de hemelsche crone draghet ꝛc

Gedr. Blommaert Oudvl. Gedichten 2, 57—59. Die letzte Strophe verstümmelt.

¶ 536. 8 13zeil. Strophen.

Johannes, vrient van gode vercoren,
Baptiste, du orcondes te voren
sworts licht, dat menschelic vleisch nam an ꝛc

Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen 1849. bl. 22—25.

¶ 537. ... Verse. Mone Nr. 208.

Mariengebet.

Laet u ghedinken, vrouwe schone ꝛc

¶ 538. Gebet von Jan van Hulst, akrostichisch. 87 Verse.

Licht, der sonden demsterheit,
ic groete u, blomme der suverheit ꝛc

Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen 1849. bl. 26—29.

¶ 539. 58 Verse. Mone Nr. 209. H. H.

Ene bedinghe van onser vrouwen.

Maria maghet, ic roepe tote u
als een groot sondare, hoort mi nu ꝛc

Gedr. nach A. Angz. Angillis Mitth. in De Dietsche Warande

1. jaarg. bl. 243—245. Davon ein Bruchstück, die ersten 44 Verse, aus van Wijn's Nachlass, gedr. nach Campbell's Mitth. in den Verslagen en Berigten der Vereeniging 4. jaarg. bl. 24. 25.

Wahrscheinlich dasselbe Gebet, welches Mone unter Nr. 220 als ein Gedicht des Antonius de Rovere aus einer Hs. Serrure's anführt.

Wahrscheinlich auch in der Hs. des kön. Instituts zu Amsterdam, Mone Nr. 208, 6 Strophen.

¶ 540. 140 Verse.

Maria, moeder ende suver maecht,
vrouwe, die dhemelsche crone draecht ꝛc

Gedruckt in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 451—455.

¶ 541. Gebet von Willem van Hildegaersberch. 54 Verse. Ohne Willem's Namen.

Een notabel.

Maria vrou, dijn reinicheit,
dat wese huden mijn ommecleit ꝛc Vgl. ¶ 553.

Nr. 21 in der Brüss., Nr. 42 in der Haag. Hs.

¶ 542. 33 Verse. Mone Nr. 210. H. H.

Bedinghe van onser vrouwen.

Maria vrouwe, edel maghet,
die crone in hemelrike draghet ꝛc

¶ 543. 6 12zeil. Strophen. LL. H.

Van den vijf bloemen.

Maria vrouwe uutvercoren,
ghi ontfinghet in uw oren
van den heilighen gheest uw kint ꝛc

Gedr. in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 5. deel 2. stuk bl. 47—50.

¶ 544. Gebet. 9 Strophen. Unvollständig. Mone Nr. 208.

Een goet ghebet volcht hier nae,
spreket dat ons vrouwe verstae.
Maria vrouwe, uw reinicheit ꝛc

¶ 545. 9 6zeilige Strophen. Mone Nr. 249.

Erhebung zu Gott.

Mijn lichame es een esel draghe ꝛc

B. H. Nr. 878.

¶ 546. 22 16zeilige Sätze.
Paraphrasierung des Miserere.

Miserere mei Deus!
dat ic in idelheden dus
hebbe versleten mijn jonghe leven ꝛc

Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen 1849. bl. 1—15.

Auch in einer Hs. im Museum Meermanno-Westreenianum, 8 Blätter, aber unvollständig, 300 Verse, gedr. in Verhandelingen der tweede Klasse van het Kon. Nederl. Inst. 6. deel 2 stuk bl. 15—31.

¶ 547. Unvollständig. . . . Verse. Mone Nr. 208.
Gebet zu Maria und allen Heiligen.

O coninghinne, reine maecht ꝛc

¶ 548. 9 16zeil. Sätze.

O glorieuse, almoghende god!
ic roekeloos sondelic worm glod
schame mi tote di te segghene vader ꝛc

Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen 1849. bl. 16—21.

¶ 549. 64 Verse. Mone Nr. 156. H. H.
De seven ghetiden.

O here, door dat bitter liden,
daer uw menscheit in was beswaert ꝛc

¶ 550. 325 Verse.
Dit sijn de seven ghetiden ons heren Jesu Christi.

O Jesu Christe, gheminde here,
ghi moet hebben lof ende ere ꝛc

Gedr. nach 2 Hss. des kön. Instituts zu Amsterdam in Verhandelingen der tweede Klasse van het Kon. N. I. 6. deel 2. stuk bl. 53—65.

B. H. Nr. 821 bei Mone Nr. 230. 320 Verse, gedruckt in Mone, Lateinische Hymnen des Mittelalters 1. Bd. (Freiburg i. B. 1853) S. 126—129.

¶ 551. 36 Strophen. Mone Nr. 208.

O levende god in .iij. personen,
vader, sone ende heilich gheest,

die onverscheden in hem wonen,
almechtich god, daer toe volleest ꝛc

¶ 552. 50 Verse mit einem Schlusswort. Mone Nr. 236. H. H.
Onser vrouwen vijf pinen.

O Maria, maghet soete,
die solaes es ende boete ꝛc

¶ 553. 69 Verse. Mone Nr. 235. H. H.
Van onser vrouwen.

O Maria vrouwe, dijn reinecheit
die si heden mijn ommecleit ꝛc

¶ 554. 194 Verse. Mone Nr. 208.
God van den cruce spreect te di.

O mensche, o edel creature,
die ic selve nae mine figure ꝛc

Gedr. in Nieuwe Werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden 5. deel 1. stuk bl. 216—222.

Gleiches Anfangs eine
Bedinghe van onsen here, wol dasselbe Gedicht: Mone Nr. 213. H. H. 186 Verse.

¶ 555. 18 8zeil. Strophen.

O moeder ende reine maecht,
weerde vrouwe sonder ghenoot ꝛc

Gedr. nach 2 Hss. des kön. Instituts in Verhandelingen der tweede Klasse van het Kon. Nederl. Instituut 6. deel 2. stuk bl. 48—53.

¶ 556. 86 Verse. Mone Nr. 167, 2. C. H.
O intemerata in dietsche.

O onbesmette, ghebenedijt,
Maria, ewelijc sonder belijt ꝛc

Gedr. Kausler's Denkmäler 2, 557—560.
Auch in H. H. Mone Nr. 167, 1.

Ombevlect ende ghebenedijt,
Maria, ewelijc sonder verlijt ꝛc

nur noch 53 Verse, der Schluss fehlt.

Ferner in Mone Nr. 208. Hs. des kön. Inst. zu Amsterdam, ... Verse:

Dits in dietsche o intemerata,
spreket dan, het volcht hier na.
O ombevlect ende ghebenedijt ꝛc

¶ 557. Gebet. 661 Verse.
Ghebet aen de h. Maria.
O overvloeijende fonteine
van gracien ende van alle ghenaden ꝛc
Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 456—478.
Die letzten elf Zeilen mit den Anfangsbuchstaben: IAN MORITOEN

¶ 558. 8 Strophen. Mone Nr. 208.
O precieuse violette ꝛc

¶ 559. 50 Verse. Mone Nr. 212. H. II.
Bedinghe van onsen here.
O soete Jesus, heilich here,
ic bidde u door uwe passie ere ꝛc

¶ 560. 9 Strophen. Mone Nr. 208.
O vader, sone, heilech gheest mede ꝛc

¶ 561. ... Verse. Mone Nr. 208.
Andacht beim Leiden Christi.
O weerde heileghe triniteit,
ghi waert ie sonder aenbeghin,
daer nie inde in en stont ꝛc

¶ 562. 297 akrostichische Verse von Jan van Hulst.
Salve Regina.
Sonder smette, salighe rose,
acoleye preciose,
lelie vul der suverheit ꝛc
Am Schluss in Anfangsbuchstaben IAN VAN HVLST.
Gedr. in der Samml. der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen 1849. bl. 29—39.

¶ 563. ... Verse.
Dit sijn de .vij. bloemen.
Tere vriendinnen hebbic u ute vercoren ꝛc
Clignett's Hs. im kön. Inst. zu Amsterdam.

¶ 564. 23 Strophen. Mone Nr. 208.
Mariengebet.
U biddic, vrouwe sinte Marie ꝛc

VIII.

SCHAUSPIELE.*)

¶ 565. Schauspiel. Esmoreit. Aus dem 14. Jahrh. 1018 Verse. Mone Nr. 561. H. H.

Een abel spel van Esmoreit, sconincs sone van Cecilien, ende ene sotternie daer nae volghende.

Gedr. Horae belg. 6, 3—39.

Vgl. Jonckbloet 3, 531—541.

Als Einleitung zu diesem und den übrigen Schauspielen enthält die Hulth. Hs. eine Einleitung, 52 Verse, welche Mone Nr. 428 davon trennt.

Een beghinsel van allen spelen.

Gedr. Hor. belg. 6, 1. 2.

¶ 566. Posse. Lippijn. 200 Verse. Mone Nr. 562. H. H. Folgt auf den Esmoreit.

Gedr. Horae belg. 6, 40—48.

Vgl. Jonckbloet 3, 561. 562.

¶ 567. Schauspiel. Gloriant. Aus dem 14. Jahrh. 1142 Verse. Mone Nr. 563. H. H.

---

*) Das Osterspiel, welches Julius Zacher aus einer Handschrift des ehemaligen Slavantenklosters bei Mastricht, jetzt in der kön. Bibliothek im Haag in Haupt's Zeitschrift 2, 303—350 (1500 Verse, Schluss fehlt) mittheilt, muss ich der mittelniederländischen Poesie absprechen, obschon es von Zacher als mittelniederländisches und noch dazu ältestes Drama angesehen und von Jonckbloet in seiner Geschichte der mnl. Dichtk. 3, 519—528 besprochen wird. Es lässt sich mit eben demselben, vielleicht noch grösserem Rechte als ein deutsches betrachten: viele Wörter und Reime sind nur nieder- oder hochdeutsch und lassen sich durchaus nicht mit niederländischen vertauschen.

Een abel spel ende een edel dinc van den hertoghe van Bruunswijc, hoe hi wert minnende des roden lioens dochter van Abelant, ende ene sotternie nae volghende.

Gedr. Horae belg. 6, 49—89.

Vgl. Jonckbloet 3, 542—548.

¶ 568. Posse. De Buskenblaser. 208 Verse. Mone Nr. 564. H. H. Folgt auf den Gloriant.

Gedr. Horae belg. 6, 90—99.

Vgl. Jonckbloet 3, 562. 563.

¶ 569. Schauspiel. Lanceloot. Aus dem 14. Jahrh. 953 Verse. Mone Nr. 565. H. H.

Een abel spel van Lanceloot van Denemerken, hoe hi wert minnende ene joncfrou, die met siere moeder diende, ende ene sotternie nae volghende.

Alter Goudaer Druck in Lübeck:

Hier beghint een seer ghenoechlike ende amoroeze historie van den eedelē Lantsloet. eñ die scone Sandrijn.

Am Ende:

Dit boec is voleynt bi mi Gouert vā ghemen ter goude in hollant

S. darüber Hor. belg. 5, 34.

Alter Kölner Druck im Walrafianum:

De historie vā lan | slot vnd van die schone Sandrijn (Holzschnitt: ein Ritter mit einem Banner zu Ross)

18 Blätter 4to. Am Ende das Kölner Wappen.

Anfang:

¶ Hier begynt eyn genoechliche ind schoen historie van den edelen Lanslot jnd die schone Sandrine

Lanslot

Och got here wie mach dat syn
Dat ich die schon sandryn
Alsus ym hertzen hadde besessen ꝛc

Gedr. nach dem alten Drucke in den Hor. belg. 5, 1—32, 925 Verse. Die Abweichungen der Hs. habe ich mitgetheilt Hor. belg. 6, 158—166.

Vgl. Jonckbloet 3, 548—558.

¶ 570. Posse. De Hexe. 111 Verse. Mone Nr. 566. H. H. Folgt auf den Lanceloot.

Gedr. Hor. belg. 6, 100—104.

Vgl. Jonckbloet 3, 563.

¶ 571. Lustspiel. Drie daghe here. 405 Verse, am Ende unvollständig. Mone Nr. 569. H. H.

Ene sotte boerde ende ene goede sotternie.

Gedr. Hor. belg. 6, 105—120.

Vgl. Jonckbloet 3, 563. 564.

¶ 572. Posse. De Truwanten. Bruchstück, 93 Verse. Mone Nr. 570. H. H. Folgt auf Drie daghe here.

Gedr. Horae belg. 6, 121—124.

¶ 573. Schauspiel. Winter und Sommer. 625 Verse. Mone Nr. 567. H. H.

Een abel spel van den winter ende van den somer, ende ene sotternie nae volghende.

Gedr. Hor. belg. 6, 125—146.

Vgl. Jonckbloet 3, 560.

¶ 574. Posse. Rubben. 245 Verse. Mone Nr. 568. H. H. Folgt auf Winter und Sommer.

Gedr. Horae belg. 6, 147—156.

¶ 575. 218 Verse.

Eine Mummenschanz, worin die auftretenden Personen einzelne Verse sprechen.

Gedr. in der Sammlung der Vlaemsche Bibliophilen: Oudvl. Liederen enz. 1849. bl. 425—436.

IX.

LIEDER.

¶ 576. 9 Lieder Johann I., Herzogs von Brabant, † 3. Mai 1294 an der Wunde, die er im Turnier zu Bar erhielt. Vgl. über ihn v. d. Hagen, Minnesinger 4. Th. S. 38—47.

Gedr. nach der Pariser Hs. Nr. 7266 in v. d. Hagen Minnesinger 1. Th. S. 15—17, die Lesarten 3. Th. 1. Bd. S. 585. 586.

Nach Mone Nr. 267 sind davon Nr. 1 und 8 hochdeutsch, er meint jedoch: 'Entweder gehören diese zwei Lieder nicht dem Herzog an oder er hat auch hochdeutsch gedichtet.' Von der Hagen (Minnes. 4, 46) hält dagegen 6 für hochdeutsch, Nr. 1. 2. 3. 7. 8 und 9, meint aber, 'doch könnten sie wohl von dem Herzog selber, der zunächst mit Deutschland in so mannigfaltiger Verbindung wie Verwandtschaft stand, in der damaligen allgemeinen deutschen Hofsprache gedichtet sein; die Grenzbestimmung, zwischen Maas und Rhein (Lied 7. Str. 3) ist auch der deutschen Seite zugekehrt.' Nach meiner Ansicht ist nur das 8. Lied hochdeutsch und die letzte Str. des 6., die aber gar nicht dazu gehört; freilich hat der niederländische Sänger einige Wörter und Wendungen aus dem Hochdeutschen herübergenommen, z. B. tougen (clam), diu bluot (flos).

Willems hat alle 9 Lieder verniederländischt in s. Oude vlaemsche Liederen (Gent 1848) unter Nr. 4—12 und den 'Zwabische tekst' hinzugefügt, den er jedoch nicht immer verstand, so dass ihm sogar auch in den wirklich niederl. Liedern die sichere Lesart entging. Schon vor 30 Jahren versuchte ich eine Wiederherstellung und glaube jetzt einen neuen gelungeneren Versuch veröffentlichen zu können.

¶ 577. 46 Lieder einer Nonne. Mone Nr. 268.

Ay, al es nu die winter cout,
cort de daghe ende de nacht langhe,
ons naket saen een somer stout,
die ons ute dien bedwanghe
schiere sal brenghen: dat es in schine
bi desen niewen jare,
die hasel brenghet ons bloemen fine,
dat es een teken openbare.
  Ay vale, vale millies
  ghi alle die in niewen tide,
  si dixero non satis est,
  omme minne wilt wesen blide.

B. H. Nr. 806 und 805, nach Mone jene aus dem 13., diese aus dem 14. Jahrh. Ausser obiger erster Str. ist gedruckt ein ganzes Lied von 7 Strophen (Al droevet die tijt ende voghe-line) in Willems Belg. Museum 2, 305—307. Später beabsichtigte man in Belgien eine vollständige Ausgabe, es sind aber bis jetzt nur die 7 ersten Lieder erschienen in: Werken der vlaemsche dichteressen uit den voortyd, uitg. door A. Angz. Angillis en Edward van Even. 1. deel 1. aflev. met facsimile. Thielt, Horta-De Laere 1853.

Mone hat diese geistlichen Lieder unter die weltlichen gesetzt.

¶ 578. 14 Lieder in der Haag. Hs. Nr. 721.

Anfänge:

God hiet sijn moeder wijf.
God liet gheworden wibesnaem.
Het claghede een reine salich wijf.
Hets een dach van vrolicheden.
Hope doet mi dicke singhen.
Ic heb Claren op ghegheven.
Keer trouwe te tiden in dijn rat.
Constic gheleven minen tijt.
Mi es ghemeert hert ende moet.
Mi lieft een wijf van hogher waerde.
Mijn vrouwe, sint ic di ierst aensach.
Moet, herte ende al mijn begheren.

Sint ic hopen ierst becoorde.
Wat gaet voor weerder wive groet.

Vgl. Zacher in Haupt's Zeitschrift 1. Bd. S. 227 ff.

¶ 579. Über anderthalb hundert weltliche und geistliche Lieder in einer PgHs. des 14. Jahrh. im Besitze des Burggrafen De Croeser De Berghes, gedruckt in den Werken der Maetschappy der vlaemsche Bibliophilen, in nur 100 Exemplaren für den Buchhandel, unter dem Titel:

Oudvlaemsche Liederen en andere Gedichten der XIVe en XVe eeuwen. Gent, drukkery van C. Annoot-Braeckman (1849. VIII 540 Seiten und 31 Seiten Facsimile der alten Musiknoten).

Die Lieder, 145 an der Zahl, sind abgedruckt bl. 55—232, es kommen aber auch sonst noch einige vor. Die meisten dieser Lieder sind in einem Gemisch von Hochdeutsch und Niederländisch abgefasst. Es muss sich wol damals an den Höfen der Fürsten und Edelleute eine dem Hochdeutschen sich nähernde Hofsprache gebildet haben, die denn auch für den Minnegesang beliebt wurde. Die mir niederländisch scheinenden beachtenswertheren Lieder will ich hier nach ihren Anfängen mittheilen.

Adieu, adieu, solaes. Nr. 45.
Adieu, mijn troost, mijn liefste reine. Nr. 70.
Ave, vul des hemels gratie, bl. 49—54.
Blide ende vro uut sorghen laste. Nr. 32.
Dat niemen es bestu alleine. Nr. 71.
Die mint ende hem sijn hope ontgaet, bl. 311.
Een droom heeft mi tot vreuchden bracht. Nr. 116.
Een edel, werde, reine vrucht. Nr. 29.
Een wijf van reinen seden. Nr. 53.
Egidius, waer bestu bleven? Nr 98.
Gheldelose volghet mi. Nr. 49.
God gheve ons enen bliden wert. Nr. 144.
God groetu, lieflic beelde soet. Nr. 113.
Here god, wie mach hem des beclaghen. Nr. 1.
Het quamen twee ghesellen. Nr. 55.
Het soude een schamel mersenier. Nr. 27.
Het sprac een hovesch minnerlijn. Nr. 75.
Het was een ridder waelghedaen. Nr. 5.

Hoe mocht mi vreuchde comen aen. Nr. 46.
Ic hadde een lief vercoren. Nr. 41.
Ic heb ghemint, men achtes twint. Nr. 58.
Ic hoorde claghen enen jonghen. Nr. 68.
Ic quam ghegaen up enen dach. Nr. 54.
Ic sach een schuerduere open staen. Nr. 86.
Ic sach in enen rosengaerde. Nr. 48.
Laet ons den wert bedanken. Nr. 145.
Lijskin, wat helpt vele ghestreden? Nr. 71.
Lucht des edels wivelics aert. Nr. 30.
Mijn herte en can verbliden niet. Nr. 18.
Mijn herte, mijn sin, so waer ic bin. Nr. 25.
Mijn herte ontbiedt u lieven dach. Nr. 22.
Neemt int ghedacht het vrouwelin haert. Nr. 114.
Negheen solaes voor vrouwenminne. Nr. 26.
Niemen seit van andren wel. Nr. 51.
O wijf, dine wivelike ader. Nr. 62.
Omoedich, simpel, goedertiere. Nr. 13.
Orlof, vrouwe, ende ic moet gaen. Nr. 108.
Scheiden, onverwinlic leit. Nr. 96.
So wie bi lieve in rusten leit. Nr. 72.
Sonder nommer of ghetal. Nr. 57.
Trouwe, ere, goet, sin, herte ende moet. Nr. 39.
Wat dinghe men met herten doet. Nr. 52.
Wel aen, wel aen met herten gay. Nr. 19.
Wi willen van den kerels singhen. Nr. 85.
Wien doet verlanghen mere pijn. Nr. 69.
Woude mi de vrouwe mijn. Nr. 37.

¶ 580. 16 theils weltliche, theils geistliche Lieder in verschiedenen Handschriften bei Mone näher nachgewiesen.

Ai ghedenc, wel lieve kint. M. 165.
Beweent ende vul van rouwen. M. 161.*)
Buten Brusele soudic varen. M. 317.
Die es ghebonden met swaren sonden. M. 174.
Die moeder die stont vol van rouwen. M. 160.
Die vrouwen sijn al selc van seden. M. 273.

*) Gedr. Belgisch Museum 3, 451—453.

Een lam van tweendertich jaren. M. 163.
Herte ende sin ende mijn vermoghen. M. 270.
Hi sprac: lief, wiltu mijns ghedinken. M. 277.
Ic quam ghegaen met liste. M. 310.
Jerusalem, daer woont mijn lief. M. 157.
Jesus, in desen stonden. M. 166.
In een prieel quam ic ghegaen. M. 279.*)
Mi doet al te sere verlanghen. M. 271.
O god, lof moet u altijt sijn. M. 170.
Wec op, wec op dat herte mijn. M. 278.**)

¶ 581. 106 geistliche Lieder in einer PgHs. des 15. Jahrh., früher in meinem Besitz, jetzt in der kön. Bibl. zu Berlin (Ms. Germ. 8°. 190.) S. den vollständigen Inhalt in Bibliotheca Hoffmanni Fallerslebensis (Lpz. 1846) p. 7—14. Zwischen Nr. 74 und 75 ist ein Lied ausgelassen: tSoete niewejaer is ons ontdaen. Mone Nr. 183.

¶ 582. 92 geistliche Lieder in einer PpHs. des 15. Jahrh., früher in meinem Besitz, jetzt in der Königl. Bibl. zu Berlin. (Ms. Germ. 8°. 185) Vgl. Bibliotheca H. F. p. 15—20. Mone Nr. 184.

Aus beiden Sammlungen die meisten gedruckt in P. x. der Horae belgicae, unter dem Titel:

Niederländische geistliche Lieder des XV. Jahrhunderts. Aus gleichzeitigen Handschriften herausgegeben von H. v. F. Hannover, C. Rümpler 1854. (enthält 123 Lieder)

---

*) Gedr. Willems, Oude vlaemsche Liederen Nr. 135.
**) das. Nr. 143.

NAMEN- UND SACHREGISTER.

Druck der Hof-Buchdruckerei in Weimar.